

11 2015



Industrie- und Handelskammer  
für Essen, Mülheim an der Ruhr,  
Oberhausen zu Essen

[www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de)

# meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN



## 175 Jahre IHK zu Essen Zukunft gestalten

**95. Ruhrlagebericht**  
Wirtschaft im Ruhrgebiet läuft rund

**Gesundheitspolitischer Dialog**  
Der Jobmotor sollte nicht stottern

**Energieeffizienzgesetz**  
„Die Wirtschaft gerät unter Druck“



175 JAHRE  
ZUKUNFT  
GESTALTEN



Speisen: aus den besten Zutaten.

Lohn: in den besten Händen.

Mit meinem Steuerberater.

In der Gastronomie ist funktionierende Teamarbeit alles. Genau wie bei der Lohnabrechnung. Mit Ihrem Steuerberater und DATEV-Software werden alle Lohn- und Gehaltsabrechnungen sicher und zuverlässig erledigt, auch bei gesetzlichen Änderungen. Lassen Sie Löhne und Gehälter vom Steuerberater abrechnen!

Informieren Sie sich bei der DATEV Niederlassung Essen, auf [www.datev.de/lohn](http://www.datev.de/lohn) oder unter 0800 3283826.



Zukunft gestalten. Gemeinsam.



## Zauber des Neuanfangs nutzen

Der 26. Oktober 2015 stand ganz im Zeichen des 175-jährigen IHK-Jubiläums. Zum Festakt in der Philharmonie Essen konnten wir auch die drei neu gewählten Oberbürgermeister aus Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen begrüßen.

Der Dialog zwischen Politik, Verwaltung und IHK ist von erheblicher Bedeutung. Denn schon im ersten Paragraphen des IHK-Gesetzes wird festgelegt, dass die IHKs „durch Vorschläge, Gutachten und Berichte die Behörden zu unterstützen und zu beraten“ haben. Dem kommen wir gerne nach.

Nicht umsonst haben wir den neuen Oberbürgermeistern nicht nur zur Wahl gratuliert, sondern auch unsere Erwartungen an die künftige Arbeit formuliert. Es ist schon klar, dass bei bestehenden Ratsmehrheiten keine komplett andere Politik zu erwarten ist. Jedoch halten wir uns an Hermann Hesses „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“. Diesen Schwung und Zauber des Neubeginns sollten die drei Städte nutzen, um sich für die Zukunft auf-

zustellen. Eine attraktive Wirtschaftspolitik, die die Stärken des Standorts fokussiert, sollte hier einen Schwerpunkt ausmachen.

Die wirtschaftliche Entwicklung in der MEO-Region blieb in den letzten Jahren hinter der im Land Nordrhein-Westfalen zurück, während im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends gegenüber dem Landesdurchschnitt noch ein leichter Vorsprung verzeichnet werden konnte. Nun gilt es, die Weichen in Richtung des wirtschaftlichen Erfolgs zu stellen. Die Hebel dazu finden sich nicht nur in Berlin und Düsseldorf. Auch auf kommunaler Ebene lässt sich viel erreichen: Die Städte müssen noch verfügbare Flächenreserven mobilisieren, die Verwaltung sollte unternehmensfreundlicher arbeiten, die Gewerbesteuerschraube sollte zurückgedreht werden und in die Infrastruktur investiert werden.

Viele Herausforderungen für die Politik. Die IHK versteht sich als konstruktiver Gesprächspartner. Gemeinsam wollen wir für unsere Region arbeiten.

Jutta Kruff-Lohrengel  
Präsidentin

Dr. Gerald Püchel  
Hauptgeschäftsführer

**Titelthema**

**6 Zukunft gestalten  
175 Jahre IHK zu Essen**



Foto: Matthias Duschner

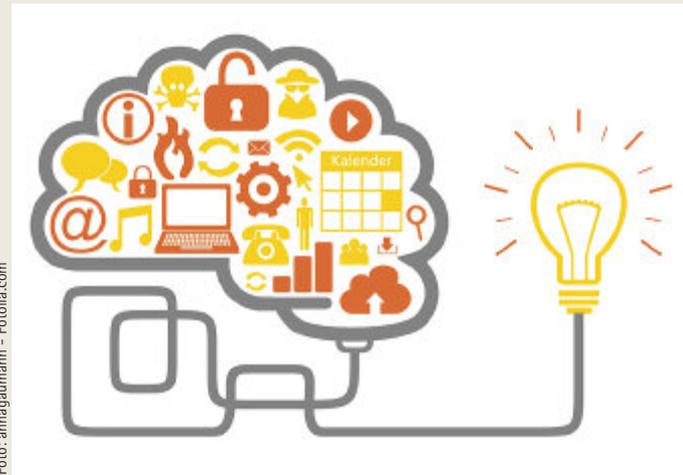


Foto: amagaumann - Fotolia.com

**40 Wie Geschäftsideen  
fliegen lernen  
Das Geheimnis des Erfolgs**

**3 Editorial**

**5 Impressum**

**6 Titelthema  
Zukunft gestalten –  
175 Jahre IHK zu Essen**

**18 Region**

**Praxis**

**28 Verbraucherpreisindizes**

**32 Angebote für  
Existenzgründer und  
Jungunternehmer**

**33 Existenzgründer- und  
Nachfolgebörse**

**34 Neues aus Berlin  
und Brüssel**

**35 IHK aktuell**

**36 Ruhrlagebericht  
Konjunktur läuft rund**

**40 Wie Geschäftsideen fliegen lernen  
Das Geheimnis des Erfolgs**

**42 44. Ernst-Schneider-Preis verliehen  
Löwen und andere Preisträger**

**44 Steuerliche Behandlung von  
Gutscheinen und Aufmerksamkeiten  
Nicht nur zur Weihnachtszeit ...**

**42 Ernst-Schneider-Preis verliehen  
Löwen und andere Preisträger**



Foto: Nikolas Meack



Foto: Syda Productions - Fotolia.com

## 44 Steuerliche Behandlung von Gutscheinen und Aufmerksamkeiten Nicht nur zur Weihnachtszeit ...

46 Gesundheitlicher Dialog  
**Der Jobmotor sollte nicht stottern  
(müssen)**

**Verlagssonderveröffentlichung  
Aus- und Weiterbildung**

48 Ausbildungsmarketing  
**Neue Möglichkeiten in einer  
digitalen Welt**

50 Auch dank gezielter Aus-  
und Weiterbildung  
**Betriebe machten bislang gute  
Erfahrungen mit Migranten**

**Verlagssonderveröffentlichung  
Klima und Energie**

52 Energieeffizienz  
**Praxisleitfaden zur  
Mitarbeitermotivation**

53 Best Practice-Band  
**Klimaschutz revolutioniert**

54 Energieeffizienzgesetz EDL-G  
**„Die Wirtschaft gerät  
unter Druck“**

57 **Personalien**

58 **Kultur**

### Beilagenhinweis

In dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Wortmann AG, Hüllhorst. In den Teilaufgaben Mülheim an der Ruhr und Oberhausen finden Sie einen Beihefter der Becker GmbH, Dinslaken. Wir bitten um freundliche Beachtung.



Industrie- und Handelskammer  
für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen  
zu Essen

### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen,  
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen,  
45117 Essen

### Haus- und Lieferanschrift

Am Waldthausenpark 2 • 45127 Essen  
Fon 0201 1892-0 • Fax 0201 1892-173  
www.essen.ihk24.de  
E-Mail: ihkessen@ihk.de

### Redaktion

Dr. jur. Gerald Püchel (verant.)  
Dipl.-Des. Gabriele Pelz  
Fon 0201 1892-214  
Anja Matthies M.A.  
E-Mail: meo@essen.ihk.de

### Verlag, Gestaltung und Druck

commedia GmbH • Olbrichstraße 2  
45138 Essen • Fon 0201 879 57-0

### Anzeigenservice

Aschendorff Verlag GmbH & Co.KG  
Media Sales  
An der Hansalinie 1 • 48163 Münster  
Anzeigen: Herbert Eick (verant.)  
Anzeigenberatung und -verkauf:  
Fon 0251 690-4794  
Fax 0251 690 804 801  
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

### Bezugspreis

2,50 Euro monatlich  
25,00 Euro Jahresabonnement

### Vertrieb

commedia GmbH  
Stefanie Henn-Anschütz  
Fon 0201 87957-0  
E-Mail: office@commedia.de

### Erscheinungstermin

Jeweils zum Monatsbeginn

### Auflage

47.699 (Druckauflage 3. Quartal 2015)



Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. MEO ist das öffentliche Organ der IHK zu Essen und wird den beitragspflichtigen IHK-Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert.

Titelfotos: Matthias Duschner  
Fotos Editorial und der IHK-Ansprechpartner:  
Mike Henning

# Zukunft gestalten – 175 Jahre IHK zu Essen



Alle Fotos: Matthias Duschner

Feierten das 175-jährige Bestehen der IHK zu Essen (v. l.): Philosoph Richard David Precht, IHK-Ehrenpräsident Dirk Grünewald, IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel, Moderatorin Corinna Wohlfeil, IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Gerald Püchel und Trend- und Zukunftsforscher Matthias Horx.



Highlight im Jubiläumsjahr: Die Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen feierte unter dem Motto „Zukunft gestalten“ ihr 175-jähriges Bestehen. IHK-Präsidentin Jutta Krufft-Lohrengel konnte dazu rund 800 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung in der Philharmonie Essen begrüßen. „Am 26. Oktober 1840 wurde die IHK in Mülheim gegründet. Seitdem ist sie das Sprachrohr der regionalen Wirtschaft. Unsere Jubiläumsveranstaltung findet – auf den Tag genau – 175 Jahre später statt“, begrüßte IHK-Präsidentin Jutta Krufft-Lohrengel die zahlreichen Gratulanten im gut gefüllten Saal der Philharmonie. Sie würdigte in ihrer Ansprache vor allem das Engagement der Unternehmen. Letztlich seien sie es, die im Zusammenspiel mit allen wichtigen Netzwerkpartnern die Zukunft der Region mitgestalten.



Ministerpräsidentin Hannelore Kraft überbrachte die Glückwünsche des Landes Nordrhein-Westfalen.



Der neue Essener Oberbürgermeister Thomas Kufen gratulierte im Namen der drei MEO-Städte.

Zu den zahlreichen Gratulanten gehörte auch NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, die in ihrem Grußwort die Bedeutung der IHK hervorhob: „175 Jahre voller Geschichte. Eine unglaubliche Entwicklung von einer damals noch ländlich geprägten Region zu einem Industrieviertel und zu einem modernen Standort für Gewerbe, Dienstleistungen und Kultur.“



Trend- und Zukunftsforscher Matthias Horx bei seinem Vortrag „Vom Wesen des Wandels – wie wir die Zukunft besser verstehen können“.



Hier konzentrieren sich die wirtschaftlichen Entwicklungen der vergangenen 175 Jahre wie in einem Brennglas. Vieles hat sich zwar gewandelt, aber eines ist geblieben: Die Rolle der IHK als unabhängiger Mittler zwischen Staat und Wirtschaft. Ihre Kammer erfüllt auch heute als moderner Dienstleister wichtige Aufgaben für eine starke Wirtschaft in Essen, Mülheim und Oberhausen.“

Dr. Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), konnte nicht persönlich an der Veranstaltung teilnehmen, gratulierte aber in einer Videobotschaft im Namen des DIHKs und aller IHKs in Deutschland: „Das Ruhrgebiet war und ist etwas Besonderes: Hier ist das Gold schwarz, die Kultur auf dem Rasen und das Herz auf

der Zunge. Zumindest sieht man das von außen so. Aber das Ruhrgebiet ist mehr! Mit dem Niedergang der Schwerindustrie musste die Region neue Wege gehen. Treffender hätten Sie Ihr Motto ‚175 Jahre Zukunft gestalten‘ also nicht wählen können.“

Stellvertretend für alle drei Städte des IHK-Bezirks überbrachte der neu gewählte Essener Oberbürgermeister, Thomas Kufen, ebenfalls seine Glückwünsche: „Manchmal braucht man jemanden, der einem unabhängig von Einzelinteressen wertvolle Impulse gibt. Das ist ein wertvoller Beitrag der IHK. Zudem bin ich Kind und Fan unseres dualen Ausbildungssystems, dass die Grundlage unseres Wohlstands bildet. Dazu trägt die IHK zu Essen seit 175 Jahren erfolgreich bei. Gut so.“



Corinna Wohlfeil moderierte die Podiumsdiskussion mit Matthias Horx, Jutta Kruff-Lohrengel und Richard David Precht (von rechts).



Trendforscher Matthias Horx nahm die Gäste in seinem Vortrag mit auf eine gedankliche Reise in die Zukunft. Unter dem Titel „Vom Wesen des Wandels – wie wir die Zukunft besser verstehen können“ gab er spannende Impulse. Zudem stellte Horx neue Ansätze vor, wie den Zukunftstrends Digitalisierung und demografischer Wandel begegnet werden könne. Dabei sei es vor allem entscheidend, die Zukunft mehr in Möglichkeiten als in Problemen zu denken.

Die Megatrends der Zukunft standen auch im Mittelpunkt der sich anschließenden Talkrunde, die von n-tv-Redakteurin Corinna Wohlfeil geleitet wurde. Unterhaltsame Wortgefechte lieferten sich dabei Matthias Horx, IHK-Präsidentin Jutta Kruff-Lohrengel und Philosoph Richard David Precht. Dabei ging es unter anderem um Möglichkeiten zur Steigerung der Attraktivität des Wirtschaftsraums, um die Chancen von Zuwanderung und die Frage, ob die Digitalisierung dem Ruhrgebiet zu einer neuen Identität als Energieregion verhelfen kann.

Der Schauspieler Claus Wilcke schlüpfte in die Rolle eines Großvaters, der seiner Enkelin – gespielt von Marlene Stachelhaus – die Geschichte der IHK und der MEO-Region erzählte. Musikalische Akzente setzte Tenor Lars-Oliver Rühl, der gleich zu Beginn der Veranstaltung das Steigerlied intonierte und zum Abschluss mit Grönemeyers „Komm' zur Ruhr“ den musikalischen Bogen von der Vergangenheit zur Zukunft spannte. Neben ihm begeisterten Pianistin Mirela Zhulali mit dem Jugend-Symphonie-Orchester Essen unter Leitung von Tobias Liedtke das Publikum. Unter die Gäste mischten sich Schauspieler in historischen Kostümen, die die Ankommenden empfangen und auch schon mal als „Wegbegleiter“ fungierten. Für Überraschungsmomente sorgte auch die bereits kurz nach Ende des Festaktes verteilte WAZ-Sonderausgabe zum IHK-Jubiläum mit aktuellen Bildern zur Veranstaltung.



Schauspieler Claus Wilcke mit „Enkelin“ Marlene.



Zwischendurch gab's was auf die Ohren vom Jugend-Symphonie-Orchester Essen unter Leitung von Tobias Liedtke, Tenor Lars-Oliver Rühl und Pianistin Mirela Zhulali.



Mit dem Festakt am Gründungstag der IHK erreichte das Jubiläumsjahr seinen Höhepunkt. Eröffnet wurde der Veranstaltungsreigen in Mülheim an der Ruhr am 6. Mai 2015 durch das IHK-Handelsforum Ruhr „Zukunft des Handels – Digitalisierung der Städte“ mit rund 200 Gästen. Am 20. November 2015 folgt die Ehrung der landesbesten Auszubildenden im Metronom Theater Oberhausen, zu der über 700 Teilnehmer aus ganz NRW erwartet werden. ■

Für den Nachhauseweg erhielten die Gäste eine WAZ-Sonderausgabe zum IHK-Jubiläum.



175 JAHRE  
ZUKUNFT  
GESTALTEN



Podiumsdiskussion mit spannenden Visionen

# Ein Blick in die Kristallkugel

Im Anschluss an Matthias Horx' Vortrag lud Moderatorin Corinna Wohlfeil ihn erneut auf die Bühne; dazu den Philosophen Richard David Precht und IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel. Beim Blick in die Zukunft diskutierten sie über so unterschiedliche Themen wie Energiewende, über Potenziale und Selbstdarstellung der Ruhr-Region, über Staus und selbstfahrende Autos, Flüchtlinge, Schulpolitik und Frauenquote.

Zu Beginn der Runde bat Moderatorin Corinna Wohlfeil die drei um einen etwas unwissenschaftlichen Blick in die Zukunft: Wie sehen sie das Ruhrgebiet in Ihrer persönlichen Kristallkugel? Jutta Kruft-Lohrengel entwarf ein „ganz optimistisches“ Bild: Sie sah zufriedene Kämmerer als Verwalter prall gefüllter Stadtkassen, selbstbewusste und optimistische Oberbürgermeister; das Ruhrgebiet hat sich, auch mit Hilfe mittelständischer Weltmarktführer, als Vorreiter einer gelungenen Energiewende international einen neuen Namen gemacht; Russen, Chinesen und Brasilianer interessieren sich für die Metropole Ruhr als modernen Produktionsstandort. Matthias Horx sah Ähnliches: Nachdem einst vom Ruhrgebiet die „Karbonisierung“ der Wirtschaft ausging, spielt es nun die führende Rolle in der „Dekarbonisierung“, bei Erforschung und Erprobung neuer Energiequellen, bei modernen Verkehrssystemen: „Während über der Ruhr moderne Lasten-Zeppeline schweben, kann am Boden vermeldet werden: Wir sind die erste Region ohne Stau.“

Ein staufreies Ruhrgebiet sah auch Richard David Precht in seiner Kristallkugel, wobei er die Lösung in einer Flotte jederzeit herbeizurufender, sachlich-

schlicht dienstfreier Selbstfahr-Autos sah. Heutige Fahrer-Autos, womöglich schick, womöglich groß und SUV, bezeichnete Precht dagegen als aussterbende Dinosaurier. Da erzielte er zum ersten Mal prasselnden Applaus. Richard David Precht gab zu bedenken, dass dem langfristig erfolgversprechenden Strukturwandel hin zur digitalen Wirtschaft zunächst schwere Zeiten vorangehen dürften, weil die klassischen Dienstleistungsberufe zu Hunderttausenden verschwinden würden, so wie zuvor die klassischen Industrierberufe zugunsten des Dienstleistungsbooms.

Zurück in der kristallkugelfreien Realität sah Jutta Kruft-Lohrengel die Region durchaus auf dem richtigen Weg in eine erfolgreiche Zukunft. Allerdings: „Wir müssen weiter am Bild des Ruhrgebiets arbeiten.“ Die IHK-Präsidentin verwies auf eine neue Studie, wonach die hartnäckig negativen Vorurteile über das Ruhrgebiet bei vielen Menschen noch immer allzu lebendig seien. „Wir müssen uns besser verkaufen!“, sagte Kruft-Lohrengel und erhielt dafür kräftigen Applaus. Der in den drei MEO-Städten jüngst spürbaren Tendenz zum neuerlichen „Auseinanderdriften“, so die Präsidentin, müsse aus Sicht der IHK klar entgegengesteuert werden. Auch Matthias Horx mahnte die Ruhr-Region, sich stärker als Wirtschafts- und Wissenschafts-„Cluster“ zusammenzuschließen, um sich im Bereich der „New Industries“ klug positionieren zu können. „Die Region hat unglaubliche Chancen“, sagte Horx, „spielt sie aber noch nicht aus.“

Philosoph Precht stimmte Horx zu. Das Ruhrgebiet sei noch nicht ausreichend in der Lage, mit gebündelter Magnetkraft nach außen zu wirken. Die Frage sei: „Wie machen wir die Region attraktiv für kreative Leute von außerhalb?“ Und über solche Fragen, so Precht, gelte es strategisch nachzudenken: „Es gibt einen eklatanten Mangel an politisch-sozialen Utopien.“ Die gelte es zu entwickeln, anstatt sich immer nur kurzatmig dem technischen Fortschritt anzupassen; Precht wettete gegen „die Diktatur der Taktik über die Strategie“ – und erhielt dafür wiederum kräftigen Applaus.

Auch das derzeit allgegenwärtige Flüchtlingsthema wurde auf der Bühne angesprochen. „Wir empfangen hier die Flüchtlinge schon mit offenen Armen“, sagte Jutta Kruft-Lohrengel. Da gebe es viel zu Herzen gehendes Engagement. Auch sei die Wirtschaft an der Ruhr durchaus bereit, in der Vielzahl der Flüchtlinge die Chancen zu sehen. Allerdings warnte die IHK-Präsidentin vor naivem Optimismus in dieser Frage: „Ich bezweifle, dass die Flüchtlinge die einfache Antwort auf unser Fachkräfteproblem sind.“ Während dieser Worte nickte Richard David Precht schon mehrfach und stimmte dann der IHK-Präsidentin ausdrücklich zu: „Die Flüchtlinge sind nicht gekommen, um unseren Fachkräftemangel zu beheben.“ Sie kämen aus verschiedenen anderen Gründen, und so solle man sie auch aufnehmen. Matthias Horx gab zu bedenken, dass in jedem Fall die Flüchtlinge Anlass für die Metropole Ruhr seien, „sich in Weltoffenheit zu üben.“ Wo das zu wünschen übrig ließe, seien übrigens auch handfest wirtschaftliche Negativeffekte bald zu sehen; so hätten internationale Konzerne schon jetzt

erhebliche Probleme, ihren Mitarbeitern Dresden als Arbeitsplatz und Wohnort zu vermitteln, weil dort immer wieder aggressiv fremdenfeindlich protestiert werde.

Von der Flüchtlingspolitik leitete Corinna Wohlfeil über zum Thema Schulbildung. Precht betonte, dass es bei vielen Kindern aus türkischstämmigen und libanesischen Familien schwierig sei, sie in die Schulbildung rechtzeitig und mit Aussicht auf Erfolg zu integrieren. Das werde bei syrischen und albanischen Kindern nicht einfacher, denn da kämen eben nicht nur Arzt- und andere Akademikerfamilien. Er hoffe, dass die Politik ihr „Taschenlampenlicht“ bald auf diese Frage lenkt und erkennt, „dass es eine Riesenaufgabe ist, diesen Kindern alle Bildungschancen zu bieten.“

Er bearbeitete das Schulthema noch ein wenig weiter: „Es ist ein Skandal, dass in unseren heutigen Schulen die Arbeitswelt nicht vorkommt!“ In den Applaus hinein forderte er die „Silberrücken“ unter den anwesenden Wirtschaftsvertretern auf, in den Schulen „praxisorientierten Projektunterricht“ mitzugestalten, „sowas können Lehrer nie“. Man werde ja auch kein guter Liebhaber durch das Studium eines Sexualexkursatlas. Die IHK-Präsidentin übernahm es, die Wogen sachlich etwas zu glätten: Verbindungen zwischen Wirtschaft und Schule gebe es schon, wenn auch mit großem Ausbaupotenzial. Und Prechts Forderung, alle Schulfächer einfach zugunsten von Projektunterricht abzuschaffen, setzte Jutta Kruft-Lohrengel ein Plädoyer für Wirtschaft als Schulfach entgegen, in dem auch grundlegende theoretische Kenntnisse vermittelt werden.

Auf die Frage, ob die immer noch männlich dominierte Wirtschaft eine Frauenquote benötige, antwortete Jutta Kruft-Lohrengel differenziert: Im Amt als IHK-Präsidentin müsse sie antworten: „Nein, wir brauchen die Quote nicht.“ Ganz persönlich aber meinte sie: „Um das Thema Frauen in der Wirtschaft anzuschieben, ist die Quote für eine gewisse Zeit schon hilfreich.“ Dafür erhielt Jutta Kruft-Lohrengel kräftigen Applaus. Matthias Horx hatte schon zuvor signalisiert, dass er die Frauenquote für eine ganz gute Idee halte. Richard David Precht aber sprach sich als „Opfer feministischer Erziehung“ radikal gegen eine Quote aus. Gerechtigkeitsphilosophisch könnte man sonst ebenso gut Quoten für alle möglichen anderen Gruppen fordern. Im Übrigen hätten die Frauen gar keine Quote nötig. So könne man zum Beispiel in bestimmten Vierteln Berlins feststellen: „Da wo die Gesellschaft schon etwas weiter fortgeschritten ist, leben wir längst in einer durch und durch feminisierten Kultur.“

Als Moderatorin Corinna Wohlfeil zum Schluss nach den ganz persönlichen Zukunftsplänen der drei Diskutanten fragte, sprach Precht über sein aktuelles Buchprojekt und Matthias Horx nannte seine jüngsten Forschungsideen. Das Schlusswort hatte Jutta Kruft-Lohrengel. Sie versicherte lächelnd, dass sie alles dafür tun werde, um hundert Jahre alt zu werden, „damit ich das, was ich in der Kristallkugel gesehen habe, auch noch erleben kann.“ ■

Martin Kuhna



# Essen, trinken und Networking

Vor und nach der Veranstaltung trafen sich die Gäste im Foyer und im RWE-Pavillon zu anregenden Gesprächen bei Currywurst, kühlen Getränken und anderen Köstlichkeiten.



Foto: Matthias Duschner



Foto: Matthias Duschner



Foto: Matthias Duschner



Foto: Matthias Duschner



Foto: WAZ FotoPool / Sebastian Konopka



Foto: Matthias Duschner



Foto: Matthias Duschner



Foto: Matthias Duschner



Foto: WAZ FotoPool / Sebastian Konopka



Foto: WAZ FotoPool / Sebastian Konopka



Foto: Matthias Duschner



Foto: Matthias Duschner

Trendforscher Matthias Horx fordert dazu auf, Mut zu Veränderung zu zeigen.

# Energie des Wandels

Zu einer gedanklichen Reise in die Zukunft der Ruhr-Region lud Trendforscher Matthias Horx die Jubiläumsgäste in der Philharmonie Essen. Im Interview ermutigt er dazu, an die Zukunft zu glauben und in Möglichkeiten statt in Problemen zu denken.

Foto: Matthias Duschner



Die IHK zu Essen hat sich vorgenommen, „Zukunft neu zu denken“. Sie plädieren immer wieder dafür, in der Zukunft die Chancen zu sehen und nicht so sehr die möglichen Probleme. Dem Ruhrgebiet wird gern beides vorgehalten: dass zu viel gejammert werde – und dass zu rosige Zukunftsbilder entworfen würden. Welche Tendenz ist aus Ihrer Sicht die gefährlichere? Und wie findet man einen goldenen Mittelweg?

Mittelwege sind nie golden, sondern führen immer in die Flachheit. Optimismus und Pessimismus sind ja beides „ismen“, also im Grunde Ideologien. Als Alternative möchte ich eine Formulierung von Hans Rosling anbieten, dem berühmten Globalisierungs-Experten aus Schweden. Der hat den schönen Begriff des POSSIBILISMUS geprägt. Possibilistisches Denken richtet die geistigen Energien auf das MÖGLICHE aus. Es ist wichtig, dass wir als Individuen, aber auch als Gesellschaft, in Möglichkeiten statt in Problemen denken lernen.

Unter dem Stichwort „Glokalisierung“ beschreiben Sie die entscheidende Rolle von Regionen-Clustern in der zukünftigen Wirtschaft. Sehen Sie im vielstädtigen Ruhrgebiet ein Beispiel für solch einen Cluster – oder brauchen wir Partner?

Das Ruhrgebiet ist sogar ein typisches Beispiel für einen Cluster, auch weil in ihm eine eigene, dezentrale Struktur entstanden ist, die aber von einer gemeinsamen Kultur zusammengehalten wird. Duisburg oder

Dortmund oder Essen können alleine nichts bewegen, sie sind nur als kooperatives Netzwerk in der Lage, Energien des Wandels zu mobilisieren. Dagegen neigen alleinstehende Städte zu einer gewissen Selbstgenügsamkeit. Partner sind dabei allerdings immer wichtig, schon allein um zu lernen. Es gibt ja auch andere Regionen mit industrieller Vergangenheit, aus denen produktive Ideen kommen können, man denke an den „mittelenglischen Cluster“ um Liverpool und Birmingham, oder an die Stadt Detroit, in der sich derzeit eine Vielzahl postindustrieller Experimente tummeln.

Die IHK zu Essen hat unter den Megatrends den demografischen Wandel als zentrales Zukunftsthema der Region identifiziert. Im Gegensatz zu vielen anderen großen Städten ist die Bevölkerung des Ruhrgebiets in den letzten Jahren geschrumpft. Der Megatrend „Urbanisierung“ läuft also anders bei uns. Liegt vielleicht auch in der zurückgehenden Bevölkerungszahl die Chance, dass Urbanisierung an der Ruhr planvoller, gar beispielhaft gestaltet werden kann?

Das Demographie-Thema wird mir meistens zu sehr negativ buchstabiert, als „Alterung“ und „Überalterung“, wobei die veränderten Lebensphasen, das „Downaging“, also die Tatsache, dass die Menschen biographisch heute in jeder Lebensphase jünger sind, zu wenig berücksichtigt wird. Ich bin auch sehr skeptisch, ob die statistischen Prognosen der Demographen wirklich stimmen und die Bevölkerung wirklich schrumpfen wird. Vieles deutet darauf hin, dass der Trend kippt: Unsere Geburtenraten werden sich wieder erhöhen, und wir werden sehr viel mehr Einwanderung haben als wir jemals geglaubt haben. Das Ruhrgebiet wird vielleicht trotzdem Einwohner verlieren, aber das muss nicht schlecht

sein, es kann zur Lebensqualität beitragen: Mehr Natur, mehr freie Räume, mehr Platz für Experimente. Man könnte ja auch sagen: Ein Jahrhundert lang war das Ruhrgebiet eine überfüllte Industrieregion, in Zukunft bietet es Räume für neue Landschaften der Lebensqualität und des Postindustrialismus, für neue Symbiosen zwischen Technologie, Kunst und Natur ...

Schon vor Jahren hat die IHK zu Essen Migranten als künftige Facharbeiter in den Blick genommen und die Integration der Migrantenfamilien in Bildung und Arbeit als Schlüssel zur Zukunft bezeichnet. Nun kommen Flüchtlinge in nie gekannter Zahl nach Deutschland, was viele Menschen ängstigt. Ist auch diese „Flüchtlingskrise“ am Ende eine Zukunftschance, oder ist es naiv, in Flüchtlingen vor allem das Potenzial zu sehen?

Es gibt ja auch eine positive „Naivität“, die neue Realitäten stauend anerkennen kann. Genau das passiert doch heute durch den neuen Flüchtlingsstrom: Wir kapierten plötzlich, dass wir in einer neuen globalen Wirklichkeit leben. Und siehe da: Ein großer Teil der Bevölkerung ist durchaus in der Lage und Willens, sich damit zu arrangieren oder sogar Willkommen zu sagen! Plötzlich ist die Debatte ganz anders als noch vor wenigen Jahren, wo es eigentlich immer um die Frage ging, wie wir irgendwelche Fremden wieder LOSwerden! Ich finde das großartig! Natürlich kann man jetzt ganz schnell wieder mit allen WENNS und ABERS kommen, aber ich finde, wir sollten diesen Schwung nutzen. Ob wir Zukunft bewältigen, hängt eben auch stark von den Emotionen ab, vom GLAUBEN an die Zukunft!

Die „Energiewende“ ist ein deutsches Phänomen. Das Ruhrgebiet als klassische Energieregion hat allerdings mit den Folgen der raschen Umsteuerung zu kämpfen. Aber natürlich bietet der Wandel auch viele Chancen. Auf welchen Feldern sollte sich die Region beim Thema „Erneuerbare“ engagieren? Was ist kurzlebiger Trend, was hat wirklich Zukunft?

Diese Region, die auf der Ausbeutung der alten fossilen Energien beruht, könnte eine neue Identität finden, indem sie sich entschlossen auf die NEUEN Energien spezialisiert. Etwa als erste CO<sub>2</sub>-freie Region Europas. Oder als MAKER-REGION: mit ganz vielen experimentellen Zentren für die neuen additiven Fertigungsformen. Etwa ein SMART-GIGAWATT-GRID, das erneuerbare Energien auch im Großmaßstab realisiert. Das wäre doch eine tolle Aufgabe für die alten Energiefirmen, die sich neu ausrichten müssen. Warum sind nicht alle Dächer von neuen Fabriken mit Solarzellen gepflastert? In der Großregion Paris gilt jetzt ein Gesetz, dass jedes neue Fabrikdach entweder begrünt oder solar aktiv sein muss. Siedlungen für Positiv-Energie-Häuser, Experimente mit neuen Mobilitäts- und Transportformen – eine ganze Ex-Industrieregion in die Transformationstechnik der Zukunft zu bringen, das wäre doch toll! Warum fliegen noch keine neuen Zeppeline über dem Ruhrgebiet?

Spätestens seit dem „Kulturhauptstadtjahr“ 2010 setzt auch das Ruhrgebiet auf die „kreative Klasse“ und auf Kulturwirtschaft. Eine gute Idee – oder ist das nur etwas für etablierte Metropolen wie Berlin?

Das Aufkommen der „Creative Industries“ ist ein Schlüsseltrend. Gerade in den rauen Regionen mit vielen alten Gebäuden und „harten“ Fabriklandschaften kann die Kreativität blühen, wie

man am Beispiel Detroit sieht, wo sich derzeit ein neuer Kreativ-Cluster bildet, der diese von der Industrievergangenheit noch viel mehr gebeutelte Stadt umkrempt. Allerdings reicht ein Festival oder eine Kulturhauptstadt nicht aus. Da muss man ein dauerhaftes Netzwerk bilden, an dem ALLE Akteure mitziehen. Sonst wird das Kreative nur zum Vorzeigeschild.

Die wirtschaftliche Zukunft ist weiblich, so sagen Sie, jedenfalls weiblicher als die Gegenwart. Die IHK geht mit einem recht hohen Frauenanteil in ihrer Vollversammlung voran, doch insgesamt ist die Arbeitswelt der Region noch sehr männlich geprägt. Was kann die Wirtschaft, was kann die IHK tun, um die wirtschaftliche Rolle der Frauen zu stärken? Oder bricht sich dieser Trend auch ohne Förderung seine Bahn? Leider hat die alte Männerkultur die Tendenz, sich immer wieder zu reorganisieren – und schwupp, sind die Frauen wieder draußen. Das sehen wir überall, in der Politik, vor allem aber in den Chefetagen der traditionellen Unternehmen. Einzelne Frauen geben meistens schnell wieder auf, sie bleiben in den Männer-Seilschaften irgendwie stecken. Deshalb ist eine Quote, ob freiwillig oder gesetzlich, vielleicht eine ganz gute Idee. Die Erfahrung zeigt, dass sich in der Kultur von Unternehmen nur etwas ändert, wenn es eine dauerhafte kritische Masse von Frauen gibt.

Die Region braucht mehr Unternehmensgründer, und die wiederum brauchen einen gewissen Mut. Wie kann man unternehmerischen Mut zur Zukunft lernen oder trainieren? Und was können regionale Institutionen tun, um solchen Mut zu stärken?

Natürlich sind Geld und Raum wichtig und richtig: Es hilft sehr, wenn man den Gründern und Kreativen Räume schafft, Start-Up-Hubs, Coworking-Spaces und alles, was die Unternehmer neuen Typs brauchen. Aber ebenso wichtig ist eine Atmosphäre des Zulassens, der Neugier, der aktiven Anerkennung von Risiko, die auch das Scheitern inkludiert. Die „Creative Industries“ brauchen vor allem ein soziokulturelles Umfeld, ein Milieu, eine bestimmte Mentalität – sozusagen eine kreative Willkommenskultur. Der Grund, weshalb Gründer eher nach Berlin gehen, oder eben nicht ins Ruhrgebiet, liegt ja nicht im Mangel an Subvention, sondern in der geistigen und kulturellen Vielfalt, die Gründer und Kreative zum Gedeihen brauchen. Regionale Institutionen müssen also in gewisser Weise selbst zu „Gründern“ werden, um einen Schneeballeffekt zu generieren. Sie müssen sich selbst neu erfinden – weg von den alten Bürokratien der Umverteilung, hin zu Ideen-Generatoren und Ermöglichungs-Netzwerken. ■

*Martin Kuhna*

## Grundsteinlegung für die Folkwang Universität der Künste auf Zollverein



Foto: RAG Montan Immobilien GmbH

Prof. Kurt Mehnert (Rektor der Folkwang Universität der Künste); Stephan Kölbl (geschäftsf. Gesellschafter KÖLBL KRUSE); Franz Meiers (Geschäftsführung NRW.URBAN); Dr. Marcus Kruse (geschäftsf. Gesellschafter KÖLBL KRUSE); Prof. Dr. Hans-Peter Noll (Geschäftsführer RAG Montan Immobilien GmbH); Prof. Armin Günster (MGF Architekten); Hermann Marth (Vorstandsvorsitzender der Stiftung Zollverein); Reinhard Paß (damaliger Oberbürgermeister Stadt Essen); und Ministerin Svenja Schulze (Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen) beim abschließenden Mauern.

Nachdem im September die Bauarbeiten auf dem Baufeld begonnen haben, konnte bereits heute der Grundstein für den Neubau der Folkwang Universität der Künste in einer feierlichen Zeremonie gelegt werden. Fertiggestellt werden soll der Neubau der Hochschule im Sommer 2017. Zollverein ist neben dem Hauptsitz in Essen-Werden der zweite Folkwang Campus im Essener Stadtgebiet.

Nach der Fertigstellung des 19.000 qm großen Neubaus werden zum Wintersemester 2017/2018 rund 500 Studierende und 70 Mitarbeiter den universitären Betrieb aufnehmen. Die von der Folkwang Universität der Künste angemieteten Räumlichkeiten im SANAA-Gebäude werden weiterhin genutzt und komplettieren das Nutzungsspektrum. Der Neubau wird für 20 Jahre von der Folkwang Universität der Künste angemietet. Zukünftig wird der Standort Zollverein nicht nur als Weltkulturerbe internationale Bedeutung haben, sondern gleichzeitig als innovativer Lehr- und Weiterbildungsstandort wichtige Talente in die Region ziehen. Entwickelt und realisiert wird das Projekt von der Welterbe-Entwicklungsgesellschaft mbH, die von dem Essener Projektentwickler KÖLBL KRUSE und der RAG Montan Immobilien gegründet wurde.

| [www.rag-montan-immobilien.de](http://www.rag-montan-immobilien.de)

## Novum Style Hotel und Bürokomplex auf der Friedrichstraße in Essen



Foto: Europa-Center AG

tern. Bei dem Bauvorhaben, das noch in diesem Jahr beginnen soll, handelt es sich um den dritten und letzten Bauabschnitt des bereits aus zwei weiteren Bürogebäuden bestehenden Europa-Center-Areals am Tor des Kruppürtels. Die Investitionssumme beträgt ca. 60 Mio. Euro.

Nach Ansicht von David Etmenan, geschäftsführender Gesellschafter der Novum Group, passt der Standort sehr gut zum Wachstumskonzept der Gruppe: „Essen ist eine lebendige Wirtschafts- und Kulturmehrpole und daher für Geschäftsreisende und Städtetouristen gleichermaßen interessant. Mit unseren Novum Style Hotels bieten wir diesen Zielgruppen eine attraktive Übernachtungsmöglichkeit mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.“

Auch für das siebengeschossige Bürogebäude, das Platz für über 1.000 Beschäftigte bietet, gibt es bereits erste Mietinteressenten. Eine Tiefgarage mit 245 Stellplätzen ist ebenfalls vorgesehen. Das Bürogebäude wurde vom Essener Architekturbüro Koschany + Zimmer Architekten KZA entworfen und wird nach den strengen Auflagen der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DNBG) gebaut und zertifiziert.

| [www.europa-center.de](http://www.europa-center.de)

| [www.novum-hotels.de](http://www.novum-hotels.de)

Auf dem Eckgrundstück Kruppstraße/Friedrichstraße wird wieder gebaut. Die Europa-Center Immobiliengruppe errichtet dort bis Ende 2017 ein Hotelgebäude mit 145 Hotelzimmern und einen Bürokomplex mit einer Mietfläche von rund 16.100 Quadratme-

# Ob Wochenmarkt oder Weltmarkt: Für jedes Unternehmen die passende Lösung.

Der Finanzierungspartner Nr. 1 des Mittelstands.  
Regional verankert. International vernetzt.

Unsere Kunden profitieren von kompetenter Beratung: vom Anlage-  
management über die Existenzgründung bis hin zur Nachfolgeregelung.  
Darüber hinaus bieten wir Ihnen gemeinsam mit der Deutschen Leasing,  
dem Asset-Finance-Partner der Sparkassen, professionelle Lösungen  
für jedes Ihrer Investitionsvorhaben, auch international. Mehr Infos  
bei Ihrem Firmenkundenberater oder auf [www.sparkasse.de](http://www.sparkasse.de)



Wenn's um Geld geht



V.l.n.r.: Dr. Gerald Püchel (Hauptgeschäftsführer IHK), Oliver Mebus (stellv. Vorstandsmitglied Stadtparkasse Oberhausen), Jutta Kruft-Lohregel (IHK-Präsidentin), Heinz-Jürgen Hacks (Geschäftsführer IHK), Bernhard Uppenkamp (Vorstandsvorsitzender Stadtparkasse Oberhausen) und Thomas Gäng (stellv. Vorstandsmitglied Stadtparkasse Oberhausen).



Foto: Stadtparkasse Oberhausen

## 150 Jahre Stadtparkasse Oberhausen

Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des Geldinstitutes überreichte IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohregel im Namen der IHK sowie der gesamten gewerblichen Wirtschaft der MEO-Region dem Vorstand der Stadtparkasse Oberhausen eine Urkunde – verbunden mit den besten Glückwünschen zum runden Geburtstag: „Die Stadtparkasse Oberhausen gehört damit zu den ältesten Unternehmen in dieser Stadt. Gerade einmal 8 Betriebe in Oberhausen sind 150 Jahre oder älter.“

Es war das Jahr 1865, als Friedrich Schwartz, der erste Bürgermeister der jungen Gemeinde, – die Einrichtung einer Sparkasse anregte. Nur wenige Monate später, am 22. Mai 1865, wurde der Entwurf eines diesbezüglichen Statuts vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz genehmigt; die Stadtparkasse Oberhausen

war geboren. „In den darauf folgenden Monaten war noch viel zu tun“, erklärte Bernhard Uppenkamp, Vorstandsvorsitzender der Stadtparkasse Oberhausen. „Notwendiges Material, Quittungsbücher nebst Statutenabdrucken, Journale uvm. mussten beschafft werden, bevor die Sparkasse schließlich am 6. Oktober 1865 erstmals ihre Türen öffnete.“ Am Eröffnungstag zahlte der erste Kunde 50 Thaler ein, das dürfte nach heutiger Kaufkraft gut 200 Euro entsprechen. Der zweite Kunde erschien erst eine Woche später. Da hat sich in der Kundenfrequenz bis heute natürlich einiges getan.

! [www.stadtparkasse-oberhausen.de](http://www.stadtparkasse-oberhausen.de)

## Messe Essen: GastroTageWest



Foto: iStock/AntonMatveyev

Ab Oktober 2016 geht das neue Messe-Format „GastroTageWest“ an den Start.

konzeptioniert wurde die Veranstaltung für den Standort Essen gemeinschaftlich von dem privaten Messeveranstalter AFAG und der Messe Essen.

Die nordrhein-westfälische Gastronomie erzielt mit ihren rund 52.000 Betriebsstätten einen Umsatz von jährlich rund 14 Milliarden Euro und trägt damit etwa 20 Prozent zum Gesamtumsatz der Branche in Deutschland bei. „Die Branche braucht eine eigene Messeveranstaltung im Westen, um sich über die neuesten Trends und Perspektiven für ihre Betriebe auszutauschen“, so Oliver P. Kuhrt, Geschäftsführer der Messe Essen.

Mit aktuellen und individuellen Angeboten für Gastronomie und Hotellerie sowie Gemeinschaftsverpflegung setzt bei den GastroTageWest der Food-Bereich starke Akzente und spricht damit sowohl Gastronomen als auch Imbissbetreiber und Street-Food-Anbieter, Bäcker, Metzger, Gemeinschaftsverpfleger und Hoteliers an. Darüber hinaus bietet die Fachmesse Getränke, Küchentechnik, Küchen- und Restauranteinrichtung sowie Angebote für effizientes Prozessmanagement in den Betrieben.

! [www.messe-essen.de](http://www.messe-essen.de)

Mit den GastroTageWest geht im Oktober 2016 in Essen ein neues Messe-Format an den Start. An drei Tagen, vom 23. bis 25. Oktober 2016, bietet dieses Branchenevent innovative Fachangebote, aktuelle Trends, individuelle Lösungen und Informationen zu allen Bereichen der Gastronomie. Entwickelt und

## Lidl: Auszubildende über die Leitung

30 Auszubildende der Lidl-Vertriebsgesellschaft Kamp-Lintfort dürfen einmal Chef sein. Am 11. November 2015 übernehmen die Azubis die Filiale in Mülheim an der Ruhr, Düsseldorfer Straße 205, und bereiten sie auf die Wiedereröffnung nach der Modernisierung am 19. November vor. Bis zum 5. Dezember 2015 liegt dann das komplette Geschäft in ihrer Verantwortung.

Von der Warenbestellung über die Frischekontrolle bis hin zur Kassenabrechnung übernehmen die Auszubildenden des 2. und 3. Ausbildungsjahres alle Aufgaben, die im Tagesgeschäft einer Lidl-Filiale anfallen. Dabei lernen sie unter realen Bedingungen, worauf es bei der Arbeit in der Filiale ankommt: Teamgeist, Verantwortungsbewusstsein, Selbstständigkeit und Kundenorientierung.

„Für mich ist das Azubiprojekt die Chance, Verantwortung zu übernehmen und zu zeigen, was in mir steckt. Ich finde besonders die Zusammenarbeit mit den anderen Azubis spannend“, freut sich Maik Josten, Azubi im 3. Ausbildungsjahr. Und Nadine Jäger, Auszubildende im 2. Jahr, ergänzt: „Eigentlich schade, dass das Projekt nur drei Wochen dauert. Schon die Vorbereitung macht sehr viel Spaß.“



Foto: Matthias Duschner

## Wolfgang Dapprich löst Ulrich Meier ab

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2015 hat die Obermeisterversammlung der Essener Kreishandwerkerschaft Ende September Wolfgang Dapprich offiziell zum neuen Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Essen bestellt. Er löst damit Ulrich Meier ab, der nach 36-jähriger Tätigkeit für das Essener Handwerk zum 31. August nach Erreichen der Altersgrenze in den Ruhestand ging.

Bereits seit dem Jahr 1989 steht Wolfgang Dapprich als Geschäftsführer in den Diensten der Essener Kreishandwerkerschaft. Wolfgang Dapprich ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern.

## Entspannter starten. Mit kurzen Wegen.

Der Dortmund Airport steht für entspanntes Reisen zu attraktiven Zielen in ganz Europa. Hier sind Sie in wenigen Schritten am Auto und nach wenigen hundert Metern auf der Autobahn. Wann landen Sie in Dortmund?

**Jetzt neu: Priority Parking.**  
Mehr Infos zum exklusiven Parken unter: [www.dortmund-airport.de/parken](http://www.dortmund-airport.de/parken)  
Treffen Sie uns auch bei [facebook](#) und [twitter](#)

Jetzt online buchen: [www.dortmund-airport.de](http://www.dortmund-airport.de)

**Dortmund Airport** 21

Näher als man denkt.

## „Tandem“-Projekt sucht ehrenamtliche Mentoren

„Wie soll ich mich in unserer Leistungsgesellschaft orientieren? Wie soll ich herausfinden, wo meine Talente und Stärken liegen? Wie soll ich meinen Weg in die Berufswelt finden?“ All das sind Fragen, die sich junge Menschen stellen. Familie und Schule können häufig nicht mehr alle Antworten darauf geben.

Wer Jugendlichen in einer wichtigen Lebensphase zur Seite stehen und sie im Projekt „Tandem“ begleiten möchte, kann sich als ehrenamtlicher Mentor bei der Ehrenamt Agentur Essen e. V. melden. Im November startet die neue Staffel des Projekts. Ganz besonders werden männliche Mentoren gesucht. Als ehrenamtlicher Mentor schenkt man einem Schüler ab der 7. Klasse etwas Zeit und Aufmerksamkeit. Die Jugendlichen sollen durch die Förderbeziehungen für eigene Potenziale und Stärken sensibilisiert werden.

Während des rund halbjährigen Programms, sollen Förderbeziehungen zwischen Erwachsenen und Jugendlichen entstehen, die auch nach dem Projekt



Foto: Ehrenamt Agentur Essen e. V.

Bestand haben dürfen. Vor Beginn des Projekts werden die Teilnehmer auf ihre Rolle als Mentor vorbereitet. Bei regelmäßigen Reflexionstreffen können sie sich mit den anderen Ehrenamtlichen austauschen.

Ab sofort nimmt die Ehrenamt Agentur Anmeldungen an. Tel.: 0201 – 839 1490, E-Mail: [info@ehrenamtessen.de](mailto:info@ehrenamtessen.de)

## Neuer Händler für gebrauchte Apple-Produkte in Essen

Foto: Cartridge World Essen



Geschäftsführer Cartridge World Deutschland, Carsten Edelmeier, vor seinem Shop in Essen-Holsterhausen.

Als erstes Geschäft im deutschlandweiten Franchise-Netz bietet die Essener Filiale von Cartridge World Deutschland in Holsterhausen gebrauchte Apple-Produkte mit Garantie an.

„Wir gehen immer jenseits der ausgetretenen Pfade und wollen unsere Kunden nun auf ein Neues positiv überraschen“, erklärt Carsten Edelmeier, Geschäftsführer der Cartridge World Deutschland, der den Essener Shop leitet. Von der Deutschlandzentrale in Bochum steuert er fünf der bundesweit 35 Shops.

„Wir haben uns dazu entschlossen die Macs in unser Sortiment zu nehmen, weil wir immer neue Käuferschichten erschließen möchten“, begründet der 38-jährige Firmeninhaber seine Unternehmenspolitik. Das MacBook Pro ist ein sogenanntes „refurbished“ Modell. Das heißt, dass es von einem autorisierten Applepartner komplett überholt und runderneuert wurde und mit einer Garantie von 12 Monaten verkauft wird.

„Wir möchten dieses Angebot allen unseren Franchise-Partner bundesweit anbieten“, erläutert Edelmeier die Unternehmenspläne.

Der Shop in Essen laufe mit über 3.000 Kunden und über 12.000 Befüllungen jährlich sehr gut, allerdings sei noch nicht die Obergrenze erreicht. „Gewerbliche Kunden erhalten für eine kleine fixe monatliche Rate alles: Drucker, Patronen, Papier und das alles noch frei Haus geliefert.“ skizziert Edelmeier eines der Angebote.

Ab sofort nimmt die Ehrenamt Agentur Anmeldungen an. [www.essen.cartridgeworld.de](http://www.essen.cartridgeworld.de)

# Wir fördern das Gute in NRW.



## Dominik Schweer, erfolgreicher Existenzgründer dank der Fördermittel der NRW.BANK

Was ist das Geheimnis jeden Erfolgs? Man braucht Mut, eine gute Idee und einen verlässlichen Partner für die Finanzierung. Die NRW.BANK bringt Sie weiter. Mit attraktiven Fördermitteln wie dem Gründungskredit oder dem Mikrodarlehen. Die Vermittlung eines für Sie maßgeschneiderten Förderangebotes erfolgt über Ihre Hausbank.

[www.nrwbank.de/mut](http://www.nrwbank.de/mut)

## agiplan erweitert Geschäftsleitung und stärkt Vertrieb



Petra Schmock ist neue kaufmännische Leiterin und Mitglied der Geschäftsführung, Dr. Hans-Ulrich Tappe verantwortet den Vertrieb im Geschäftsbereich Public Management des Beratungsunternehmens agiplan.

„Petra Schmock ist eine ideale Nachfolgerin für Peter Groos, der im März in den Ruhestand getreten ist. Sie wird als Mitglied der Geschäftsleitung die Bereiche Personal, Rechnungswesen und Services verantworten. Mit Dr. Tappe konnten wir einen echten Kommunal-Profi begeistern, um unser Geschäftsfeld ‚Public Management‘ weiter mit auszubauen. Wir freuen uns, dass wir beide für agiplan gewinnen konnten“, so Dr. Christian Jacobi, Geschäftsführender Gesellschafter der agiplan GmbH.

! [www.agiplan.de](http://www.agiplan.de)



Fotos: agiplan

## Planergruppe Oberhausen: Zollverein Park auf dem zweiten Platz



Foto: Jochen Tack/Stiftung Zollverein

Industrienatur auf dem Siegetreppchen: Für ihre Konzeption und Gestaltung des Zollverein Parks wurde die Planergruppe Oberhausen im Oktober mit dem 2. Preis des „European Award for Ecological Gardening“ ausgezeichnet. Aus insgesamt 58 Einreichungen 15 verschiedener Nationen wählte die Jury drei innovative und nachhaltige Gartenprojekte, die in herausragender Weise naturnah gestaltet sind. Der Zollverein Park überzeugte vor allem als öffentlicher Raum, der den Besuchern eine nachindustrielle Naturwildnis näherbringt.

Seit 2006 wird die besondere Verbindung von Natur und Industriearchitektur im Zollverein Park auf dem Welterbe Zollverein gepflegt und kontinuierlich weiterentwickelt. Die Planergruppe Oberhausen hat einen

Landschaftsraum entworfen, der viele neue Nutzungsmöglichkeiten und Orientierungen auf dem 100 Hektar großen Gelände ermöglicht.

Anstatt neue Pflanzen auszusetzen, haben die Projektplaner mit Pflanzen gearbeitet, die sich bereits auf dem Gelände angesiedelt haben. Mit über 540 nachgewiesenen Farn- und Blütenpflanzenarten, etwa 100 Flechtenarten, rund 60 Vogel- und 20 Schmetterlingsarten sowie sechs Amphibienarten haben sich die stillgelegte Zeche und Kokerei Zollverein zu einem wichtigen Lebensraum für Flora und Fauna entwickelt.

Grundlage für die Landschaftsgestaltung ist der Masterplan „Industrielandschaft Zollverein“, den die Agentur Agence Ter 2003 unter der Leitung des Landschaftsarchitekten Henri Bava entworfen hat. ! [www.planergruppe-oberhausen.de](http://www.planergruppe-oberhausen.de)

! [www.zollverein.de](http://www.zollverein.de)



**Von:** Gärtnerei Paul  
**An:** E.ON  
**Betreff:** Energielösungen für meinen Betrieb

**Meine Kunden erwarten von mir erstklassige Produkte und eine engagierte Beratung. Bekomme ich das auch bei euch, E.ON?**

**Selbstverständlich, Herr Paul. Unsere Experten von der E.ON Geschäftskunden Betreuung kennen Ihre Anforderungen und kümmern sich um die optimale Energielösung für Ihr Unternehmen.**

Neben Strom- und Gaslieferungen beraten wir Sie gerne auch zu anderen Themen wie Photovoltaik, EEG-Direktvermarktung und Kraft-Wärme-Kopplung.

Sprechen Sie uns an!

Mehr Informationen  
finden Sie auf  
[www.eon.de/gk](http://www.eon.de/gk)

Ihr Erfolg. Unsere Energie.

**e.on**



**Haas**  
Die Vielfalt des Bauens.

**GEWERBE- & INDUSTRIEBAU**

- Firmen- und Bürogebäude
- Industrie- und Lagerhallen
- Werkstätten und Baumärkte

Haas Fertigungsbau GmbH  
Industriestr. 8 · D-84326 Falkenberg  
Telefon +49 8727 18-462  
Info@Haas-Fertigungsbau.de

Member of the **Haas GROUP**

[www.Haas-Gewerbebau.de](http://www.Haas-Gewerbebau.de)

## Autohaus Brüne mit neuem Inhaber



Foto: Autohaus Brüne

Die neuen Geschäftsführer Joachim Tünnessen und Marco Muscheika mit einem Lotus.



**Willecke**  
Hebe- und Fördergeräte

Hubwagen  
Hubtische  
Gabelstapler

Kehrmaschinen  
Gabelstapler

An der Becke 7  
D-45527 Hattingen  
Tel: 0 23 24 / 39 112 - 0  
Fax: 0 23 24 / 39 112 - 22

Wartung, UVV-Prüfungen u.v.m.  
Ausbildung zum Gabelstaplerfahrer,  
auch bei Ihnen vor Ort!

[www.willecke.ruhr](http://www.willecke.ruhr) [www.willecke-gabelstapler.ruhr](http://www.willecke-gabelstapler.ruhr)

Das in den 1930er Jahren aus einer Tankstelle hervorgegangene und von Willy Brüne gegründete traditionsreiche Autohaus Brüne in Essen an der Rüttenscheiderstraße hat neue Eigentümer. Marco Muscheika und Joachim Tünnessen haben das Autohaus übernommen. Offiziell wurde der Übergang im Mai 2015 vollzogen.

Alle 35 Mitarbeiter einschließlich der drei Auszubildenden wurden übernommen. Neben dem Service für die Marken VW, Audi, Skoda und VW Nutzfahrzeuge bietet das Autohaus Brüne als einer von nur 14 bundesdeutschen Vertragshändlern seit Oktober 2015 auch Fahrzeuge aus der bekannten Sportwagenschmiede von Colin Chapman, Lotus Cars, sowie den entsprechenden Service an. Der Zweigbetrieb, das Karosserie Kompetenz Zentrum an der Heinrich Held Straße wird für die Traditionsmarke umgebaut.

Herzstück des Autohauses ist der 1.000 qm große Service- und Werkstattbereich mit 12 Arbeitsplätzen, der über einen hochmodernen Diagnosearbeitsplatz für die Instandhaltung und Wartung von Fahrerassistenzsystemen verfügt. Der Zweigbetrieb an der Heinrich-Heldt-Straße wird zum Lotus-Zentrum umgebaut.

„Es wäre schade gewesen, so einen Traditionsbetrieb in dieser tollen Lage einfach zu schließen. Deshalb haben wir uns entschlossen, den Betrieb zu übernehmen und fortzuführen“, erklärt Marco Muscheika die Philosophie des „Neuen Autohaus Brüne“.

## Competentia

### Förderung wurde verlängert

Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf (Competentia) kann seine Tätigkeit in der MEO-Region im Bereich der Fachkräftesicherung durch frauenfördernde Maßnahmen für weitere drei Jahre fortsetzen.

Das Kompetenzzentrum begleitet kleine und mittelständische Unternehmen bei der Einführung einer nachhaltigen familien- und lebensphasenorientierten Unternehmenskultur. Es unterstützt die Unternehmen bei der Gestaltung beruflicher Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten von Frauen.

Kontakt unter Tel.: 0201/ 311071 oder per E-Mail [kontakt@competentia-meo.de](mailto:kontakt@competentia-meo.de)  
| [www.competentia.nrw.de](http://www.competentia.nrw.de)



**DIE WELT DER MÖGLICHKEITEN BEGINNT MIT EINEM LÄCHELN**

DORTMUND AIRPORT >  
**DANZIG, RIGA, SIBIU**

AB  
**€ 24<sup>.99</sup>**

**BUCHEN SIE JETZT!**

**Wizz**  
wizzair.com

Der Einzelflightpreis versteht sich inklusive Steuern, Bearbeitungsgebühr und weiteren nicht-optionalen Gebühren sowie einem kleinem Handgepäckstück (maximum 42 x 32 x 25 cm). Jedes große Handgepäckstück und jedes Aufgabepäckstück kostet zusätzlich Gebühren. Die Anzahl der Sitze zum angegebenen Preis ist begrenzt.

## Concept & Coaching BREIL: Erfolgreicher Unternehmensstart

Foto: Concept &amp; Coaching Breil



Das junge Beratungs- und Coachingunternehmen Concept & Coaching BREIL aus Oberhausen ist seit dem Frühjahr 2015 am Markt. Inhaber Norbert Breil und seine Frau Anna-Maria Breil haben sich auf Vertriebs- und Marketingcoaching spezialisiert.

„Viele Unternehmer haben ein unglaubliches Fachwissen und tolle Geschäftsideen, doch oft fällt es Ihnen schwer, Ihre Angebote und Mehrwerte in Worte zu fassen oder beim Kunden zu präsentieren. Vertrieb und Marketing sind die Stiefkinder vieler Selbstständiger und so bleiben viel zu viele Chancen ungenutzt“, so Norbert Breil.

Gemeinsam mit dem Kunden werden Zielgruppen definiert, Vertriebskonzepte erarbeitet und Marketingkonzepte gefunden. Ein individuelles Coaching soll zudem ein erfolgversprechendes Selbstmarketingkonzept für den jeweiligen Unternehmer schaffen.

| [www.cc-breil.de](http://www.cc-breil.de)

## Gemeinsam anpacken

Die Wirtschaftsjuvenen Essen verschönern das Flüchtlingsheim im Löwental in Essen-Werden

Ehrenamtlicher Einsatz für die Essener Wirtschaftsjuvenen in Werden: Das im Löwental gelegene Flüchtlingsheim, in dem die meisten Bewohner nur übergangsweise untergebracht sind, war renovierungsbedürftig. So fand am 26. September ein gemeinsamer Arbeitseinsatz von Junioren und Bewohnern statt. Nicht nur Küche und Aufenthaltsraum erhielten einen neuen Anstrich, sondern auch die Kinderstühle. Zur Belohnung fand im Anschluss daran ein gemeinsames Grillfest mit allen Helfern statt.



Foto: WJE

Die Kinderstühle des Flüchtlingsheims im Löwental wurden neu bemalt – ein Spaß für Groß und Klein.



## Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. [www.goldbeck.de](http://www.goldbeck.de)

**GOLDBECK**

GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Ruhr  
44801 Bochum, Lise-Meitner-Allee 2  
Tel. 0234 / 32418-0, [ruhr@goldbeck.de](mailto:ruhr@goldbeck.de)

## AUSSENWIRTSCHAFT

### EU Market Access Database – mit Infos über produktspezifische Ursprungsregeln

Die EU Market Access Database (MADB) enthält neben Zolltarifen und Länderinformationen nun auch Informationen über präferenzielle Ursprungsregeln, die ein Produkt erfüllen muss, damit Präferenzen bestehender EU-Freihandelsabkommen genutzt werden können. Die Information wird in dem Bereich „Tariffs“ in der MADB nach Angabe eines 4-stelligen oder 6-stelligen HS Codes angezeigt.

### BAFA – Merkblatt zu den Entwicklungen des Iran-Embargos

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat auf seiner Homepage ([www.ausfuhrkontrolle.info](http://www.ausfuhrkontrolle.info)) ein Merkblatt zu den aktuellen Entwicklungen der Iran-Sanktionen eingestellt. Dieses Merkblatt soll eine erste Übersicht über die anstehenden Schritte zur Änderung der Iransanktionen vermitteln.

#### Verbraucherpreisindizes

Juli 2015 bis  
September 2015\*

##### Verbraucherpreisindex

###### DEUTSCHLAND

2010 = 100	107,2	Juli	2015
2010 = 100	107,2	Aug.	2015
2010 = 100	107,0	Sept.	2015

##### Verbraucherpreisindex

###### NORDRHEIN-WESTFALEN

2010 = 100	107,5	Juli	2015
2010 = 100	107,6	Aug.	2015
2010 = 100	107,4	Sept.	2015

\* Mit dem Berichtsmontat Januar 2013 haben das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter den Verbraucherpreisindex auf das Basisjahr 2010 umgestellt und damit den Warenkorb an veränderte Verbrauchsgewohnheiten angepasst.

Alle Angaben ohne Gewähr.

## E-BUSINESS

### ECC-Studie: Cross-Channel ist alternativlos

Laut einer Cross-Channel-Studie von ECC Köln und hybris software scheint Markenbildung nur noch kanalübergreifend zu funktionieren: Multi-Channel-Händler werden von Konsumenten durchweg positiver wahrgenommen als rein stationäre Händler und Online-Pure-Player.

Stationäre Händler gelten zwar im Vergleich zu Online-Pure-Playern als altmodisch, punkten dafür jedoch mit Seriosität und Vertrauen. Pure Player gelten vor allem als innovativ, das zeigt die Studie. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass es keine wirkliche Alternative zu Cross-Channel gibt. Die Zukunft gehört den Händlern, die eine optimale Verzahnung der Vertriebskanäle schaffen – sowohl in der Kommunikation zum Kunden als auch im Vertrieb. Dem Informationsprozess kommt im Cross-Channel-Zeitalter eine besondere Bedeutung zu. Preisinformationen stehen an erster Stelle. Insbesondere bei der Online-Informationssuche steht der Preisvergleich im Vordergrund, während stationär die Information zu Produkteigenschaften eine wichtige Rolle spielt. Einzig bei Katalogen schafft es das Thema Inspiration und Anregung unter die Top 3 Informationsgründe: Knapp 29 Prozent der Online-Shopper, die sich vor dem Kauf in Katalogen informiert haben, holten sich hierüber Anregungen. Printmedien sind also weiterhin wichtige Impulsgeber für die digitale Handlungswelt. Dies ist insbesondere für die Markenbildung relevant – Kaufanreize müssen auch außerhalb des etablierten Vertriebssystems gesetzt werden.

Die Studie gibt Hinweise, dass sich der stationäre Handel durchaus gegenüber den Online-Pure-Playern behaupten kann. Wichtig sei, sich auf die eigenen Stärken zu besinnen – der Preis eines Produktes sei schließlich nicht alles. Ziel sollte es sein, Beratungskompetenz über physische und digitale Kanäle anzubieten und den Kunden somit überall und zu jeder Zeit zur Seite zu stehen. Dies werde auch in Zukunft das Vertrauen und die Sympathie des Kunden garantieren. [www.ecckoeln.de](http://www.ecckoeln.de)

## HANDEL UND DIENSTLEISTUNGEN

### Junge Menschen kaufen öfter online

Junge Singles und Paare ohne Kinder geben überdurchschnittlich viel Geld beim Online-Shopping aus. Das zeigen Zahlen, die die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) im Auftrag des Handelsverbands Deutschland (HDE) erhoben hat. Die junge Zielgruppe, die 24 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht, steht für 30 Prozent der Online-Nonfood-Ausgaben. Und das obwohl sie in der Regel über weniger Einkommen verfügen als andere Zielgruppen. „Junge Menschen sind online-affiner und nutzen digitale Technologien ganz selbstverständlich in allen Lebenslagen. Das macht sich auch beim Einkaufen bemerkbar“, so der stellvertretende HDE-Hauptgeschäftsführer Stephan Tromp.

Auch im Lebensmittelbereich geben junge Menschen – gemessen an der Gesamtbevölkerung – mehr Geld online aus. Hier stehen sie für 25 Prozent der Ausgaben. Betrachtet man den Bereich der Güter des täglichen Gebrauchs insgesamt – online und offline zusammen – stehen junge Singles und Paare ohne Kinder nur für 16 Prozent der Gesamtausgaben. „Diese Generation ist es eher gewohnt, auch Lebensmittel im Internet zu kaufen. Es ist unwahrscheinlich, dass sie diese Einstellung ablegen, wenn sie älter werden“, so Tromp weiter. Diese Zahlen seien ein starker Hinweis darauf, dass der Online-Umsatz mit Lebensmitteln in den nächsten Jahren wachsen werde.

# STEUERN

## Steuerinfo

Die DIHK Steuerinfo, abzurufen unter [www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de), Dok.-Nr. 4082, Rubrik "Neues vom DIHK", informiert monatlich über interessante und wichtige Steuerfragen.

## NACHGEFRAGT

### Was bedeutet eigentlich Lohnsteuer-Nachschau?



Der Gesetzgeber regelte in 2013 die Möglichkeit einer Lohnsteuer-Nachschau gem. § 42g EStG. Diese dient der Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Einbehaltung und Abführung der Lohnsteuer, des Solidaritätszuschlags und der Kirchensteuer, ist ein besonderes Verfahren zur zeitnahen Aufklärung steuererheblicher Sachverhalte und wird von der Finanzverwaltung nach pflichtgemäßem Ermessen angeordnet.

Die Befugnisse des mit der Nachschau Beauftragten sind weitreichend. Der Vorteil für die Finanzverwaltung gegenüber einer Lohnsteuer-Außenprüfung und der allgemeinen Außenprüfung ist, dass ohne Ankündigung Grundstücke und Räume von gewerblichen oder beruflich Tätigen während der üblichen Geschäfts- und Arbeitszeiten betreten werden dürfen, auch, um unbekannte Sachverhalte zu erforschen. Wohnräume dürfen hingegen gegen den Willen des Inhabers nur zur Verhütung dringender Gefahren für die öffentliche Sicherheit und Ordnung betreten werden. Da die Lohnsteuer-Nachschau – ebenso wie die Umsatzsteuer-Nachschau (§ 27 b UStG) – keine Außenprüfung ist, muss u.a. keine Schlussbesprechung durchgeführt und kein Prüfungsbericht erstellt werden.

Die Bedeutung dieser Vorschrift ist seit dem 01.01.2015 nochmals gestiegen, denn zu diesem Zeitpunkt ist die neue Fassung des § 371 Abs. 2 Nr. 1e AO in Kraft getreten. Diese besagt, dass eine straflose Selbstanzeige nicht mehr möglich ist, wenn „ein Amtsträger der Finanzbehörde zu einer Umsatzsteuer-Nachschau nach § 27b des Umsatzsteuergesetzes, einer Lohnsteuernachschau nach § 42g des Einkommensteuergesetzes (...) erschienen ist und sich ausgewiesen hat (...)“.

Das BMF hat hierzu am 16.10.2014 ein Schreiben erlassen, das unter [www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de), Dok.-Nr. 281530, abgerufen werden kann.



#### IHK-Ansprechpartnerin:

Steuerrecht, allgemeine Rechtsfragen

**Stefanie Albus**

Tel.: 0201 18 92-146

E-Mail: [stefanie.albus@essen.ihk.de](mailto:stefanie.albus@essen.ihk.de)

**STEMICK SYSTEMHALLEN**  
 Mit neuen Werten!  
 Maßgeschneiderte Gewerbehallen für Ihr Unternehmen!  
 www.stemick-hallen.com | 023 64/5055 59

## Stärken Sie Ihre Position im Wettbewerb!



**SENIOR CONSULT RUHR**

BERATUNG AUS ERFAHRUNG

Rund 50 ehrenamtliche Senior-Berater unterstützen, informieren und beraten Unternehmer.

Ob es um die Neukundengewinnung, die Umsatz- und Liquiditätsplanung, die langfristige Sicherung oder Nachfolgeregelung für ein Unternehmen geht.

Senior-Berater sind die richtigen Experten für eine neutrale erfolgreiche Hilfe zur Selbsthilfe.

**Informieren Sie sich - völlig unverbindlich.**

#### SENIOR CONSULT e.V.

Im Hause der IHK zu Essen  
 Am Waldthausenpark 2  
 45127 Essen  
 Telefon 0201.1892-288  
[www.senior-consult-ruhr.de](http://www.senior-consult-ruhr.de)

## INDUSTRIEBAU



## WAS BEDEUTET KREATIVITÄT?

[www.buehrer-wehling.de](http://www.buehrer-wehling.de)



**BÜHRER+WEHLING**  
 Die Kraft einer starken Lösung

## BILDUNG

### Assistierte Ausbildung – Neues Angebot für Ausbildungsbetriebe

Die Agenturen für Arbeit bieten ein neues Produkt für Unternehmen an – die assistierte Ausbildung. Zielgruppe sind Unternehmen, die benachteiligte junge Menschen – also z. B. solche ohne oder mit schlechtem Schulabschluss, soziale Probleme, Sprachprobleme etc. – ausbilden.

#### Das bietet die assistierte Ausbildung:

##### Betriebe

- erhalten die erforderlichen Hilfestellungen bei der Verwaltung, Organisation und Durchführung der Ausbildung
- werden im Betriebsalltag zur Stabilisierung der Ausbildung begleitet

##### Jugendliche erhalten Hilfen

- zum Abbau von Sprach- und Bildungsdefiziten
- zur Förderung fachtheoretischer Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten
- zur Stabilisierung des Ausbildungsverhältnisses

Was konkret geschieht, hängt von den individuellen Bedürfnissen der Betriebe ab. Regelmäßig finden Gespräche Ausbildern und an der Ausbildung beteiligten Personen im Betrieb statt. Ein von der Agentur für Arbeit beauftragter Bildungsträger berät und begleitet die Betriebe im Rahmen der assistierten Ausbildung. Die Kosten für die assistierte Ausbildung trägt die Agentur für Arbeit

In Zeiten rückläufiger Bewerberzahlen stellen Unternehmen immer häufiger auch Bewerber ein, die früher keine Chance gehabt hätten. Die immer vielschichtigeren Probleme mancher junger Menschen im sozialen oder fachlichen Bereich stellen die Unternehmen vor Herausforderungen. Genau hier soll die assistierte Ausbildung ansetzen und die Unternehmen bei der Ausbildung junger Menschen unterstützen.

Wenn Sie Interesse an der assistierten Ausbildung haben, wenden Sie sich bitte an den Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit, **Tel.: 0800/4 5555 20**. Auch die Ausbildungsberater der IHK helfen Ihnen gerne weiter.

## RECHT

### Newsletter Recht und Steuern

Ein Service Ihrer IHK zu Essen: Abonnenten können den monatlich erscheinenden Newsletter „Recht und Steuern“ kostenfrei per E-Mail beziehen. Aktuelle Inhalte sind einzelne aufbereitete Gerichtsentscheidungen, neue Gesetzesvorhaben sowie kostenfreie Veranstaltungen der IHK; ergänzt wird dies durch erläuternde Veröffentlichungen und Informationen zu allen für den Unternehmer interessanten Rechtsgebieten von Arbeitsrecht, Wettbewerbsrecht, Handelsrecht hin bis zum Steuerrecht. Die Anmeldung erfolgt über die Internetseite der IHK unter **www.essen.ihk24.de**, **Dok.-Nr. 85569**.



## Messen

IHK-Ansprechpartnerin: Andrea Henning · Fon 0201 1892-255 · [andrea.henning@essen.ihk.de](mailto:andrea.henning@essen.ihk.de)

### viscom düsseldorf

Intern. Fachmesse für visuelle Kommunikation  
04. bis 06. November 2015 in Düsseldorf  
350 Aussteller aus 27 Ländern, 14.000 Besucher  
[www.viscom-messe.com](http://www.viscom-messe.com)

### Mode Heim Handwerk

Größte Verbrauchermesse in NRW  
07. bis 15. November 2015 in Essen  
630 Aussteller, 130.000 Besucher  
[www.mhh-essen.de](http://www.mhh-essen.de)

### productronica

Weltleitmesse für Entwicklung/Fertigung von Elektronik  
10. bis 13. November 2015 in München  
1.200 Aussteller aus 39 Ländern, 38.000 Besucher  
[www.productronica.com](http://www.productronica.com)

### NRW – Das Beste aus der Region

Leistungsschau der Ernährungswirtschaft NRW  
12. bis 15. November 2015 in Essen  
100 Aussteller, 26.000 Besucher  
[www.nrw-dasbeste.de](http://www.nrw-dasbeste.de)

### Medica

Weltforum der Medizin  
16. bis 19. November 2015 in Düsseldorf  
5.600 Aussteller aus 70 Ländern, 121.000 Besucher  
[www.medica.de](http://www.medica.de)

### Essen Motor Show

Automobile, Motorsport, Tuning, Classics, Motorräder  
27. November bis 06. Dezember 2015 in Essen  
660 Aussteller aus 22 Ländern, 351.000 Besucher  
[www.essen-motorshow.de](http://www.essen-motorshow.de)

## TERMINE

### IHK-Themenforum „Lohnsteuer 2016“

Zum Jahreswechsel werden gesetzliche Veränderungen sowie neue Verwaltungsvorschriften zu beachten sein. Haftungsrisiken können entstehen, falls eine Umsetzung nicht zeitnah erfolgt. Auf diese und weitere aktuelle Änderungen sowie auf Gestaltungsmöglichkeiten wird in der Informationsveranstaltung ebenso praxisrelevant eingegangen wie auf die dauerhaften Brennpunkte bei der betrieblichen Altersversorgung, der Dienstwagengestellung sowie der Erfassung und Bewertung von geldwerten Vorteilen.

#### Termine:

Montag, 07. Dezember 2015, 09:00 Uhr bis ca.13:00 Uhr oder  
Dienstag, 08. Dezember 2015, 09:00 Uhr bis ca.13:00 Uhr

**Referent:** Michael Seifert, Diplom-Finanzwirt / Steuerberater

**Kosten:** 70,00 Euro je Veranstaltung und Teilnehmer (inkl. umfangreichem Arbeitsmaterial und Tagungsgetränken); keine Ausstellung von Teilnehmerbescheinigungen

### IHK-Themenforum „Reisekosten 2016“

Neuerungen und die aktuellen Entwicklungen sind sowohl bei der lohnsteuerfreien Reisekostenabrechnung als auch bei der Erfassung von Reisekosten als Betriebsausgaben oder Werbungskosten zwingend zu berücksichtigen. In der Seminarveranstaltung „Reisekosten 2016“ erfahren Sie an Hand zahlreicher Beispielsfälle anschaulich und praxisnah, wie die Reisekosten rechtssicher abzurechnen sind und Sie hierdurch Haftungsrisiken vermeiden können.

#### Termine:

Montag, 07. Dezember 2015, 14:00 Uhr bis ca.17:00 Uhr oder  
Dienstag, 08. Dezember 2015, 14:00 Uhr bis ca.17:00 Uhr

**Referent:** Michael Seifert, Diplom-Finanzwirt / Steuerberater

**Kosten:** 70,00 Euro je Veranstaltung und Teilnehmer (inkl. umfangreichem Arbeitsmaterial und Tagungsgetränken); keine Ausstellung von Teilnehmerbescheinigungen

**Anmeldungen** unter [www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de),  
Stichwort „Veranstaltungsdatenbank“ oder  
unter Dok. Nr. 3967.

### Service · IHK-Steuerberater-Sprechtage

Bereits vor dem Start in eine gewerbliche Selbstständigkeit sollten Sie sich einen Überblick über die betrieblichen Steuerarten verschaffen. Um erste Einblicke in das komplexe Thema zu bekommen, bietet die Industrie- und Handelskammer zu Essen einen „IHK-Steuerberater-Sprechtage“ als Einstiegsberatung an. In einem vertraulichen Einzelgespräch von bis zu einer halben Stunde haben Sie die Möglichkeit, steuerliche Fragen mit einem Steuerberater im Hause der IHK zu besprechen. Natürlich können auch bereits tätige Unternehmer dieses Angebot nutzen, um ihr Anliegen mit einem Experten zu besprechen. Das Angebot ist kostenfrei und unverbindlich. Diese Erstinformation ersetzt nicht die reguläre Begleitung Ihrer selbstständigen Tätigkeit durch einen Steuerberater.

**Letzte Termine in 2015 am Donnerstag, 03.12.:**  
15.00 – 17.00 Uhr

Anmeldungen mit einem Fragebogen und weitere Informationen können Sie unter [www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de), Dok.-Nr. 287672, abrufen.



Kostenlose  
**IT-SPRECHSTUNDE**  
für Unternehmen und Handwerksbetriebe

- Geschäftsstelle des networker NRW, ComIn Start, Essen
- Wann? jeden zweiten Donnerstag eines Monats, ab 16:30 Uhr
- Kontakt: [www.it-sprechstunde.de](http://www.it-sprechstunde.de) oder  
Tel.: 0201 1892-198 (Jan Borkenstein)
- Nächster Termin: 12. November 2015



**TEPE SYSTEMHALLEN**  
**Satteldachhalle Typ SD15**  
**15,04m Breite, 21,00m Länge**

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 6,60m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 4,00m x 4,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

**Aktionspreis € 27.900,-**  
ab Werk Buldern; excl. MwSt.

[www.tepe-systemhallen.de](http://www.tepe-systemhallen.de) · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

**Werbung in der meo!**  
Anruf genügt: **0251/690 46 74**

**meo**  
DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN  
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

**Aschendorff**  
Media & Sales



**INDUSTRIEBAU**

**KREATIVITÄT BEDEUTET,  
UNGEWÖHNLICHE  
LÖSUNGEN ZU FORDERN.**

[www.buehrer-wehling.de](http://www.buehrer-wehling.de)

**BÜHRER+WEHLING**  
Die Kraft einer starken Lösung

# Angebote für Existenzgründer und Jungunternehmer

## 1. STARTERCENTER NRW in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Existenzgründer. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

### Info-Nachmittag „Existenzgründung“

Einstiegs- und Erstberatung, Gruppenveranstaltung mit Vorträgen verschiedener Fachreferenten der IHK (Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.)

Jeden 1. Donnerstag im Monat

Nächster Termin: 03.12.2015, 14.00 bis ca. 17.00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen

Tel.: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

### Die Gründer-Workshops (Zusatzmodule)

- **Finanzamt im Dialog**  
Mitarbeiter des Finanzamts erläutern steuerliche Pflichten für Unternehmer  
11.11.2015, 16.15 bis 18.15 Uhr
- **Rentenversicherung: Tipps für Selbstständige**  
11.11.2015, 15.00 bis 16.00 Uhr
- **Kranken-/Sozialversicherung, Altersvorsorge**  
10.11.2015, 16.15 bis 17.45 Uhr
- **Betriebliche Versicherungen**  
10.11.2015, 14.30 bis 16.00 Uhr
- **Gründungs- und Festigungsfinanzierung**  
26.11.2015, 16.00 bis 18.00 Uhr
- **Buchführungs- und Steuertipps für Existenzgründer und Jungunternehmer**  
25.11.2015, 15.00 bis 18.00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen

Tel.: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Alle Veranstaltungen finden in der IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen (Stadtmitte), statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

**Vielfältige Informationsschriften**  
zum Thema Selbstständigkeit (Finanzierungshilfen, soziale Absicherung etc.)

### Ansprechpartner im STARTERCENTER NRW in Essen:

Eugenia Dottai Tel.: 0201/1892-293

Jutta Schmidt Tel.: 0201/1892-121

## 2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

Gründer suchen Unternehmen, Unternehmer suchen Gründer über [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

### Erfinderberatung

Jeden 2. Donnerstag im Monat, nächste Termine:

12.11.2015, 10.12.2015

16.30 bis 18.30 Uhr, IHK, Anmeldung erbeten!

### Franchise-Gründerberatung

Die IHK bietet eine kostenlose Eingangsberatung für Personen an, die sich im Wege des Franchising selbstständig machen möchten. Die Beratung durch einen Experten findet an folgendem Termin statt: 01.12.2015, 8.00 bis 16.30 Uhr, Anmeldung erbeten

### Gründerbetreuung und Coaching

SENIOR Consult Unternehmensbegleitung e. V. unterstützt durch berufserfahrene, ehrenamtlich tätige Senior-Experten Existenzgründer und Jungunternehmen bei der Bewältigung betrieblicher Fragen und Entwicklungsproblemen.



## 3. STARTERCENTER NRW in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr

### Info-Nachmittag „Existenzgründung“

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 14.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr in Oberhausen nächster Termin: 26.11.2015, in Mülheim nächster Termin: 17.12.2015

### Intensiv-Workshop „Existenzgründung“

In dieser Veranstaltung steht die praktische Erstellung eines Gründungskonzepts mit den notwendigen Planungen in den Bereichen Marketing, Finanzen, Liquidität, Rentabilität etc. im Vordergrund. Ferner wird ein Unternehmercheck durchgeführt, der hilft, persönliche Stärken und Schwächen zu erkennen. Der Workshop umfasst drei Termine zu je vier Stunden.

Kosten: 100 Euro

Nächste Termine in Mülheim: 30.11.2015; 07.12.2015;

14.12.2015, 16.00 bis 20.00 Uhr

Anmeldung: Tel.: 0208/4848-51

## Existenzgründer-/Nachfolgebörse

Mit ihrer Existenzgründer- und Nachfolgebörse hilft die Industrie- und Handelskammer zu Essen (IHK), motivierte Nachfolger und übergabebereite Unternehmer zusammenzubringen. Die IHK koordiniert als zentrale Kontaktstelle Unternehmensangebote und -nachfragen, gibt die Vermittlungswünsche in eine online geführte, bundesweite Börse ein und führt die Interessen zusammen. Die Inseratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Unternehmen und Existenzgründer. Die Börse im Internet: [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

Ihre Ansprechpartnerin bei der IHK ist: Jutta Schmidt, Fon: 0201 1892-121, E-Mail: [jutta.schmidt@essen.ihk.de](mailto:jutta.schmidt@essen.ihk.de)

### Angebote und Nachfragen in der Börse für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen

#### ANGEBOTE (Auszug):

**Wäscheboutique – Dessous, Wäsche, Swim-Beach- & Homewear** im Herzen des Ruhrgebietes sucht Nachfolgerin · Biete modisch, dynamischer Bewerberin Chance zur Selbstständigkeit in einem angenehmen Ambiente. Seit über 20 Jahren erfolgreich am Markt, mit einer Stammkundendatei von über 600 Adressen. Das Ladenlokal liegt im Essener Süden, hat eine neuwertige Einrichtung (2012) und ein exklusives, hochwertiges Warenangebot. Falls gewünscht, Einarbeitung und Begleitung nach der Übernahme durch die Inhaberin. → E 600 A

**Naturkost-Bioladen** mit Vollsortiment in guter Lage abzugeben. Der Bioladen verfügt über eine nette Stammkundschaft, eine schöne und stilvolle Inneneinrichtung und liegt in einem eigenständigen Ortsteil mit funktionierender Einzelhandelsinfrastruktur → E 601 A

**Blumengeschäft** zu verkaufen · Nachfolger für alteingesessenes Blumengeschäft gesucht. Mein seit 20 Jahren bestehendes Blumengeschäft mit festem Kundenstamm großer Außenfläche, Kühlhaus und Klimaanlage möchte ich aus persönlichen Gründen verkaufen. Preis VB. Weitere Auskünfte gerne bei ernsthaftem Interesse. → E 603 A

**Lottoannahmestelle** · Alteingesessene Lottoannahmestelle mit Tabakwaren, Presse, Geschenkartikel, Fahrkarten, Grußkarten und Paketshop aus Altersgründen abzugeben. Stadt nah, hoher Stammkundenanteil. Abstand und Warenübernahme nach Inventur. Kapitalnachweis erforderlich. → E 610 A

Etablierte **Papeterie** mit ausgefallenen Artikeln und individuellem Serviceangebot · Wir suchen für unsere etablierte Papeterie eine Nachfolge. Diese befindet sich im Essener Süden und bietet dem breiten Kundenstamm ein großes Sortiment an ausgefallenen Papierwaren. Besonders geschätzt ist unser individueller Service. → E 612 A

Etablierter **Juwelier** sucht Nachfolger · Sehr gut eingeführtes Uhren- und Schmuckgeschäft – seit 100 Jahren vor Ort – sucht Nachfolger. In 1a Lage (Fußgängerzone) einer NRW-Großstadt (200 000 Einwohner). Aus Altersgründen weiterzugeben. 50 qm Verkaufsfläche und 50 qm Lager/Werkstatt. Sicherheitseinrichtungen vorhanden. → E 614 A

**Einzelhandelsgeschäft mit Spiel-, Schreib-, Büro- und Geschenkartikeln** und Sonstiges im historischen Stadtteil von Essen in liebevolle und verantwortungsbewusste Hände weiterzugeben. Als einziges Geschäft seiner Art in einem historischen Stadtteil von Essen, verfügt es über einen großen Stammkundenanteil. Durch viele Schulen, Altenheime und auch Touristik ist das Geschäft gut besucht und sehr wichtig für das Leben und wohlfühlen in diesem Ort. Wir suchen einen Nachfolger mit viel Herz und Verantwortungsbewusstsein, der das Geschäft gerne weiterführen möchte. → E 615 A

#### NACHFRAGEN (Auszug):

**Café** mit Möglichkeiten zum Verkauf zur Übernahme gesucht · Für meine Kombination Café und Mode suche ich im Raum Essen/Bochum/Düsseldorf ein geeignetes Café zur Übernahme. Als gastronomieerfahrene Kommunikationswirtin mit guten betriebswirtschaftlichen und kaufmännischen Kenntnissen suche ich ein Café zur Übernahme, das ebenfalls die Möglichkeiten zum Verkauf von Mode bietet. Vorwiegend interessant ist hier der Raum Essen/Bochum/Düsseldorf. Ich freue mich auf Ihre Nachrichten. → E 281 N

**Hausverwaltung** gesucht · Ich suche eine gut im Markt eingeführte Hausverwaltung, wo ich im Rahmen einer Nachfolge eintreten kann. Ich bin Immobilienfachwirt und seit geraumer Zeit in der Bestandsbewirtschaftung tätig. Nun suche ich eine neue Herausforderung und möchte mich gerne selbstständig machen. Aus diesem Grund suche ich eine gut eingeführte Hausverwaltung, die ich im Rahmen einer Nachfolgeregelung übernehmen kann. → E 287 N

**Stahlhandel** mit Schwerpunkt Großhandel · Suche Stahlhandel in Altersnachfolge im Großhandelsbereich mit Ausrichtung auf Deutschland, EU und Drittland im Produktbereich: Coils, Spaltbänder, Bleche, sonstige Halbzeuge. → E 288 N

**Junger Unternehmer** (32 Jahre) / Kaufmann / Kfm. GF mit umfangreichen Erfahrungen in der Projekt- und Immobilienentwicklung, Anlagenbau und Handel und gutem Netzwerk sucht Beteiligung an seriösem Unternehmen. Eigenkapital und gute Bonität sind nachweislich vorhanden. Es wird eine tätige Beteiligung an interessanten, seriösen Unternehmen aus der Immobilienentwicklung, Family Office, Rohstoffhandel gesucht. Umfangreiche Erfahrungen im Bereich Recht, Steuerrecht, VOB, BGB, Mitarbeiterführung, Finanzierung von Objekten und Projekten sind vorhanden. Umfangreiche Erfahrungen als Geschäftsführer eines international tätigen Unternehmens des Anlagenbaus mit 100 Mitarbeitern und 7 Mio. Euro Umsatz. Gesucht wird nicht aus finanziellen Gründen. Es geht um neue Beschäftigung, Erfahrungen, neue Herausforderungen, etc. → E 289 N

Suche **WEG-Verwaltung** zur Übernahme – Ruhrgebiet! · Ich verfüge über 20 Jahre Erfahrung in der WEG-Verwaltung und verfüge über ein ausgesprochen gutes Netzwerk zu Verbänden und anderen „Größen in der Immobilienbranche“. Ich würde mich freuen, eine kleine Verwaltungsfirma zu übernehmen oder vorab einige Zeit mitzuarbeiten und eine Übernahme zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführen. Freue mich über Anfragen, welche selbstverständlich seriös, gerne auch mit Vertraulichkeitsvereinbarung, behandelt werden. → E 290 N

Foto: thinkstock by Getty Images



Wie können Versorgung und Integration von Asylsuchenden bewältigt werden?

## DIHK kritisiert geplante Klimareserve

Berlin. Jahrelang tobte die Debatte, ob es für die Versorgungssicherheit notwendig ist, konventionellen Kraftwerken über einen separaten Markt für gesicherte Leistung neue Einkommensquellen zu schaffen. Das Bundeswirtschaftsministerium hat mit seinem Entwurf zum Strommarktgesetz diese Diskussion beendet. Stattdessen soll es eine Kapazitätsreserve geben. Zudem sollen Braunkohlekraftwerke in eine Klimareserve geschoben werden, um die nationale Klimabilanz zu verbessern. In seiner Stellungnahme kritisiert der DIHK diese Klimareserve, da sie nur zusätzliche Kosten bringt aber kaum nutzt.

## DIHK erreicht Erleichterungen beim Fortbildungs-BAföG

Berlin. Wer Meister oder Fachkaufmann werden will, kann für seine Vorbereitung mit einem Lehrgang eine Förderung nach dem sogenannten Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) erhalten. Diese Möglichkeit hat sich zu einem bedeutsamen Anreiz für die Teilnahme an dieser hochwertigen Weiterbildung entwickelt. Bei der jetzt erfolgten Novellierung ist der Gesetzgeber der Forderung des DIHK entgegengekommen, eine pauschal zulässige Fehlzeit des geförderten Teilnehmers von 30 Prozent zu erlauben, ohne die Förderung damit zu gefährden. Eine große Erleichterung für Vollerwerbstätige. Die Neuregelung soll am 1. August 2016 in Kraft treten.

## Richtige Schritte im Aktionsplan „Kapitalmarktunion“

Brüssel. Brüssel. Der europäische Aktionsplan zur Kapitalmarktunion geht auf wichtige Bedenken ein, die der DIHK im Vorfeld geäußert hatte: So werden kleine und mittlere Unternehmen (KMU) nun doch nicht verpflichtet, weitere Geschäftsdaten offenzulegen. Zudem wird die zentrale Rolle von Banken in der Unternehmensfinanzierung anerkannt. Die Kommission wird außerdem die bestehende Finanzmarktregulierung auf negative wirtschaftliche Folgen überprüfen. Zudem wird die Arbeit der IHKS explizit gewürdigt: Sie seien beispielhaft für eine erfolgreiche Unterstützung von KMU bei der Information über Finanzierungsmöglichkeiten.

## Schweitzer wirbt bei Flüchtlingsgipfel für 3+2

Berlin. „Wichtig für die Unternehmen ist Rechtssicherheit während der Ausbildung“, betonte DIHK-Präsident Eric Schweitzer auf dem jüngsten Flüchtlingsgipfel in Berlin. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hatte Vertreter aller gesellschaftlichen Gruppen zur Beratung ins Kanzleramt eingeladen. Anlass war die zunehmende Zahl an Asylsuchenden – von bis zu 10.000 pro Tag – und die Frage, wie ihre Versorgung und Integration bewältigt werden kann. Schweitzer nutzte die Gelegenheit, sich noch einmal für das Modell 3+2 stark zu machen. Danach sollen Flüchtlinge mit Bleibeperspektive und Betriebe sicher sein, dass während einer Ausbildung und einer anschließenden Beschäftigung für mindestens zwei Jahre, keine Abschiebung erfolgt. Unterstützung erhielt er dabei von anderen Wirtschaftsverbänden, während Bundesinnenminister Thomas de Maiziere (CDU) an einjähriger Duldung und anschließender Verlängerung festhalten will. Schweitzer forderte zudem eine schnellere Bearbeitung von Arbeitserlaubnissen, z. B. durch Aussetzung der Vorrangprüfung.

## Digitale Agenda braucht mehr Praxisnähe

Foto: thinkstock by Getty Images



Das aktuelle, ehrgeizige Ziel: alle Haushalte mit 50 Mbit/s im Download bis 2018 zu versorgen.

Berlin. Mehr Nachdruck und Geschwindigkeit in wichtigen Bereichen – das fordert der DIHK mit Blick auf die Digitale Agenda der Bundesregierung. Dabei sei das Engagement bei Zukunftsthemen wie Industrie 4.0, Big Data, Intelligenter Vernetzung oder Cloud Computing durchaus richtig, betont DIHK-Präsident Eric Schweitzer: „Allerdings ist E-Government in Deutschland nach wie vor ein unübersehbarer Flickenteppich“. Dringend erforderlich sei eine klare Arbeitsteilung zwischen Bund und Ländern. Den Betrieben helfe E-Government nur, wenn es so zu schnellen und unkomplizierten Verwaltungsverfahren komme. Auch beim Breitbandausbau laufe Einiges schief: „Mit der Ausrichtung auf kurzfristig Machbares werden die Weichen falsch gestellt“, erinnert Schweitzer. Stattdessen müssten die politischen Maßnahmen konsequent auf einen nachhaltigen Infrastrukturausbau ausgerichtet werden. So sei das aktuelle Ziel, alle Haushalte mit 50 Mbit/s im Download bis 2018 zu versorgen, zwar ehrgeizig, greife jedoch insbesondere mit Blick auf die Anforderungen der Unternehmen zu kurz.

## IHK-Verkehrsausschuss diskutierte über Stickstoffdioxide

Der IHK-Verkehrsausschuss unter Leitung von Peter Vehar diskutierte mit Dr. Cornelia Wappenschmidt vom NRW-Umweltministerium die Auswirkungen des Vertragsverletzungsverfahrens, das die EU-Kommission gegen die Bundesrepublik Deutschland eingeleitet hat. Hintergrund ist die Nichteinhaltung der vorgegebenen Grenzwerte beim Stickstoffdioxid. Im Mittelpunkt standen die Konsequenzen für die Wirtschaftsverkehre. Im Anschluss erläuterte Alexander Wagner von der Straßenverkehrsgenossenschaft Nordrhein (SVG) Neuigkeiten und Tipps rund um die LKW-Maut.



Foto: IHK

V. l.: Jan Borkenstein (IHK), Dr. Cornelia Wappenschmidt (NRW-Umweltministerium), Gregory Neitzel (SVG), Peter Vehar (Vorsitzender des IHK-Verkehrsausschusses), Alexander Wagner (SVG)

Foto: IHK



## Rechtssicher online handeln

Die IHK zu Essen und die IHK Mittleres Ruhrgebiet hatten die Betreiber von Online-Shops zu einer Veranstaltung mit dem Titel „Das digitale Weihnachtsgeschäft – rechtssicher online handeln“ eingeladen. Referent Martin Rätze, Trusted Shops GmbH, stellte sowohl die rechtlichen Vorgaben dar, die Unternehmen im E-Commerce – nicht nur im Weihnachtsgeschäft – beachten müssen, als auch die aktuelle Rechtsprechung in diesem Bereich.

Fazit der Veranstaltung: Die Einhaltung der sich häufig ändernden gesetzlichen Regelungen sowie die Umsetzung der hierzu erlassenen Urteile ist für die Betreiber von Online-Shops eine zeitintensive, anspruchsvolle Aufgabe.

Martin Rätze und Heidrun Raven (IHK)

## Heinz-Nixdorf-Preis 2015

Mit dem begehrten Heinz-Nixdorf-Preis wurden in diesem Jahr drei Auszubildende der IT-Berufe für herausragende Leistungen ausgezeichnet. Der Erstplatzierte Nico Fürbach hat seine Ausbildung zum Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration bei der Firma Atos IT Services GmbH in Mülheim an der Ruhr absolviert und war bester Prüfungsteilnehmer des IHK-Bezirks. Ebenfalls „sehr gute“ Leistungen erreichte der zweite Preisträger Felix Becker, der die Ausbildung zum Informatikkaufmann bei den Katholischen Kliniken Ruhrhalbinsel gGmbH in Essen absolvierte. Dritter im Bunde wurde Lutz Haltermann, der bei der ifm electronic gmbh, Essen, zum Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration ausgebildet wurde. Die Preisverleihung fand mit Vertretern der Ausbildungsbetriebe und der Berufskollegs statt. Der Heinz-Nixdorf-Preis ist mit einem Geldpreis der Heinz Nixdorf Stiftung verbunden. Die IHK zu Essen würdigte die Leistung der Auszubildenden mit einer Urkunde.



Foto: IHK

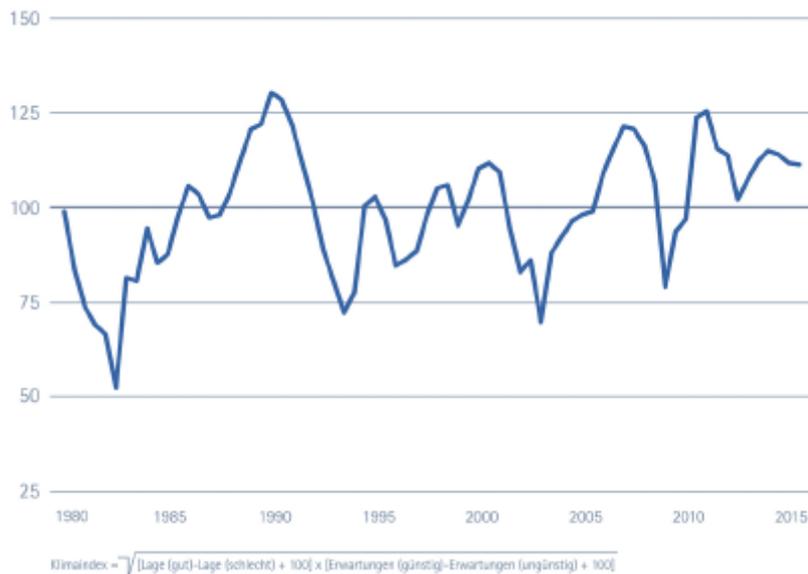
V. l.: Kathrin Mandt (IHK), Lutz Haltermann, Felix Becker, Nico Fürbach und Dr. Stefan Bäune (Heinz Nixdorf Stiftung)

# Ruhr-IHKs: Konjunkturmotor läuft rund



Die Ruhr-IHKs stellten ihren aktuellen Konjunkturbericht zur Ruhrlage vor: v. l. n. r. Karl-Friedrich Schulte-Uebbing, Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen, Matthias Wulfert, Stellv. Hauptgeschäftsführer der Niederrheinischen IHK zu Duisburg, Dr. Gerald Püchel, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Essen, Jutta Kruft-Lohrengel, Präsidentin der IHK zu Essen, Christoph Burghaus, Hauptgeschäftsführer i. V. der IHK Mittleres Ruhrgebiet zu Bochum, Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund.

„Der Konjunkturmotor im Ruhrgebiet läuft rund. Die Drehzahl kann beibehalten werden. Anzeichen, dass die Ruhrwirtschaft ins Stocken gerät, fehlen derzeit ebenso wie Signale für einen kräftigen Schub“, so fasste Jutta Kruft-Lohrengel, Präsidentin der in diesem Jahr federführenden Industrie- und Handelskammer zu Essen, bei der Vorstellung des 95. Konjunkturlageberichts der IHKs Dortmund, Duisburg, Essen, Mittleres Ruhrgebiet und Nord Westfalen (Emscher-Lippe-Region) die Lage zusammen. An der Umfrage beteiligten sich rund 950 Unternehmen mit mehr als 140.000 Beschäftigten.



Fast neun von zehn Unternehmen bewerten die aktuelle Geschäftslage mit gut oder zumindest befriedigend; nur 14 Prozent zeigen sich mit ihrer Situation unzufrieden. Gegenüber der Umfrage zu Jahresbeginn gab es keine gravierenden Abweichungen. Daher hat sich der Konjunkturklimaindex nur marginal verändert und liegt aktuell bei 111 Punkten.

Trotz der erfreulichen Ergebnisse bestehen weiterhin Risiken. Beispielsweise fiel die Aufdeckung des Abgasskandals in den Umfragezeitraum. Konkrete Auswirkungen auf die Ruhrwirtschaft lassen sich bisher zwar nicht ableiten. „Wenn die Betroffenheit jedoch weitere Kreise zieht und ein grundsätzliches Misstrauen gegenüber der Marke ‚Made in Germany‘ entwickelt, würden dies die exportorientierten Unternehmen sicherlich spüren“, so die Präsidentin.

Bislang jedenfalls zeigen die Unternehmen sich unbeeindruckt. Denn trotz der Berichte über ein schwächelndes China oder eine Abkühlung der Weltkonjunktur gibt das internationale Geschäft wei-

terhin Impulse für eine positive Entwicklung. Dabei profitiert das Ruhrgebiet von dem moderaten Aufschwung in der Eurozone. Jedes vierte Unternehmen erwartet steigende Auslandsumsätze.

Deutlich kritisierte Kruft-Lohrengel Forderungen nach einem Fahrverbot für Dieselfahrzeuge. Schließlich fördere die Politik seit Jahren diese Fahrzeuge, um die eigenen CO<sub>2</sub>-Ziele zu erreichen. Nun drohe die Rolle rückwärts. „Die Verbotsforderung ist ein Zeichen politischer Hilflosigkeit. Die Stickstoffproblematik muss durch technische Innovation verbunden mit strikter Kontrolle gelöst werden“, forderte die IHK-Präsidentin.

Die IHKs betrachten die Diskussion mit Sorge. Schließlich werden die meisten Nutzfahrzeuge mit Diesel betrieben. Es könne nicht sein, dass bspw. Möbelspediteure, Großhändler oder Logistikunternehmen die Fehlentwicklungen, die auf anderer Ebene verursacht seien, ausbaden müssten. Schließlich drohten diesen Betrieben erhebliche Kosten für Nachrüstung, Neuanschaffung oder Umwege aufgrund von Fahrverboten. Daher lehnen die IHKs im Ruhrgebiet Durchfahrtsverbote für LKWs entschieden ab.

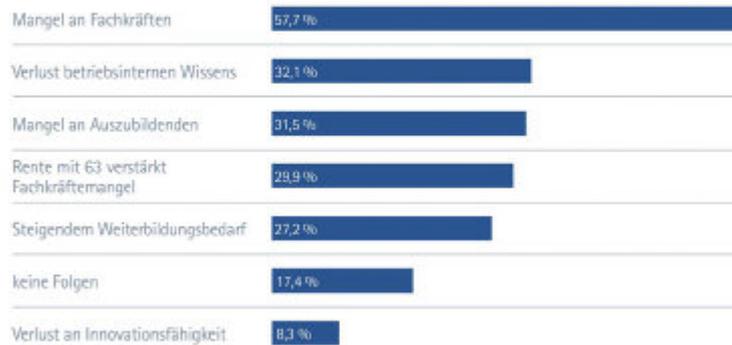
Als Risiko für das eigene Geschäft werden von den Unternehmen gerade auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Das internationale Geschäft gibt weiterhin Impulse für eine positive Entwicklung.

Die Ruhrgebiets-IHKs lehnen Durchfahrtsverbote für LKWs entschieden ab.



### Mit welchen Folgen des demografischen Wandels auf Ihr Unternehmen rechnen Sie hauptsächlich?



Angaben in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

Gerade im Ruhrgebiet vollzieht sich der demografische Wandel besonders schnell. Die Unternehmen rechnen mit spürbaren Auswirkungen auf ihr Geschäft.

genannt. Die IHK-Präsidentin mahnte daher die Politik: „Wir brauchen mehr Verlässlichkeit und 'lange Linien'. Das hilft den Betrieben die eigenen Planungen umzusetzen.“ Die Reformagenda der Wirtschaftspolitik dürfe nicht in den Hintergrund rücken.

Positiv sehen die IHKs im Ruhrgebiet die Entwicklung des Arbeitsmarkts. So sind die Arbeitslosenzahlen weiter zurückgegangen und die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hat sich im Vergleich zum Vorjahr noch einmal erhöht. Die Rahmenbedingungen für eine Verstetigung dieser Entwicklung müssen geschaffen werden. Denn im Vergleich zu anderen Regionen in NRW besteht im Ruhrgebiet noch immer Nachholbedarf auf dem Arbeitsmarkt. So kämpft die Region weiterhin mit dem Problem der strukturellen Arbeitslosigkeit.

Bislang bleiben signifikante Signale der Betriebe im Ruhrgebiet aus, in den nächsten Monaten die Belegschaften aufzustocken. Die Anteile von zunehmender und zurückgehender Beschäftigung halten sich in etwa die Waage. Der überwiegende Teil der Betriebe plant keine nennenswerte Änderung der Mitarbeiterzahlen.

Mit Blick auf die Auswirkungen des demografischen Wandels geben die befragten Unternehmen überwiegend an, dass sich die Verfügbarkeit von gut qualifiziertem Personal noch schwieriger gestalten wird. Zusätzlich befürchten sie, in diesem Verlauf eine Menge betriebsinternen Wissens zu verlieren. Die Rente mit 63 verschärft nach Ansicht vieler Unternehmen diesen Trend. Ebenfalls stellt die Betriebe das Fehlen von nachrückenden Jugendlichen vor große Herausforderungen. „Der Wettbewerb um die guten Auszubildenden wird sich weiter zuspitzen. Hier konkurrieren die Betriebe zunehmend auch mit den Hochschulen um geeigneten Nachwuchs. Wir müssen daher die Attraktivität des dualen Systems steigern“, stellte Jutta Kruft-Lohregengel heraus.

Mit der zunehmenden Digitalisierung ändert sich auch die Arbeitswelt. Die Unternehmen werden daher Maßnahmen umsetzen, um auf neue Herausforderungen reagieren zu können. So plant jedes zweite Unternehmen seine Personalpolitik und die

Organisationsstrukturen anzupassen, bspw. um die Mitarbeiterführung neu zu gestalten oder die interne Kommunikation entsprechend auszurichten. Mit der Digitalisierung steigen aber auch die Anforderungen an die Mitarbeiter. Aus diesem Grund geben 41 Prozent der Unternehmen an, ihre digitalen Kompetenzen vermehrt durch Weiterbildung zu stärken. Mit der technischen Entwicklung kann auch der Arbeitsablauf anders als bisher organisiert werden. Je 17 Prozent der befragten Betriebe können sich daher vorstellen, flexible Arbeitszeit- und auch Arbeitsplatzmodelle auszuweiten. 28 Prozent der Unternehmen planen keine speziellen Maßnahmen, um auf die Digitalisierung der Arbeitswelt zu reagieren. ■



Der Gesamtbericht ist abrufbar unter [www.essen.ihk24.de](http://www.essen.ihk24.de)

# Gute Konjunkturlage auch in der MEO-Region

## Ergebnisse der Lageberichte im Bezirk der Industrie- und Handelskammer zu Essen (Angaben in %)

	Industrie *)			Handel			Dienstleistungen			Insgesamt		
	H 2014	A 2015	H 2015	H 2014	A 2015	H 2015	H 2014	A 2015	H 2015	H 2014	A 2015	H 2015
1. Beurteilung der Geschäftslage												
gut	28,8	18,3	32,2	20,5	34,6	22,6	31,9	24,3	22,2	28,2	24,9	25,5
befriedigend	48,1	67,6	45,8	62,6	50,0	62,3	59,8	70,3	62,5	56,5	63,9	57,1
schlecht	23,1	14,1	22,0	17,9	15,4	15,1	8,3	5,4	15,3	15,3	11,2	17,4
2. Die Geschäftslage wird sich												
eher günstiger	21,2	12,7	11,9	20,0	31,4	25,0	16,7	20,5	25,0	18,9	20,5	20,8
eher gleichbleibend	55,7	69,0	66,1	62,5	51,0	57,7	70,8	63,1	52,8	64,0	62,1	58,4
eher ungünstiger entwickeln	23,1	18,3	22,0	17,5	17,6	17,3	12,5	16,4	22,2	17,1	17,4	20,8
3. Die Beschäftigtenzahl wird voraussichtlich												
zunehmen	13,5	10,0	6,9	15,0	15,4	9,8	18,1	14,9	22,2	15,9	13,3	13,8
etwa gleichbleiben	63,4	61,4	70,7	65,0	69,2	74,5	63,8	66,2	55,6	64,0	65,3	65,8
zurückgehen	23,1	28,6	22,4	20,0	15,4	15,7	18,1	18,9	22,2	20,1	21,4	20,4
4. Investitionsbereitschaft <sup>(Inland)</sup>												
höher	23,1	18,6	25,5	17,5	20,4	22,0	26,9	13,0	21,9	23,3	17,0	23,0
gleichbleibend	53,8	65,7	61,8	65,0	63,3	60,0	65,6	68,2	56,2	61,6	66,0	59,0
geringer	23,1	15,7	12,7	17,5	16,3	18,0	7,5	18,8	21,9	15,1	17,0	18,0

\*) einschl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung · A = Anfang, H = Herbst

Die Konjunktur zeigt sich in der MEO-Region mit den Städten Mülheim an der Ruhr, Essen und Oberhausen derzeit wie im gesamten Ruhrgebiet freundlich. Jedes vierte Unternehmen beurteilt seine Lage als gut. Nur 17 Prozent sind unzufrieden. Bei den Aussichten gibt es keine klare Tendenz, Optimisten und Pessimisten halten sich mit je 21 Prozent die Waage. Damit zeigen sich die Betriebe ein wenig zurückhaltender als noch zu Jahresbeginn. Im Vergleich zur Vorjahresumfrage sinkt der Konjunkturklimaindex für die MEO-Region auf nun 104 um vier Punkte nach unten.

Künftige Impulse sind aufgrund des Exports zu erwarten. So schätzt knapp ein Viertel der befragten Unternehmen, dass das Auslandsgeschäft in den kommenden Monaten zunehmen werde. Bislang wird die Lage durch den moderaten Aufschwung in der Eurozone gestützt. Unsicherheiten bestehen jedoch in der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung Chinas sowie in der geopolitischen Lage in Nahost. Durch eine Verschärfung könnte es zu einem Nachlassen der Auslandsnachfrage kommen.

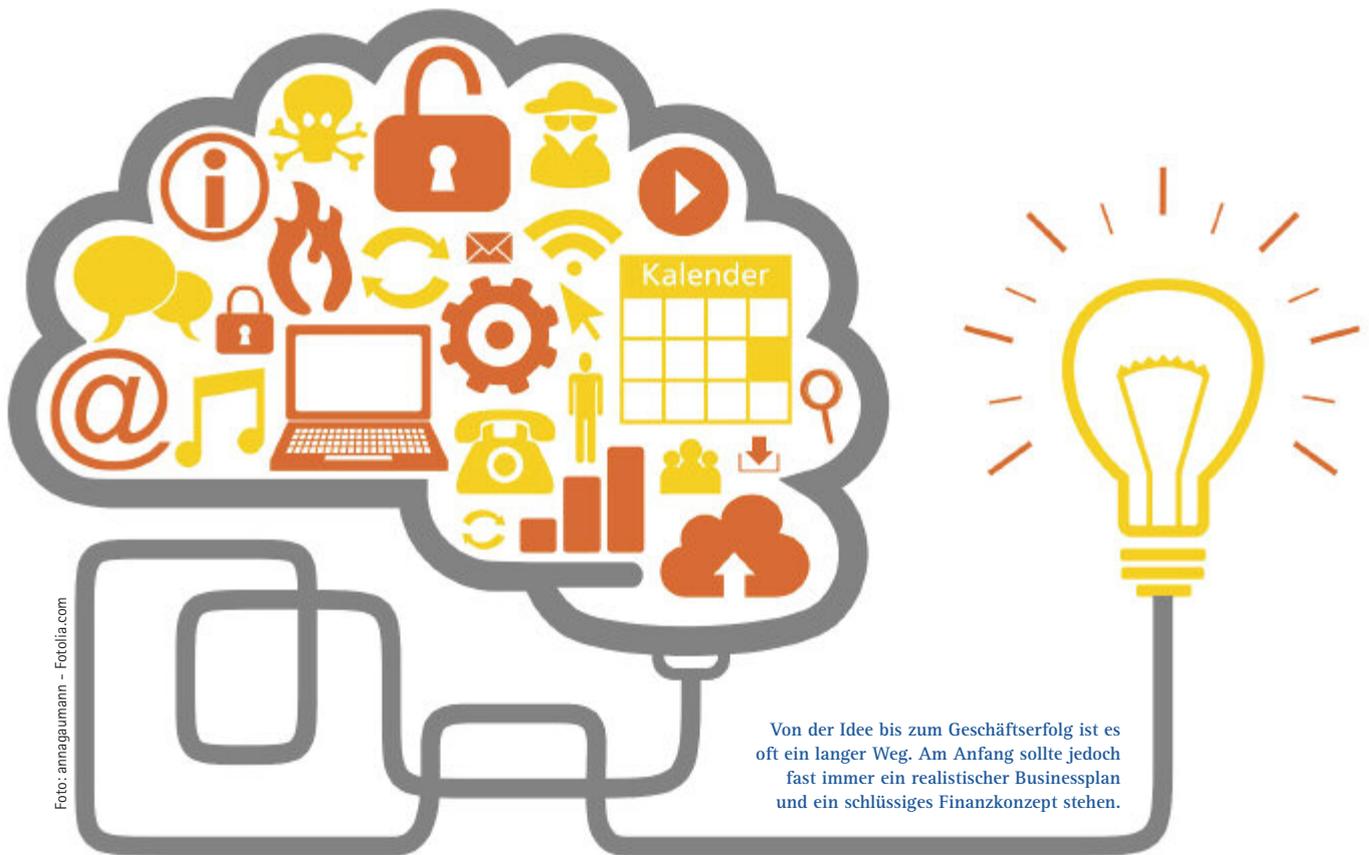
Die erwartete Investitionsbereitschaft im Inland bleibt stabil: 23 Prozent der Unternehmen planen ihre Investitionen auszuweiten, knapp 60 Prozent wollen sie zumindest konstant halten. Dabei stehen weiterhin die Ersatzbeschaffungen für nahezu zwei Drittel der Befragten auf der Prioritätenliste ganz oben.

Der demografische Wandel wird nach Einschätzung der Unternehmen in erster Linie zu einer weiteren Verschärfung des Fachkräftemangels führen (57 Prozent). Dazu wird befürchtet, dass im Rahmen einer zunehmenden Verrentung eine Menge betriebsinternen Wissens verloren gehen wird. Besondere Brisanz hat in diesem Zusammenhang, dass die Rente mit 63 nach Ansicht von 29 Prozent der Unternehmen die Fachkräfteproblematik verschärft.

Die fortschreitende Digitalisierung der Arbeitswelt bringt für zwei Drittel der Unternehmen steigende Qualifikationsanforderungen an die Mitarbeiter mit sich. 31 Prozent der Betriebe geht davon aus, dass infolge der Digitalisierung Routinetätigkeiten entfallen werden. In diesem Zusammenhang erwartet ein Drittel, dass die Arbeitsproduktivität steigen wird. ■

# Wie Geschäftsideen fliegen lernen

## Das Geheimnis des Erfolgs



Jede Existenzgründung startet mit einer Geschäftsidee. Aber nicht jede Geschäftsidee ist so gut, dass sie fliegen lernt. Die meisten Geschäftsideen entwickeln sich zu einem kleinen Regionalflieger, ein paar ganz wenige wagen eine Weltumrundung. Warum ist das so? Es liegt an der Geschäftsidee. Und weil die so wichtig ist, sollte sie auch schriftlich auf einer DIN A4 Seite dokumentiert werden. Und dass Sie davon überzeugt sind, ist klar – schließlich wollen Sie Ihre berufliche Perspektive auf ihr aufbauen. Doch testen Sie einmal, wie Ihre Idee bei Freunden und Bekannten ankommt. Und: Lernen Sie daraus. Verbessern Sie Ihre Idee.

**W**as haben erfolgreiche Geschäftsideen gemeinsam? Sie lösen Probleme oder stiften auf andere Art und Weise Nutzen. Üblicher Weise werden sie in einem Businessplan ausformuliert. Auf häufig über 30 Seiten werden u. a. Marketing-, Beschaffungs-, Produktions-, Personal-, Forschungs- und Vertriebs- sowie Finanzpläne zusammengestellt und die notwendigen Schritte zur Realisierung beschrieben. Der Businessplan hilft Gründerinnen und Gründern, ihre Pläne und Ideen in ein schlüssiges Konzept zu verwandeln. Dieses Konzept stellt gleichzeitig die beste

Absicherung des Vorhabens dar, daher sollte mit dem Businessplan früh genug begonnen werden. Vor allem für klassische Branchen und bewährte Geschäftsmodelle ist der Businessplan das richtige Instrument.

Wenn der Nutzen nicht auf der Hand liegt oder die Gründungsidee so nicht bereits am Markt existiert, bekommt das Gründungskonzept eher experimentellen Charakter - wie ein Forschungsprojekt. Dann ist der ausführliche Businessplan nicht das richtige Instrument, denn er ist meist schon veraltet, wenn er geschrieben wurde. Um innovative Geschäftsmodelle in ihrer ganzen Komplexität zu verstehen, können neue Darstellungsfor-

men wie die Business Model Canvas (vgl. <http://www.businessmodelgeneration.com/canvas/bmc>) helfen. In der Business Model Canvas wird ein Geschäftsmodell visualisiert: Ein außerordentlich effizientes Instrument - wenn man es denn zu nutzen weiß. Sie bringt das Nutzenversprechen, die Kundenkanäle und -kommunikation, die Schlüsselpartner, -ressourcen und -aktivitäten sowie die dazu gehörende Kosten- und Erlösstruktur auf den Punkt.

### Nutzen und Mehrwert im Fokus

Im Grunde geht es vor allem um folgende Frage: Welchen Mehrwert biete ich mit meiner Leistung an und was daran ist „NEU“? Eine Systematisierung nach Innovationsgrad und Markt hilft einen ersten Überblick über die Chancen und Risiken des Gründungsprojektes zu erhalten. Besteht die Innovation im Wesentlichen darin, ein etabliertes Produkt auf einem neuen (geografischen) Markt zu adaptieren, so ist das Risiko besser einzuschätzen als bei der Einführung eines völlig neuartigen Produktes auf einem neuen Markt.

### Markt und Kunden

Ein innovatives Produkt alleine macht jedoch noch kein erfolgreiches Geschäftsmodell aus. Aktuelle Erhebungen zeigen, dass knapp die Hälfte aller gescheiterten Gründungen an Auftragsmängeln litten. Vielen Gründern fehlt bei all der Begeisterung für ihr Produkt offenbar der Blick für den relevanten Markt und

dessen Potenziale. Einfacher ausgedrückt: Gibt es wirklich genügend Menschen, die bereit wären, für meine Geschäftsidee Geld zu bezahlen? Und: Wer ist mein Wettbewerb? Entsprechend wichtig sind bereits in frühen Stadien der Unternehmensgründung kritische Markt- und Wettbewerbsanalysen.

### Der Gründer und seine Motive

Sich selbständig zu machen bedeutet Selbstverwirklichung, die eigene Zukunft gestalten, Einkommen und Lebensstandard sichern und ausbauen. Unternehmer zu sein bedeutet aber nicht nur, für sich selber Verantwortung zu übernehmen, sondern auch für seine Mitarbeiter. Noch viel mehr als bei etablierten Unternehmen kommt es daher bei Neugründungen auf die Person des Gründers oder der Gründerin an. Welche Qualifikationen und Fähigkeiten bringen Sie mit, wie können diese bei der Gründung genutzt werden und was ist Ihre konkrete Motivation. Hier hilft das AEP-Modell (vgl. <http://www.tms.de/management-beurteilung-mittels-aep-modell/>), die richtige Antwort zu finden

Spätestens dann ist es Zeit, mit einem Profi zu sprechen: Nicht nur die enorme Bandbreite an Themen und Branchen, auch die individuelle Komplexität einzelner Geschäftsmodelle stellen hohe Erwartungen an das Know how und die Erfahrung externer Berater. Die Gründungsberater der Industrie- und Handelskammern checken Ihr Geschäftsmodell durch und geben in vielen Fällen auch die Flugerlaubnis. Kerosin brauchen Sie natürlich auch: Ihre Gründungsfinanzierung – ebenso wie beim Flugzeugbenzin gibt es hier Vergünstigungen wie Fördermittel, die Sie nutzen sollten. ■

*Prof. Dr. Birgit Felden, Aufsichtsrat TMS Unternehmensberatung AG*

**Muss ich als Gründer alles selbst können?**

Finden wir gemeinsam mit unseren Partnern der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken Antworten. Persönlich, fair, genossenschaftlich.

M. Feicht, Free-Linked, Genossenschaftsmitglied seit 2015

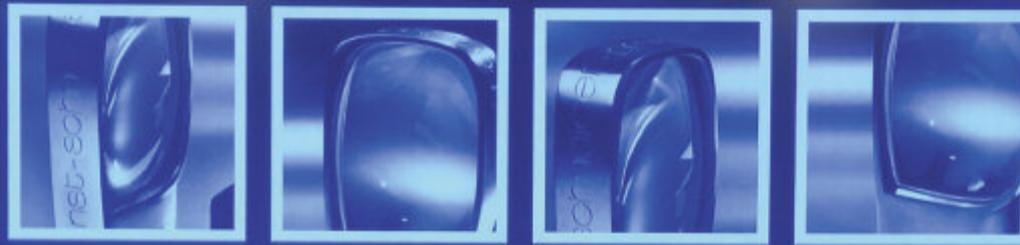
**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

**Wir machen den Weg frei.**

**Sprechen wir über Ihre Zukunft!**

Mehr Informationen erhalten Sie vor Ort oder unter [vr.de/firmenkunden](http://vr.de/firmenkunden)

**Volksbank**



## 44. Verleihung

Ernst-Schneider-Preis  
Journalistenpreis der deutschen Wirtschaft  
Stifter: Industrie- und Handelskammern



Sieger, Nominierte und Laudatoren gemeinsam auf der Bühne bei der 44. Verleihung des Ernst-Schneider-Preises.

## 44. Ernst-Schneider-Preis verliehen Löwen und andere Preisträger

**Z**um ersten Mal standen bei der Verleihung des Ernst-Schneider-Preises Löwen auf der Bühne. Keine richtigen, sondern Löwen, die den Fernsehzuschauern als Investoren der Show „Die Höhle der Löwen“ bekannt sind. Judith Williams, Frank Thelen und Vural Öger waren nach Hamburg gekommen und drückten ihren beiden Autorinnen die Daumen. Als dann die Wirtschaftschefin des ZDF, Susanne Biedenkopf-Kürten, die Entscheidung verkündete, jubelten die Autorinnen Christiane

Becker und Andrea Jajeh und nahmen mit ihren prominenten Gästen den Preis für das innovativste wirtschaftliche Unterhaltungsformat entgegen. Die Überraschung stand aber nicht nur den Löwen im Gesicht, sondern auch dem Team von „Follow the Money“, das in dieser Kategorie ebenfalls ausgezeichnet wurde: „Ich dachte, gegen diese erfolgreiche Fernsehshow sind wir chancenlos“, sagte Christian Salewski, dessen Team für ein anspruchsvolles crossmediales Projekt ausgezeichnet wurde. Die Journalisten hatten unter Einbeziehung Sozialer Medien eine globale Geschichte erzählt, die verhängnisvolle Kapital- und Recycling-



Foto: Nikolas Maack

ströme offenbarte. Die Industrie- und Handelskammern zeichneten in der festlich beleuchteten Handelskammer Hamburg Journalisten aus, die mit zum Teil sehr aufwändigen Recherchen überzeugten. Die Autorinnen und Autoren hatten sich gegen rund 1.000 Mitbewerber durchgesetzt. Ihre Artikel, Radiobeiträge und Filme thematisierten sehr verschiedene Wirtschaftsthemen. Was sie verband, war ihre gesellschaftliche Relevanz und ihre spannende Aufbereitung. Die 500 Gäste im Börsensaal bekamen in den Spielfilmen einen exzellenten Eindruck von der Qualität der Arbeiten und sie wurden bestens durch einen gewohnt schlagfertig moderierenden Jörg Thadeusz unterhalten. Prominente Chefredakteure und Chefredakteurinnen wie Birgit Wentzien vom Deutschlandfunk, Brigitte Fehrlé von der Berliner Zeitung und Sonja Schwetje von n-tv begründeten die Entscheidungen. Sie hatten in den Jurys gearbeitet und freuten sich, die Gewinner des zum 44. Mal ausgeschriebenen Journalistenpreises der deutschen Wirtschaft kennen zu lernen. ■

## Die Preisträger des Jahres 2015

### Wirtschaft in regionalen Printmedien

Miriam Opresnik: „Helden des Handels“,  
Hamburger Abendblatt

### Wirtschaft in überregionalen Printmedien

Kai Biermann, Klaus Brandt, Daniel Drepper, Philip Faigle, Christian Fuchs, Anne Kunze, Haluka Maier-Borst, Stephan Lebert, Daniel Müller, Karsten Polke-Majewski, Sascha Venohr, Fritz Zimmermann: „Tödliche Keime“, Die Zeit / Zeit Online / Correctiv / Funke-Mediengruppe

### Förderpreis für Nachwuchsjournalisten

Felix Brumm, enorm

### Wirtschaft online

Dana Heide: „Wie eine Katastrophe die Welt verbessert“,  
Handelsblatt Online

### Hörfunk Kurzbeitrag

Peter Knetsch, Sina Rosenkranz, Andreas Hain, Jan Seidel, Julia Rubin, Tamara Land, Torsten Buschmann, Lena Stadler:  
„Die Macht des Geldes - Was Geld mit uns macht, SWR

### Hörfunk Große Wirtschaftssendung

Dr. Sebastian Strube: „Crowdwork. Vom Entstehen der digitalen Arbeiterklasse“, BR

### Innovation/Unterhaltungssendung

Preisteilung zwischen Christiane Beeker, Andrea Jajeh:  
„Die Höhle der Löwen“, Vox, und  
Carolyn Braun, Marcus Pfeil, Felix Rohrbeck,  
Christian Salewski: „Auf der Jagd nach dem Schrott“,  
Die Zeit / ARTE / Follow the Money / ARD (NDR)

### Fernsehen Kurzbeitrag

Sabina Wolf: „Gefälschte Medikamentenverpackungen“,  
ARD (BR)

### Fernsehen Große Wirtschaftssendung

Marc Bauder: „Master of the Universe“, Arte / hr /SWR

## Ernst-Schneider-Preis 2016

Alle Autorinnen und Autoren, deren Beiträge wirtschaftliche Themen ideenreich und verständlich darstellen, sind ab sofort herzlich zur Teilnahme am 45. Wettbewerb eingeladen. Einsendeschluss ist der 22. Januar 2016.



Auch kleine Aufmerksamkeiten können die Arbeitsfreude steigern. Aber Vorsicht: Damit das Finanzamt nicht mitkassiert, gilt es Freigrenzen einzuhalten.

## Steuerliche Behandlung von Gutscheinen und Aufmerksamkeiten Nicht nur zur Weihnachtszeit ...

Geschenkgutscheine und -karten für Mitarbeiter sind ein beliebtes Instrument des Arbeitgebers (AG), Anerkennung zu zeigen und die Motivation zu fördern. Gerade auch zur Weihnachtszeit sind diese Arten der Zuwendung eine attraktive Möglichkeit, „DANKE“ zu sagen und dass unter bestimmten Voraussetzungen sogar für den Arbeitnehmer (AN) als auch für den AG steuerfrei!

### Einkünfte aus nichtselbstständiger Tätigkeit

Nach § 8 Abs. 1 EStG sind grundsätzlich sämtliche Einnahmen in Geld oder Geldwert, die dem AN aus einem Dienstverhältnis zufließen, als Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit zu versteuern. Es ist dabei unerheblich, unter welcher Bezeichnung oder in welcher Form die Einnahmen gewährt werden, ob bar oder als Sachzuwendungen. Neben den gesetzlichen Beispielen wie Wohnung, Kost, Waren und Dienstleistungen kommen sämt-

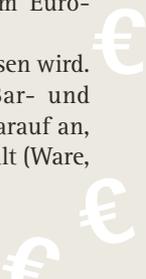
liche wirtschaftliche Vorteile und Güter in Betracht, die ein AG seinem AN zuwendet. Hierunter fallen beispielsweise auch Warengutscheine in Form von Geschenk- und Tankgutscheinen oder Tankkarten.

### Sachzuwendung

Ein Gutschein ist bis zu einer Höhe von 44 € (brutto) pro Monat gem. § 8 Abs. 2 Satz 11 EStG steuerfrei, wenn er eine Sachzuwendung (nicht: Bargeld!) darstellt. Mit drei Urteilen aus 2010 hat der BFH zu steuerlichen Behandlungen von Gutscheinen Stellung genommen, die durch die Veröffentlichung im Bundessteuerblatt auch über den Einzelfall hinaus Anwendung finden. Danach liegt ein steuerfreier Sachbezug insbesondere dann vor, wenn

- ein Gutschein mit Waren- oder Mengenbezeichnung oder ausgewiesenem Eurobetrag oder
- eine limitierte Tankkarte überlassen wird.

Zur Abgrenzung zwischen Bar- und Sachlohn kommt es nicht etwa darauf an, was der AN letztlich vom AG erhält (Ware,



## WO DIE WELT ZUSAMMENKOMMT, EXPANDIEREN GESCHÄFTE

### Internationales Messejahr 2016

ACREX India (Mumbai, Indien)	25.02. – 27.02.
ALUCAST (Bangalore, Indien)	17.11. – 19.11.
American Coatings Show (Indianapolis, Indiana, USA)	12.04. – 14.04.
Beviale Moscow (Moskau, Russland)	Oktober
BIOFACH °	10.02. – 13.02.
BIOFACH AMERICA – ALL THINGS ORGANIC (Baltimore, USA)	22.09. – 24.09.
BIOFACH AMERICA LATINA – BIO BRAZIL FAIR (São Paulo, Brasilien)	08.06. – 11.06.
BIOFACH CHINA (Shanghai, China)	26.05. – 28.05.
BIOFACH INDIA together with INDIA ORGANIC (Indien)	November
BrauBeviale	08.11. – 10.11.
Chillventa	11.10. – 13.10.
China International Diecasting (Shanghai, China)	12.07. – 14.07.
China International Pet Show (Guangzhou, China)	10.11 – 13.11.
embedded world	23.02. – 25.02.
E-MOBILITY Technology China Forum (China)	Juni
Enforce Tac °	02.03. – 03.03.
EUROGUSS	12.01. – 14.01.
FachPack	27.09. – 29.09.
FCE Cosmetique (São Paulo, Brasilien)	10.05. – 12.05.
FCE Pharma (São Paulo, Brasilien)	10.05. – 12.05.
FENSTERBAU FRONTALE	16.03. – 19.03.
FENSTERBAU FRONTALE INDIA (Mumbai, Indien)	25.02. – 27.02.
GalLaBau	14.09. – 17.09.
Glass South America (São Paulo, Brasilien)	08.06. – 11.06.
HOLZ-HANDWERK	16.03. – 19.03.
HPCI India IN COOPERATION WITH The Indian Care Chemical Convention (Mumbai, Indien)	10.03. – 11.03.
iENA *	27.10. – 30.10.
InterBev Beverage (Chicago, USA)	Juni
International Powder & Bulk Solids Processing Conference & Exhibition (Shanghai, China)	Oktober
Interzoo °	26.05. – 29.05.
it-sa Brasil (São Paulo, Brasilien)	September
it-sa Die IT-Security Messe und Kongress	18.10. – 20.10.
IWA OutdoorClassics °	04.03. – 07.03.
ORGANIC EXPO together with BIOFACH JAPAN (Tokio, Japan)	10.02. – 12.02.
PADDLEexpo	07.10. – 09.10.
PAINTINDIA (Mumbai, Indien)	21.01. – 23.01.
PCIM Europe *	10.05. – 12.05.
Pet South America (São Paulo, Brasilien)	Oktober
Powder & Bulk Solids India, Exhibition & Conference (Mumbai, Indien)	13.10. – 15.10.
POWTECH	19.04. – 21.04.
POWTECH Brasil (São Paulo, Brasilien)	10.05. – 12.05.
R+T South America (São Paulo, Brasilien)	08.06. – 11.06.
SAE China Congress & Exhibition (Anting, Shanghai, China)	26.10. – 28.10.
SENSOR+TEST *	10.05. – 12.05.
SMT Hybrid Packaging	26.04. – 28.04.
Spielwarenmesse ° *	27.01. – 01.02.
SPS IPC Drives *	22.11. – 24.11.
VIVANESS °	10.02. – 13.02.

Auszug, alle Angaben ohne Gewähr, Änderungen vorbehalten

° Nur für Facheinkäufer mit Legitimation \* Gastveranstaltung

[nuernbergmesse.de/termine](http://nuernbergmesse.de/termine)

### Aufmerksamkeiten

Daneben gibt es eine zweite, davon unabhängige monatliche Freigrenze von brutto 60 € (ab 01.01.2015, früher 40 €). Hierunter fallen Sachzuwendungen des AG, die auch im gesellschaftlichen Verkehr üblicherweise ausgetauscht werden und zu keiner Zeit zu einer ins Gewicht fallenden Bereicherung des AN führen. Dies sind Sachzuwendungen wie z. B. Blumen, Genussmittel, ein Buch oder ein Tonträger, die dem AN oder seinen Angehörigen aus Anlass eines besonderen persönlichen Ereignisses zugewendet werden. Aufmerksamkeiten unterliegen nicht der Umsatzsteuer, da es sich hierbei um einen sog. nichtsteuerbaren Umsatz handelt. Die ertragssteuerliche Freiheit für Aufmerksamkeiten führt in der Sozialversicherung zur Abgabenfreiheit gem. § 1 Abs. 1 Nr. 1 SVEV.

### Freigrenzen

Beide Beträge, also 44 € und 60 €, sind Freigrenzen und voneinander unabhängig zu behandeln. Bei der Sachzuwendungsfreigrenze von 44 € handelt es sich um einen Monatswert, der Anlass der Zuwendung spielt keine Rolle. Man kann diese Freigrenze jeden Monat ausnutzen, muss aber beachten, dass alle Sachzuwendungen eines Monats zusammengerechnet werden. Sind mehrfach Sachbezüge im Bereich der 44 € in einem Monat erbracht worden, werden diese zusammengerechnet (Jobticket, andere Sachgeschenke etc.). Sachleistungen anlässlich eines persönlichen Ereignisses werden hingegen nicht zusammengerechnet, so dass es steuerunschädlich ist, wenn dem AN im gleichen Monat eine Sachleistung im Wert von 40 € beispielsweise anlässlich des Geburtstages und ein weiterer Betrag bis 60 € anlässlich seiner Hochzeit zugewendet wird.

### Hinweise

- Sobald die Grenzbeträge auch nur um einen Cent überschritten werden, geht die Steuerfreiheit und damit auch die Sozialversicherungsfreiheit verloren.
- Der AG hat bei diesen Zuwendungen bestimmte Aufzeichnungs- und Überwachungspflichten
- Im Rahmen von Außenprüfungen, insbesondere von Lohnsteuer-Außenprüfungen, wird verstärkt auf vergleichbare Sachverhalte geachtet und durch Kontrollmitteilungen abgeglichen!

Stefanie Albus, IHK zu Essen

Gutschein oder Geld), sondern darauf, was der Mitarbeiter nach der zugrunde liegenden arbeitsrechtlichen Vereinbarung beanspruchen kann.

Die Versteuerung eines höheren Betrages kann aber umgangen werden, indem der AN eine Zuzahlung leistet (Beispiel: AG übergibt AN monatlich einen Tankgutschein von 60 €. Der AN leistet eine Zuzahlung von 16 €/Monat. Lösung: Tankgutschein 60 € minus Zuzahlung 16 € = 44 € (steuerfreier Sachbezug, der auch sozialversicherungsfrei ist, § 3 Abs. 1 Satz 3 SVEV).

### Umsatzsteuer

Die umsatzsteuerrechtliche Behandlung richtet sich danach, ob der Gutschein den Liefergegenstand genau bezeichnet oder eben nicht. Dabei stellt die Hingabe des Gutscheins eine sonstige Leistung dar, die in der Verleihung eines zukünftigen unbestimmten Rechts an Gegenständen oder Dienstleistungen besteht:

#### Gutschein ohne konkrete Angabe des konkreten Verwendungszwecks

Enthält der Gutschein keinen konkreten Verwendungszweck bzw. keine genaue Warenbezeichnung, kann der AG keine Vorsteuer in Anspruch nehmen, andererseits muss er auch keine unentgeltliche Wertabgabe versteuern (Beispiel: AG übergibt an seinen AN einen Gutschein von 44 € für ein bestimmtes Warenhaus. Hier fehlt es an der konkretisierbaren Leistung, denn es ist bei Übergabe des Gutscheins nicht erkennlich, was der Mitarbeiter in dem Warenhaus erwerben wird).

#### Gutschein mit konkreter Angabe des Verwendungszwecks

Enthält hingegen der Gutschein einen genauen Verwendungszweck, wie „Diesel für 44 Euro“, so steht dem AG als Besteller der Vorsteuerabzug aus dem Kauf des Gutscheins (konkrete Ware) zu und der Aussteller muss in der Rechnung die Umsatzsteuer gesondert ausweisen. Auf der anderen Seite muss die Abgabe des Gutscheins an den Mitarbeiter als unentgeltliche Lieferung der Umsatzsteuer unterworfen werden.



Foto: Volker Wicrow/Lichtblick

Gute Stimmung – klare Worte: Staatssekretärin Ingrid Fischbach (M.) stellte sich den Fragen der Vertreter der Gesundheitswirtschaft.

## Gesundheitspolitischer Dialog

# Der Jobmotor sollte nicht stottern (müssen)

Das Bundesgesundheitsministerium hat seit Dezember 2013 nicht weniger als 15 Gesetzesinitiativen auf den Weg gebracht. Vom Präventionsgesetz über das Krankenhausreformgesetz bis zum eHealth-Gesetz soll die Modernisierung des Gesundheitswesens die Versorgung der Patienten verbessern, Kosten senken und Innovationen fördern. Den Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen ist es wichtig, dass diese gesetzlichen Änderungen nicht zu Lasten der Gesundheitswirtschaft gehen, denn sie ist als eine der am schnellsten wachsenden Wirtschaftszweige in Deutschland auch Jobmotor in NRW.

Die Vereinigung der IHKs in NRW lud aus diesem Anlass Vertreter der nordrhein-westfälischen Gesundheitswirtschaft ein, um im Rahmen des „Gesundheitspolitischen Dialogs“ mit der Staatssekretärin beim Bundesgesundheitsminister, Ingrid Fischbach, zusammenzukommen.

Das GKV-Versorgungsstärkungsgesetz besitzt eine hohe Bedeutung. Es hat zum Ziel eine gut erreichbare, flächendeckende Versorgung der Patienten in allen Regionen Deutschlands auf hohem Niveau sicherzustellen. Aus Sicht der IHKs ist die ärztliche Versorgung ein bedeutender Standortfaktor. Vertreter der Gesundheitswirtschaft kritisierten hingegen, die im Versorgungsstärkungsgesetz angelegten bürokratischen Hürden bei der Verwendung innovativer Medizintechnik. Die mittelständischen Hersteller, die mit zahlreichen innovativen Produkten und Verfahren für eine Verbesserung der Patientenversorgung sorgen könnten, würden durch immer schärfere Vorschriften erheblich eingeschränkt. Fischbach zeigte Verständnis, betonte aber auch die Potentiale des Versorgungsstärkungsgesetzes mit Blick auf die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens und damit auch für innovative

Unternehmen aus der Pharma- und Medizintechnikbranche. Mit jährlich 300 Mio. Euro werden von 2016 bis 2019 innovative Versorgungsformen gefördert.

Die EU-Medizinprodukte-Verordnung sorgt in der Medizintechnik-Branche seit einigen Jahren für große Unruhe. Die Diskussionsteilnehmer wiesen auf die dramatischen Folgen einer weiteren Verschärfung der Zulassungs- und Überprüfungsbedingungen von Medizinprodukten hin, wie sie von der EU-Kommission angestrebt werden. Deutschland ist europaweit der bedeutendste Entwicklungs- und Produktionsstandort für Medizintechnik. Über 90 Prozent der Unternehmen sind mittelständisch geprägt und daher besonders von der geplanten Verordnung betroffen. Sollte die Verordnung in der aktuellen Fassung in Kraft treten, würden nicht nur Innovationen in der Medizintechnik verzögert oder unterbleiben – auch die Gründung von Unternehmen in dieser Branche wären kaum mehr finanzier- und damit nicht umsetzbar.

Des Weiteren betonten die Vertreter aus der Gesundheitswirtschaft den weitreichenden Handlungsbedarf bei der Versorgung der Patienten mit neuen Arzneimitteln. Das Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes (AMNOG) führt regelmäßig dazu, dass innovative Arzneimittel vom Markt genommen werden müssen, da sie durch das starre Raster der frühen Nutzenbewertung fielen. Gerade bei chroni-

schen Erkrankungen zeigten sich positive Effekte erst nach langer Anwendungszeit. Die Pharmaunternehmen seien aufgrund wirtschaftlich untragbarer Erstattungsbeträge gezwungen, Präparate vom Markt zu nehmen.

Die Einführung des eHealth-Gesetzes wurde intensiv diskutiert und es zeigten sich sowohl Chancen als auch Befürchtungen von Seiten der Wirtschaft. Im Hinblick auf die im eHealth-Gesetz vorgesehene Medikationsplanung und die spezifische Beratung durch die Apotheker, wurde die Bitte an die Staatssekretärin gerichtet, Sorge dafür zu tragen, dass die zusätzliche Beratungsleistung durch die Apotheken, die zu mehr Sicherheit für den Patienten führten, auch entsprechend vergütet wird. Anhand eines anschaulichen Beispiels wurde skizziert, wie sich telemedizinisches Monitoring und telemedizinische Lebensstil-Beratung zum Beispiel im Bereich von Diabetes-Erkrankungen positiv auf den Krankheitsverlauf auswirken können. Durch entsprechende Gewichtsreduktion sei es möglich gewesen, den Medikamenteneinsatz zu reduzieren. Neben den Patienten profitierte so auch das Sozialversicherungssystem durch Kostenentlastungen. Erhebliches Potential, sowohl aus innovativer als auch wirtschaftlicher Perspektive, wurde von den Diskutanten insbesondere den eHealth-Dienstleistungen zugesprochen. Hier sind zukünftig immense wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten gegeben.

Die NRW-IHKs werden den „Gesundheitspolitischen Dialog“ im Rahmen der MEDICA in Düsseldorf am 16. November 2015, zusammen mit NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens, fortsetzen. ■



Gerhard Schreiner



Kai Brinkmann



Michael Rest

## Ohne Anzahlung!

**Typisch Ford:  
lädt viel,  
braucht wenig**

**FORD TRANSIT  
KASTENWAGEN LKW BASIS**

ESP, Beifahrer-Doppelsitz, Seitenwandverkleidung,  
halbhoch, 4-fach verstellbarer Fahrersitz

---

monatliche Leasingrate

# € 179,-<sup>1</sup>



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.





**MOHAG**  
Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH

www.mohag.de

**MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH**  
 45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Herr Schreiner: Tel. 0209 36004-27  
 45141 Essen · Herzogstraße 1 · Herr Brinkmann: Tel. 0201 361361-50  
 45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Herr Rest: Tel. 02361 5804-176



Besuchen  
Sie uns auf  
facebook!

<sup>1</sup>Monatliche Leasingrate zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer, ohne Anzahlung, Laufzeit 48 Monate, Gesamtfahrleistung 40.000 km, zuzüglich 840€ Frachtkosten zuzüglich 19 % Mehrwertsteuer. Ein Angebot der Regeda GmbH, Willy-Brandt-Allee 50, 45891 Gelsenkirchen. Angebot gilt für einen Ford Transit Kastenwagen LKW Basis 290 L2, 2,2-l-TDCI 74kW (100 PS).



Ausbildungsmarketing

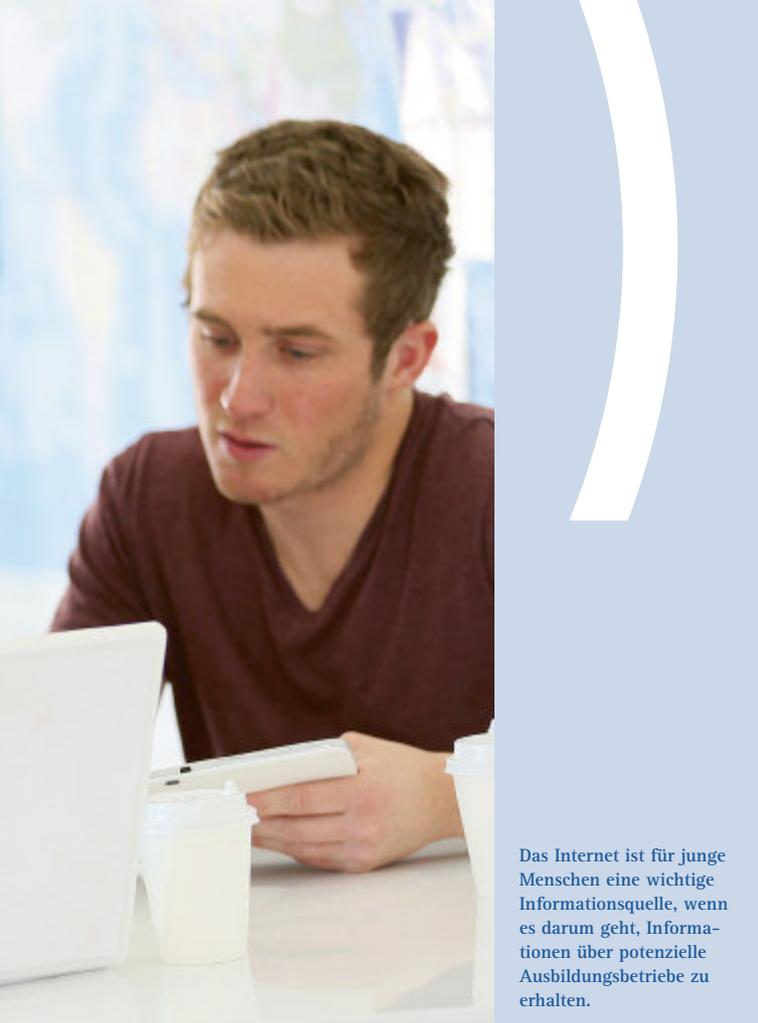
## Neue Möglichkeiten in einer digitalen Welt

Durch die fortschreitende Digitalisierung entstehen auf vielfältige Weise Herausforderungen. Noch stärker als heute muss jedes Unternehmen in Zukunft darüber entscheiden, welche dieser neuen Möglichkeiten mit welchem Ziel genutzt werden sollen. Digitalisierung verändert nicht nur physische Prozesse – sie bietet auch kommunikative Chancen, etwa wenn es darum geht, Informationsgräben zwischen Arbeitgebern und potenziellen Auszubildenden zu überwinden.

Die Verlagssonderveröffentlichung  
„Aus- und Weiterbildung“  
ist eine Veröffentlichung der  
commedia GmbH

**Redaktion:**  
commedia GmbH  
Fon 0201/87957-0

**Anzeigen:**  
Ashendorff Media & Sales  
Fon 0201/5237-464



Das Internet ist für junge Menschen eine wichtige Informationsquelle, wenn es darum geht, Informationen über potenzielle Ausbildungsbetriebe zu erhalten.

Gelernte Prozesse der Bewerbung werden zunehmend auf den Kopf gestellt und bekommen neue Regeln. In einer DIHK-Umfrage zur Ausbildung geben heute 62 Prozent der Unternehmen an, das Internet für Ausbildungsmarketing zu nutzen. Vor fünf Jahren waren es noch 52 Prozent. Den höchsten Stellenwert in der digitalen Vermarktung hat die eigene Webseite mit 86 Prozent. Neue Vermarktungskanäle müssen in Zukunft mehr denn je abgewogen werden. Und je jünger die Zielgruppe ist, desto mehr gilt es, am Ball zu bleiben. Es geht darum, die digitalen Möglichkeiten aufzugreifen und sich in seine Zielgruppe hineinzusetzen. Es soll nicht der Eindruck entstehen, alle Kanäle bedienen zu müssen. Nur wer sich auf seine Zielgruppe einstellt, mit ihr kommuniziert, nur der kann die passenden Bewerber rekrutieren.

Auch mobile Bewerbungen werden immer wichtiger. Bereits heute sind hybride mobile Bewerbungen durchaus üblich und Arbeitnehmer zunehmend an diese Möglichkeit gewöhnt. Kurzbewerbung per Social Web sind schon heute keine Zukunftsmusik mehr: Der Lebenslauf wird mobil aus sozialen Netzwerken in das Bewerbungsmanagement des Unternehmens übertragen und bei Interesse fordert das Unternehmen dann weitere Informationen an, die am PC zusammengestellt werden. Diese Funktion des „CV Parsings“, also das automatische Auslesen von Informationen aus unterschiedlichsten Lebensläufen (zum Beispiel aus sozialen Netzwerken oder Dokumenten) zur weiteren strukturellen Verarbeitung im Bewerbungsmanagement des Unternehmens, ist heute ein übliches Tool. Unternehmen sollten sich hinterfragen, wie wichtig diese Entwicklungen für ihre zukünftigen Auszubildenden und Arbeitnehmer sind, um nicht den Anschluss zu verpassen und an Attraktivität einzubüßen. ■ *Ulrike Friedrich, DIHK*

**D**och in welchem Umfeld findet der Prozess der Digitalisierung statt? Ein paar Zahlen: In zehn Jahren verlassen rund 120.000 weniger Schülerinnen und Schüler die allgemeinbildenden Schulen als heute. Gleichzeitig beginnen immer mehr Jugendliche ein Studium. Schon jetzt hat beinahe jedes dritte Unternehmen Schwierigkeiten, alle vakanten Ausbildungsplätze zu besetzen. Die Folge: Noch stärker werden sich in Zukunft die Unternehmen bei ihren künftigen Arbeitnehmern bewerben müssen. Das Zauberwort lautet hier „Ausbildungsmarketing“. Ausbildungsmarketing ist mehr als eine Kampagne. Die Einzigartigkeit des Unternehmens muss herausgearbeitet werden, dabei aber authentisch und glaubwürdig wirken. Unternehmen, die einer „Employer Branding-Strategie“ folgen, werden in den Beliebtheitsrankings der Top-Arbeitgeber regelmäßig besser bewertet und erhalten mehr und bessere Bewerbungen. Bei vielen Betrieben steckt das Ausbildungsmarketing allerdings noch in den Kinderschuhen. Kann die Digitalisierung hier Chancen für Unternehmen eröffnen?

Die Digitalisierung sorgt für große Veränderungen und Chancen in allen Lebensbereichen. Sie schafft aber auch Konkurrenz, setzt neue Maßstäbe und erzeugt dadurch Druck. Im Bereich des Personal- und Ausbildungsmarketings ist neben der Effizienzsteigerung in Verwaltungsprozessen insbesondere das Überwinden des Informationsgefälles zwischen Bewerber und Unternehmen vorstellbar. Bilder und Videos über Mitarbeiter und Berufsbilder vermitteln Stimmungen und werden zunehmend zu wichtigen Informationsträgern. In sogenannten Referral-Programmen dienen die eigenen Mitarbeiter als Markenbotschafter ihres Unternehmens, um auf diese Weise neue Mitarbeiter auf Augenhöhe anzusprechen.

## Weiterbildung Tagungen



**AKADEMIE  
KLAUSENHOF**

**Ihr Tagungshaus** für Gruppen bis 120 Personen

**Sie suchen spezielle  
Firmentrainings und  
Fortbildungen?**

**Wir bieten Ihnen die  
passende Lösung.**



Besuchen Sie  
uns auf unserer  
Homepage



Klausenhofstraße 100  
46499 Hamminkeln-Dingden  
training@akademie-klausenhof.de

**02852 / 89-1337**  
[www.akademie-klausenhof.de](http://www.akademie-klausenhof.de)

# Auch dank gezielter Aus- und Weiterbildung Betriebe machten bislang gute Erfahrungen mit Migranten



Das IHK-Unternehmensbarometer zur Integration steht auf der Website des DIHK zum Download bereit.

Menschen mit Migrationshintergrund sind in deutschen Unternehmen überwiegend gut integriert. Das belegt eine aktuelle Umfrage der Industrie- und Handelskammern (IHKs) unter rund 1.900 Betrieben, die aus dem Ausland stammende Mitarbeiter beschäftigen.

„Die Unternehmen berichten uns: Je höher die Qualifikation, desto besser gelingt die Integration in die Betriebe“, sagte Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Diese Erfahrungen könnten in der aktuellen Situation sicherlich dazu beitragen, dass Unternehmen auch Flüchtlingen die Integration in Ausbildung und Beschäftigung erleichterten, meinte er.

Die Analyse „Ankommen und Dazugehören – Betriebe gestalten Integration: Das IHK-Unternehmensbarometer 2015 zur Integration“ zeigt, dass fast 90 Prozent der Betriebe ihre Erfahrungen mit Zuwanderern mit mittlerer und höherer Qualifikation als „gelungen“ oder „in aller Regel gelungen“ bewerteten. Bei ausländischen Mitarbeitern mit geringer Qualifikation sagen dies rund zwei Drittel der Befragten, nur 9 Prozent halten ihre Integration für „eher problematisch“. Insgesamt führten größere Unternehmen mehr gezielte Fördermaßnahmen durch als kleinere. Das liege vor allem an der meist höheren Anzahl von Mitarbeitern mit Migrationshintergrund sowie der besseren Ausstattung mit personellen und finanziellen Ressourcen, heißt es in der Umfrage. Dennoch stellten immerhin 37 Prozent der kleinen Betriebe mit bis zu 19 Beschäftigten berufliche Weiterbildungen zur Verfügung. Insgesamt machten 46 Prozent der Unternehmen solche Angebote – doppelt so viele als noch vier Jahre zuvor.

„Allerdings hapert es bei den jetzt zu uns kommenden Flüchtlingen fast immer an den notwendigen Deutschkenntnissen“, berichtete Schweitzer der „FAZ“. „Daher ist eine frühzeitige Vermittlung der deutschen Sprache das A und O.“ Möglichkeiten der Sprachförderung müssten deshalb rasch und massiv ausgebaut werden. „Zudem sind viele Flüchtlinge kaum oder gar nicht qualifiziert.“ Daher sei es wichtig, möglichst schon beim Stellen des Asylantrags die Kompetenzen und Fähigkeiten der Menschen zu erfassen, um sie schnell passend weiter qualifizieren oder in Praktika, Ausbildung und Beschäftigung bringen zu können.

Außerdem benötigten sowohl Unternehmen als auch junge Flüchtlinge mit Bleibeperspektive Planungssicherheit, forderte der DIHK-Präsident. „Wer in Ausbildung ist, darf daher nicht abgeschoben werden.“ Nach der Ausbildung sollten die jungen Fachkräfte mindestens weitere zwei Jahre beschäftigt werden dürfen. Das Unternehmensbarometer zur Integration steht unter [www.dihk.de/presse/meldungen/2015-09-27-integration](http://www.dihk.de/presse/meldungen/2015-09-27-integration) zum Download bereit. ■



## Fachkräftegewinnung durch gemeinsame Ausbildung

**Die notwendige Spezialisierung und Konzentration auf bestimmte Nischen ist für viele ausbildungswillige Metall- und Elektrounternehmen in der Rhein-Ruhr-Region ein Problem. Denn steigende technische und personelle Anforderungen machen es nicht nur für kleine und mittlere Unternehmen schwer, alle von den IHKs vorgeschriebenen Ausbildungsmodule abzudecken. Eine Lösung besteht in der Ausbildung im Verbund mit TÜV NORD Bildung.**

Im Bildungszentrum Oberhausen von TÜV NORD Bildung werden Konstruktionsmechaniker, Zerspanungsmechaniker und Industriemechaniker ausgebildet. „Mit sieben Ausbildern sind wir ein überschaubares Team. Aber genau diese Übersichtlichkeit sorgt dafür, dass bei uns niemand verloren geht und sich unsere Mitarbeiter mit jedem Azubi beschäftigen können“, erklärt Bildungszentrumsleiter Sven Tibo.



Auf dem Gelände des ehemaligen Babcock-Werks in Oberhausen Lirich bildet TÜV NORD Bildung seit 1990 aus und weiter. Mit der Industrie- und Handelskammer besteht enger Kontakt, viele Ausbilder sind in Prüfungsausschüssen vertreten. Bemerkbar macht sich das bei den guten Prüfungsleistungen der Teilnehmer.

„Die betriebliche Ausbildung begleiten wir durch flexible Ausbildungsmodelle. Das können einzelne Ausbildungsbausteine sein, ebenso wie ganze Ausbildungsjahre oder sogar die Gesamtausbildung“, so Sven Tibo. Zu den Leistungen zählt unter anderem die Bewerberauswahl durch berufliche Eignungsdiagnostik und die Abstimmung mit Kammern und Berufsschulen. Auch die Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen – einschließlich der Vermittlung von Wirtschafts- und Sozialkunde – zählt zum Portfolio des Bildungszentrums. Partnerunternehmen werden bei der Beantragung von öffentlichen Fördermitteln beraten und unterstützt. „Wir verstehen uns als ein Servicedienstleister und Ausbildungsberater, der zusammen mit dem Unternehmen ein passgenaues, kostengünstiges Ausbildungspaket schnürt.“

Die Ausbildung im Verbund erlaubt es Firmen nicht nur, ihren Fachkräftebedarf trotz fortschreitender Spezialisierung selbst zu sichern. Sie erleichtert auch den Einstieg in Ausbildung und trägt so zur Entwicklung und Bindung zukünftiger Fachkräfte bei. Kommunikation, Mobilität und Flexibilität der Auszubildenden werden dabei gefordert und gefördert. „Erfahrungsgemäß verlassen die Azubis den Ausbildungs-Verbund mit einer hohen fachlichen und sozialen Kompetenz, da sie gelernt haben, sich auf unterschiedliche Arbeitssituationen einzustellen, mit unterschiedlichen Menschen umzugehen und an verschiedenen Orten zu arbeiten“, berichtet der Bildungszentrumsleiter.

Dabei gilt die Verbundausbildung auch als Gewinn für Betriebe, die allein ausbilden können. „Mit Blick auf unsere Spezialisierung im Bereich Zerspanung und CNC können wir auch größeren Betrieben unter die Arme greifen“. Andere Betriebe überlassen dem Bildungszentrum dagegen die Grundlagenvermittlung, um sich intern auf die Vermittlung firmenspezifischer Inhalte konzentrieren zu können.

„Die Zusammenarbeit mit TÜV NORD Bildung ist wirklich sehr erfolgreich für alle. Wir werden auch weiterhin von den Angeboten Gebrauch machen, speziell, wenn es um Ausbildungs-kooperationen geht.“

Tina Bolz und Heinz-Werner Masek, Gerresheimer Essen GmbH

**TÜV NORD Bildung GmbH & Co. KG**

Bildungszentrum Oberhausen

Duisburger Straße 375

46049 Oberhausen

Tel.: 0208 8333793

Fax: 0208 8333992

info-bildung@tuev-nord.de

www.tuev-nord-bildung.de

**TÜV NORD**  
Bildung

Die Verlags Sonderveröffentlichung  
„Klima und Energie“  
ist eine Veröffentlichung  
der commedia GmbH

Redaktion:  
commedia GmbH  
Fon 0201/87957-0

Anzeigen:  
Aschendorff Media & Sales  
Fon 0201/5237-464



Auf 40 Seiten gibt die  
Broschüre Tipps für  
die Motivation der  
Mitarbeiter in Sachen  
Energiesparen.

## Energieeffizienz Praxisleitfaden zur Mitarbeitermotivation

Warum gibt eine Versicherung Klimasparbücher an eigene Mitarbeiter heraus? Warum verleiht ein Pharma-Unternehmen Energiesparboxen an seine Belegschaft und wie decken junge Energiespar-Detektive bei einem Druckluftspezialisten Energieschwachstellen im Betrieb auf? Neue Erkenntnisse und praktische Anleitung zu diesen Fragen liefert ein neuer Praxisleitfaden der Mittelstandsinitiative. Je stärker die Motivation der Belegschaft für die Steigerung der Energieeffizienz und für den Klimaschutz geweckt werden kann, desto eher sind Mitarbeiter bereit, aktiv Energieeffizienzpotenziale zu erschließen. Der Faktor Mensch ist dabei entscheidend: Neben allen technischen Maßnahmen sind Mitarbeiter ein wesentlicher Schlüssel zur nachhaltigen Senkung des Energieverbrauchs in Unternehmen.

So belegt eine Studie der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE) zu Hemmnissen bei der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen in kleinen und mittleren Unternehmen: Rund 70 Prozent der Unternehmen sehen die Sensibilisierung der Mitarbeiter für Energieeffizienz als zentralen Faktor für die nachhaltige Senkung ihres Energieverbrauchs an.

„Erfolgreiche Mitarbeitermotivation zur Steigerung der Energieeffizienz rechnet sich gleich dreifach“, so der Stellvertretende Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) Achim Dercks: „Erstens sparen Unternehmen dadurch Geld für Strom, Gas oder Öl. Zweitens leistet man einen Beitrag zum Klimaschutz. Und drittens steigern Unternehmen die Zufriedenheit ihrer Mitarbeiter, die sich aktiv einbringen können.“

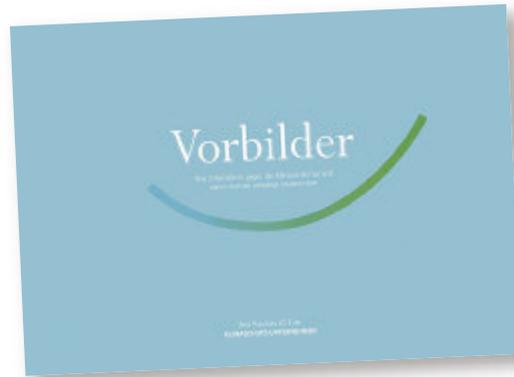
„Die Klimaschutz-Unternehmen haben als Exzellenzinitiative den Anspruch, innovative Lösungen im betrieblichen Klimaschutz zu entwickeln. Erfolgreiche Energiesparziele erreicht man am besten, wenn das Thema vom Azubi bis zum Firmenchef mit Priorität vorangebracht wird“, sagt Jan Eschke, Vorsitzender des Vereins „Klimaschutz-Unternehmen e. V.“ So ist es nicht verwunderlich, dass die meisten Unternehmen aus dem Leitfaden bereits Mitglieder der Exzellenzinitiative Klimaschutz-Unternehmen sind. Im Praxisleitfaden stellen 15 Unternehmen Lösungen vor, mit denen sie Mitarbeiter motivieren und gleichzeitig Energie sparen. Die Maßnahmen lassen sich direkt übernehmen und richten sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen. Der Leitfaden steht unter [www.mittelstand-energiewende.de](http://www.mittelstand-energiewende.de) zum Download bereit.

Best Practice-Band der „Klimaschutz-Unternehmen“ veröffentlicht

# Klimaschutz revolutioniert

**80 Prozent weniger CO<sub>2</sub>** bis 2050 ist das Klimaziel der Bundesregierung. Warum so spät, wenn es Unternehmen gibt, die die 80 Prozent schon heute erreicht haben? In ihrem neuen Best Practice-Band „Vorbilder“ stellen die Mitglieder des Klimaschutz-Unternehmen e.V. ihre betriebspraktischen Lösungen vor – und rufen zum Abgucken auf. Denn: Klimaschutz und Energiewende sind nicht nur nötig und möglich, sie lohnen sich auch noch unternehmerisch.

Ob 20 Prozent Stromreduktion durch Einbezug der Mitarbeiter, 340 t CO<sub>2</sub>-Einsparung durch die Optimierung der Raumluftentfeuchtung oder knapp 500 t CO<sub>2</sub>-Minderung durch die Ermittlung von Leckagen in der Produktion – nicht nur ökologisch wurden Beiträge geleistet. Auch ökonomisch macht Ökologie Sinn, denn so summieren sich einige Millionen Euro, die eingespart werden. Einige Klimaschutz-Unternehmen arbeiten sogar komplett klimaneutral und energieautark – mit entsprechenden Kosteneinsparungen.



Was Unternehmen gegen den Klimawandel tun und warum man sie unbedingt kopieren darf, ist im neuen Best-Practice-Band der Klimaschutz-Unternehmen nachzulesen.

Wie Unternehmen unterschiedlichster Größen, Branchen und Maßnahmen Klimaschutz und Unternehmensgeist zusammenbringen, ist in der aktuellen Best Practice-Broschüre nachzulesen – Abgucken ausdrücklich erlaubt! Zusätzlich bietet die diesjährige Broschüre auch ein exklusives Interview mit Bundesminister für Wirtschaft und Energie Sigmar Gabriel. Bundesminister Gabriel würdigt das Engagement der Klimaschutz-Unternehmen, spricht über die Energiewende und die Notwendigkeit von Pionieren, um sie erfolgreich umzusetzen. Alle Unternehmen, die sich auch als Vorbild in Sachen Klimaschutz verstehen, können in der Broschüre auch erfahren, wie man sich bewirbt. Die Publikation mit dem Titel „Vorbilder“ steht unter [www.klimaschutz-unternehmen.de](http://www.klimaschutz-unternehmen.de) zum Download bereit.

## Unser liebstes Gericht: Spaghetti Kabelbonara

**ELOMECH**  
ELEKTROANLAGEN GMBH



**Haben Sie Appetit  
auf Elektrotechnik?  
Dann sind Sie bei uns richtig!**

**ELOMECH**  
Wir mögen Strom.

[www.elomech.de](http://www.elomech.de)



**ELOMECH Elektroanlagen GmbH**  
Mainstr. 21 · 45478 Mülheim a. d. Ruhr  
Tel.: 0208 58 87 0 · Fax: 0208 58 87 299

Holger Hoffmann, Fachbereichsleiter  
Managementsysteme bei TÜV NORD

## Energieeffizienzgesetz EDL-G

# „Die Wirtschaft gerät unter Druck“

Foto: bildwerkens-paul walther



Seit knapp einem halben Jahr sind die Anforderungen des Energiedienstleistungsgesetzes, kurz EDL-G bindend und von so genannten Nicht-KMU umzusetzen. Neben den rund 11.000 Großunternehmen in Deutschland sind weitere über 100.000 Unternehmen aufgrund der gesetzlichen Nicht-KMU-Definition und der speziellen Gesellschaftsverhältnisse von dem Gesetz betroffen. Holger Hoffmann, Fachbereichsleiter Managementsysteme bei TÜV NORD, erläutert in einem Gespräch, wo die deutschen Unternehmen heute stehen, was sie bewegt und wie sie den ambitionierten Zeitplan einhalten können.

**Herr Hoffmann, Sie haben im Laufe des Jahres mit zahlreichen Unternehmen über die Umsetzung des EDL-G gesprochen. Wie ist Ihr Eindruck, ist das Gesetz in den Unternehmen angekommen?**

Ich glaube, dass es noch zahlreiche Unternehmen und Betriebe gibt, die nicht wissen, dass sie künftig das EDL-G umsetzen müssen. Die Nicht-KMU-Definition ist sehr komplex und bezieht auch Betriebe ein, die man nicht unter „Großunternehmen“ subsummieren würde. Denken Sie nur an Badeanstalten oder Krankenhäuser. Die Unternehmen, die unsere Veranstaltungen besuchen, wissen, dass sie in der Pflicht sind, oder ziehen es zumindest in Betracht. Insofern haben sie sich meist schon mit den Optionen der Umsetzung auseinandergesetzt. Was viele noch umtreibt, ist die Frage, welche Dokumente bis zum Stichtag am 5. Dezember vorgelegt werden müssen.

**Was können Sie dazu sagen?**

Kontrollinstanz für das EDL-G ist das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, BAFA. Dort müssen die Dokumente allerdings nicht aktiv eingereicht werden. Sie müssen aber vorliegen, sollte das BAFA im Rahmen der Stichprobenkontrolle danach fragen. Nachgewiesen werden muss dann, dass ein Energieaudit vorgenommen wurde. Und der Auditbericht muss vorliegen.

**Wie ist ihr Eindruck, entscheiden sich die Unternehmen eher für eine Energiemanagementzertifizierung nach DIN EN 50001 oder werden eher Energieaudits absolviert?**

Bei uns zeigt sich ein Bild von etwa einem Drittel Managementsystem und zwei Dritteln Energieaudit. Vereinfacht lassen sich zwei Gruppen bilden. Diejenigen, die in ihren Unternehmen

bereits Managementsysteme nutzen, meist die DIN EN ISO 9001. Für sie ist es naheliegend, ein Energiemanagementsystem einzuführen, weil sie mit den Grundzügen und den Vorteilen der Managementsysteme vertraut sind und Synergieeffekte nutzen können. Sie sehen die kontinuierliche strukturelle Verbesserung. Unternehmen, die bislang noch keine Berührungspunkte mit Managementsystemen gehabt haben, fangen lieber klein an, sprich, sie wählen das Energieaudit, weil es elementarer und leichter für den Einstieg und das Thema ist. Viele haben mir gesagt, dass sie sich die Option offen halten, später auf die ISO umzustellen. Und diejenigen, die bislang nicht tätig geworden sind, können im Grunde nur noch die DIN EN 50001 wählen, da die Beratungsunternehmen kaum noch Kapazität haben, um die Unternehmen bei einem Energieaudit zu unterstützen.

#### Wo liegen die Probleme bei der Umsetzung des EDL-G?

In erster Linie natürlich bei dem zusätzlichen Arbeitsaufwand, der den Betrieben entsteht. Viele unserer Kunden sehen die Notwendigkeit und sehen auch den mittelfristigen monetären Vorteil für ihr Unternehmen. Aber in vielen Fällen führt die Beschäftigung mit dem Thema Energieeffizienz zu personellen und zeitlichen Engpässen.

#### Wenn ich noch nicht tätig geworden bin, an wen kann ich mich wenden?

Sie können sich an das BAFA wenden, an Unternehmensberatungsfirmen, und natürlich auch an uns, TÜV NORD.

#### Kann das Ziel der EU, den Energieverbrauch in den nächsten fünf Jahren um 20 Prozent zu senken, mit Hilfe des EDL-G überhaupt umgesetzt werden?

Die Richtlinie ist auf jeden Fall ein Schritt in die richtige Richtung und glücklicherweise auch nicht die einzige Maßnahme, um das Ziel zu erreichen. Ich denke, dass es ganz darauf ankommt wie die Unternehmen grundsätzlich zum Klimaschutz und der Energie- und Ressourceneffizienz stehen und darin Verantwortung und Chance erkennen. Wer ein Energiemanagementsystem einführt und lebt, wird in den kommenden Jahren auch effektiv Energie sparen. Wie viele Unternehmen dem gegenüber stehen und vielleicht auch aus Unwissenheit gar keine Verbesserung der Energieeffizienz anstreben, weiß ich nicht. Auch muss man natürlich die EU-weite Umsetzung berücksichtigen. Aktuell haben zehn Länder in Europa die Richtlinien noch nicht einmal in nationales Recht umgesetzt. Dennoch, wir wissen alle, dass Energie gespart werden muss, schon alleine weil wir eine sehr hohe Energieabhängigkeit haben und die Versorgungswege mit Erdöl und Erdgas politisch eher unsicherer werden. Insofern ist jede Maßnahme willkommen, die uns hilft, diesen Klammergriff zu lösen und neue Technologien zu fördern. Wissen Sie, die besten Innovationen sind durch Mangel und das Bedürfnis nach Alternativen entstanden. ■

**E-world**  
energy & water

MESSE NETWORKING  
KONGRESS  
FACHFOREN

EUROPAS FÜHRENDE ENERGIEFACHMESSE

**24.000**  
FACHBESUCHER

BESUCHER AUS **80** NATIONEN

**640**  
AUSSTELLER

AUSSTELLER AUS **25** NATIONEN

**E-WORLD ENERGY & WATER**  
16. - 18.2.2016  
ESSEN, GERMANY

MESSE ESSEN | **con | energy**

[www.e-world-essen.com](http://www.e-world-essen.com)



# PERSONALIEN

## Geburtstage im November

### 65 JAHRE

**Dieter Jancke**, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel“, Essen

### 60 JAHRE

**Eberhard Fries**, Mitglied im Industrieausschuss der IHK, Essen

**Ulrich Müller**, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Fachwirt/in für Versicherungen und Finanzen“, Mülheim an der Ruhr

**Hubert Schneider-Osterland**, Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Mechatroniker/in“, Schwerte

### 50 JAHRE

**Berthold Ostendorf**, Mitglied im Sachverständigenausschuss der IHK, Essen

**Rolf Urmann**, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Industriemechaniker/in“, Voerde (Niederrhein)

**Dr.-Ing. Jörg Wegener**, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Werkstoffprüfer/in“, Moers

## Firmenjubiläen

### 50 JAHRE

**TÜV Rheinland Schniering GmbH**  
Essen, 22. November 2015

### 25 JAHRE

**Apollo Reisen, Karin Jansson**  
Oberhausen, 20. November 2015

**BÜTEC Gesellschaft für Büro-, Kommunikations- und Informationstechnik mbH**  
Essen, 7. November

**Commerz Building and Management GmbH**

Essen, 30. November 2015

**Fangmann, Kouril & Partner Marketing Gesellschaft mit beschränkter Haftung**  
Mülheim an der Ruhr, 1. November 2015

**Industrie-Immobilien Rasch Gesellschaft mit beschränkter Haftung**  
Essen, 20. November 2015

**Maurit GmbH**  
Mülheim an Ruhr, 26. November 2015

## Handelsrichter

Die Präsidentin des Oberlandesgerichts Düsseldorf hat die Herren

**Frank Fischer**  
Eichstraße 36, 46047 Oberhausen,

**Peter Runge**  
Im Mattensfeld 28, 46147 Oberhausen

und

**Michael Simon**  
Geschäftsführer der VERITAS Unternehmensberatungs- und Treuhand GmbH Steuerberatungsgesellschaft,  
Emschertalstraße 1, 45149 Oberhausen,

zu Handelsrichtern beim Landgericht Duisburg wiederernannt.

Der Präsident des Oberlandesgerichts Hamm hat die Herren

**Stefan Jablonski**  
Byfanger Str. 72 45257 Essen

und

**Uwe Metzger**  
An St. Albertus Magnus 5, 45136 Essen,

zu Handelsrichtern beim Landgericht Essen wiederernannt.

# meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN  
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN



## Werbung in der meo!

Anruf genügt:

**0251/690 46 74**

**Aschendorff**  
Media & Sales



Foto: Stefanie Schwarzin / EMG

Das Titelmotiv zum diesjährigen Gastland Spanien.

## Essener Lichtwochen

Zum 66. Mal erstrahlt die City wieder im Glanz unzähliger LED-Leuchten – bis zum 6. Januar 2016.

Eine lieb gewonnene Tradition, die einst ganz bescheiden mit einigen wenigen Lichtern begann – und heute längst die ganze Metropole Ruhr und die Nachbarländer begeistert. Die Zahlen sprechen für sich: „Fünf Millionen Besuchern sind die Lichtwochen in Verbindung mit dem Internationalen Weihnachtsmarkt Jahr für Jahr einen Besuch der Stadt wert“, so EMG-Geschäftsführer Dieter Grope.

Gastland in diesem Jahr ist Spanien, das mit San Sebastián die Kulturhauptstadt 2016 stellt. Das Motivbild auf dem Willy-Brandt-Platz: die Silhouette des Gastlandes in spanischen Farben und das „España“-Logo des katalanischen Künstlers Joan Miró. Dem Gastland Spanien widmen darüber hinaus weitere Kulturträger ein eigenes Programm, darunter etwa das Red Dot Design Museum („¡Viva el diseño! Red Dot winners from Spain“), das Unperfekthaus („Eine spanische Kreativreise“) und der Spanische Elternverein Essen („Genießen auf Spanisch“).

Eine Komplett-Übersicht über alle ergänzenden Kulturveranstaltungen, alle Themenbilder und die Eröffnungsfeierlichkeiten ist unter [www.essen-lichtwochen](http://www.essen-lichtwochen) zu finden.



Foto: VG Bild-Kunst, Bonn 2015/VG

Jim Dine, The Venus Dances

## Museum Folkwang Jim Dine überreichte über 200 Druckgrafiken und 45 Plakate

Schon vor der Eröffnung der Ausstellung „Jim Dine. About the Love of Printing“ gab Jim Dine bekannt, dass er dem Museum Folkwang 230 grafische Blätter schenkt. Darunter Radierungen, Lithografien und Holzschnitte seit den 60iger Jahren bis heute.

„Wir freuen uns außerordentlich über diese großzügige Schenkung. Sie fügen sich hervorragend in die Sammlung amerikanischer Malerei und Druckgrafik ab 1960 des Museum Folkwang ein“, so Tobia Bezzola, Direktor des Museum Folkwang.

Zwei der Arbeiten der Themengruppe Venus von Milo hat der Künstler eigenhändig noch kürzlich im Museum Folkwang koloriert. Zur Schenkung gehört auch ein Konvolut von 45 Plakaten des Künstlers. Zu sehen ist die Druckgrafik in der Ausstellung Jim Dine. About the Love of Printing (30. Oktober 2015 – 31. Januar 2015). Die Ausstellung zeigt mit rund 250 Werken einen Überblick über die wichtigsten Entwicklungslinien der Druckgrafik im Werk des US-Amerikaners.

[www.museum-folkwang.de](http://www.museum-folkwang.de)

Verlagssonder-  
veröffentlichung

47.699  
Exemplare

Druckauflage  
3. Quartal 2015



meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN

FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

Januar 2016

Recht und Steuern

§ Steuer

Foto: MK-Photo - Fotolia.com

Fuhrpark & Leasing



Foto: narstudio - Fotolia.com

Anzeigenschluss ist am  
7. Dezember 2015

Wir informieren Sie gerne über die  
Werbemöglichkeiten. Kontaktieren Sie uns!

Anzeigenservice meo

 **Aschendorff**  
Media & Sales

Telefon (0251) 690 47 94

Telefax (0251) 690 804 801

E-Mail [zeitschriften@aschendorff.de](mailto:zeitschriften@aschendorff.de)

meo  
MARKTPLATZ

Branchenverzeichnis für  
Angebote aus Industrie,  
Handel und Gewerbe

Arbeitssicherheit

**accedo**<sup>®</sup> GmbH  
Arbeitssicherheit - Arbeitsmedizin  
Betriebliches Gesundheitsmanagement

Alles aus einer Hand!

Hängebank 4 • 45307 Essen  
Tel. +49 201 2488694 • Fax +49 201 2488695  
info@accedo-gmbh.de • www.accedo-gmbh.de

Büro- und Datentechnik

**FAUST**

MARKENBÜROMÖBEL  
*aus 2. Hand*

Möbellager und Ausstellung:  
Neustadtstraße 71  
45476 Mülheim an der Ruhr

[www.faust-gebrauchte-bueromoebel.de](http://www.faust-gebrauchte-bueromoebel.de)  
Mobil 0171 499 75 75

Hilfsprojekte

**Gemeinnütziges Hilfsprojekt (e.V.)** sucht nicht  
mehr genutzte Laptops u. a. für  
Kinder, Schulen, Waisenhäuser,  
mehr auf [www.Labdoe.de](http://www.Labdoe.de),  
Tel.: 02 08/59 35 15

Der Anzeigenschluss  
für den Marktplatz der  
Dezember-Ausgabe ist  
der 19. November 2015

Ihre Anzeige  
im Marktplatz?

Anruf genügt:  
(0251) 690 47 94

Werbung in der meo!

Sie haben Fragen rund um Ihre  
Anzeige in der meo?



Ich berate Sie gerne!

Barbara Gaertling  
Verkaufsberatung

Tel. 0251/690 46 74

Fax 0251/690 804 801

[barbara.gaertling@aschendorff.de](mailto:barbara.gaertling@aschendorff.de)

# Unsere Mitarbeiter sind das Herz der Firma – und das muss topfit sein.

Verantwortung neu denken:  
[allianz.de/einstellungssache](https://allianz.de/einstellungssache)



H. Wilms, Geschäftsführerin  
SSM Rhein-Ruhr GmbH

## **Eine bKV ist Einstellungssache.**

Denn mit der betrieblichen Krankenversicherung der Allianz zeigen Sie, dass Ihnen die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter am Herzen liegt.

Gleichzeitig machen Sie Ihr Unternehmen attraktiver für qualifizierte Fachkräfte.

---

**Hoffentlich Allianz versichert.**

**Allianz** 

# 175 Jahre

Industrie- und Handelskammer  
für Essen, Mülheim an der Ruhr,  
Oberhausen zu Essen



Weltmarktführer  
in der MEO-Region



Zwei Mitarbeiter –  
zwei Generationen IHK



Ausbildungsporträt  
Maskenbildnerin

# ERFAHRUNG WÄHLT AUS EINER VIELZAHL DAS BESTE



Zum vierten Mal in Folge mit der Bestnote ausgezeichnet.

Gerne beraten wir auch Sie. NATIONAL-BANK AG, Theaterplatz 8, 45127 Essen

Ihr Ansprechpartner: Uwe Kroppen, T: 0201 8115-648, E: [uwe.kroppen@national-bank.de](mailto:uwe.kroppen@national-bank.de)





Industrie- und Handelskammer  
für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen  
zu Essen

# Glückauf, IHK!



Fotos: Matthias Duschner

Am 26. Oktober 2015 feierte die Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen ihren 175. Geburtstag mit einem großen Empfang in der Philharmonie Essen. Mit dieser Verlagssonderveröffentlichung gratulieren Verlag, Anzeigenservice und Anzeigenkunden zum Jubiläum.

# Zeitzeichen: 26. Oktober 1840



Fast auf den Tag genau 175 Jahre nach Gründung der Industrie- und Handelskammer stellten sich die an diesem Tag anwesenden Mitarbeiter auf dem Vorplatz des IHK-Gebäudes am Waldthausenpark zur Jubiläumszahl auf.



Weltmarktführer aus der MEO-Region

# Geht nicht gibt's nicht!



Foto: EMO

Die automatisierte Entladebrücke, die ohne Bediener Massenschüttgüter im Hafen verarbeitet, ist eine Produktentwicklung der Mülheimer iSAM AG.

„Die Frage, ob wir mit unseren Produkten Weltmarktführer werden, haben wir uns nie gestellt. Wir machen's einfach gerne!“ Mit diesen Worten spricht Bernd Mann, Vorstand für Entwicklung und Technologie bei der iSAM AG in Mülheim an der Ruhr, stellvertretend für viele führende Unternehmen aus der MEO-Region, die dank Innovationsgeist und Herzblut für ihr Metier an die Weltspitze gerückt sind.

## iSAM aus Mülheim an der Ruhr

Geht nicht gibt's nicht! Der Ehrgeiz und die Lust daran, sich Herausforderungen zu stellen und neue Ideen auszuprobieren, zeichnet aufstrebende mittelständische Unternehmen aus. „Wenn große Firmen sagen: ‚Das ist unmöglich‘, spornt uns das an, Dinge zu entwickeln, die außer uns keiner macht“, sagt Bernd Mann von iSAM. Das 1983 gegründete Mülheimer Unternehmen konzentriert sich auf die Lösung komplexer Automatisierungsaufgaben: Es entwickelt vollautomatisierte Maschinen, die zum Beispiel fahrerlos Schiffe be- oder entladen, und Prozessregelungen für industrielle Großanlagen. „Wir automatisieren Dinge, an die sich sonst niemand rantraut“, bringt Bernd Mann es auf den Punkt. Ein Beispiel dafür ist die Entladebrücke, die ohne Bediener Massenschüttgüter in Häfen, Hüttenwerken oder Kraftwerken verarbeitet. Als iSAM die Produktentwicklung erfolgreich an den großen europäischen Häfen testete, kam die Nachfrage aus dem Ausland wie von selbst.

Das 100 Mitarbeiter starke Unternehmen – 50 davon arbeiten am Stammsitz in Mülheim – verfügt heute über fünf Standorte in Nordamerika, Asien,

# BECKERFRANCE MOBILE –

IHR PEUGEOT PROFESSIONAL CENTER IN OBERHAUSEN

Vom kleinen Handwerksbetrieb bis zum Großkunden – als **PEUGEOT PROFESSIONAL CENTER** begleiten wir Sie kompetent im Tagesgeschäft. Sie erhalten bei uns eine speziell auf Ihre Bedürfnisse und Ihr Unternehmen abgestimmte Beratung in allen Fragen rund um den Fuhrpark.

## Nutzfahrzeuge, Umbauten, Speziallösungen

BECKERfrance mobile verfügt ständig über eine große Auswahl an **Nutzfahrzeugen bis zu 3,5 Tonnen**. Schnelle Verfügbarkeit und genau auf Ihren Betrieb zugeschnittene Individuallösungen sind Ihre Vorteile bei uns! Ob

Einzelfahrzeug oder komplette Firmen-Flotte – wir beraten Sie gerne und gehen auf die individuellen Anforderungen Ihres Betriebs ein. Sie möchten Ihr neues Fahrzeug **finanzieren**? Oder denken Sie über **Leasing** nach? Im Business-Bereich zählen individuelle Finanzierungs- und Leasing-Programme zu unseren Leistungen. Gerne informieren wir Sie bei einem persönlichen Termin über unsere **Sonder- und Staffekonditionen**.

## Als PEUGEOT Geschäftskunde profitieren Sie von:

- abgestimmten Lösungen aus einer Hand
- Werterhalt Ihres Fuhrparks
- Beratung durch geschulte PEUGEOT PROFESSIONAL Verkaufsberater
- längeren Öffnungszeiten und eigener Kontaktnummer
- bedarfsgerechten Versicherungs-, Werkstatt- und Serviceangeboten

## PEUGEOT Edition-Modelle

Unsere **PEUGEOT Edition-Modelle** bieten in sieben Versionen genau die passende Lösung für jedes Unternehmen. In Zusammenarbeit mit renommierten Herstellern hat PEUGEOT seine Edition-Modelle ideal auf die Bedürfnisse verschiedenster Branchen abgestimmt. So garantiert beispielsweise die PHARMA EDITION für Arzneimittel den Transport bei Idealtemperatur. Und die AVANTAGE EDITION sorgt dafür, dass Sie alles an Bord haben, was Sie brauchen um wirtschaftlich und sicher

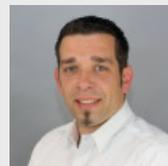
zu Ihren Kunden zu gelangen. Schauen Sie sich alle weiteren Edition-Modelle online unter [www.beckerfrancemobile.de](http://www.beckerfrancemobile.de) an oder lassen Sie sich persönlich von uns beraten.

## Ihre Ansprechpartner



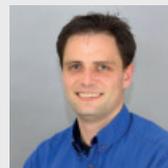
### Ingolf Schmeil

Business-Kunden Verkaufsberater  
Fleet- u. Business Manager  
**Telefon:** 0208 / 376 37 79  
**Mail:** [i.schmeil@bfm-ob.de](mailto:i.schmeil@bfm-ob.de)



### Sebastian Grunert

Zertifizierter Automobilverkäufer  
Fleet- u. Business-Manager  
**Telefon:** 0208 / 376 37 20  
**Mail:** [s.grunert@bfm-ob.de](mailto:s.grunert@bfm-ob.de)



### Patrik Aßmuth

PEUGEOT-Serviceberater  
Business-Kunden  
**Telefon:** 0208 / 376 37 15  
**Mail:** [p.assmuth@bfm-ob.de](mailto:p.assmuth@bfm-ob.de)

## BECKERfrance mobile

Lessingstraße 2a  
46149 Oberhausen  
[www.beckerfrancemobile.de](http://www.beckerfrancemobile.de)

peugeot-professional.de

## UND WAS IST MIT SICHERHEIT?

IMPRESS YOURSELF.  
DER PEUGEOT BOXER AVANTAGE –  
MIT LADUNGSSICHERUNG VON bott.



PEUGEOT PROFESSIONAL



**bott**

**LEASINGRATE** Abb. enthält Sonderausstattung.

**€ 179,- mtl.\***

z. B. für den PEUGEOT Boxer Avantage 330 L1H1 2,2L HDi 110

- Innenwandverkleidung & Fußbodenplatte von bott
- Ladungssicherungskoffer inkl. Halter
- Längvariable Spannstangen\*\*
- Inkl. Airline-Zurrschienen (bei Modellen Expert und Boxer)

**BECKERFRANCE MOBILE**  
46149 Oberhausen | Lessingstraße 2a | Tel. 0208 / 376 376  
[www.beckerfrancemobile.de](http://www.beckerfrancemobile.de)

Die Avantage Edition ist auch als Bipper, Partner und Expert erhältlich.  
\*Ein unverbindliches Leasingangebot der PEUGEOT BANK, Geschäftsbereich der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg für den für den PEUGEOT Boxer Avantage 330 L1H1 2,2L HDi 110, zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten, € 0,- Anzahlung, Laufzeit 48 Monate, Laufleistung/Jahr 15.000 km. Das Angebot gilt nur für gewerbliche Kunden bei Vertragsabschluss bis 30.11.2015. \*\*Optional erhältlich.

Zur vollautomatischen Be- und Entladung von Frachtschiffen wird 3D Lasertechnologie in Verbindung mit schnellen GPS-Empfängern eingesetzt.

Foto: iSAM



Bernd Mann ist Vorstand für Entwicklung und Technologie bei iSAM.

Australien und Europa. Ingenieure mit Herzblut sind stets gefragt; iSAM verspricht ihnen optimale Arbeitsbedingungen und Raum für Experimente. Um Nachwuchs zu rekrutieren, vergibt das Unternehmen Stipendien an Studierende, die parallel bereits bei iSAM mitarbeiten. Die zahlreichen langjährigen Mitarbeiter – teils noch aus der Gründerzeit – schätzt man in Mülheim aber mindestens ebenso. „Sie haben die Schwerindustrie aufgesogen“, sagt Bernd Mann, der die industrielle Tradition des Ruhrgebiets als großes Plus für den Unternehmensstandort betrachtet. Darüber hinaus schätzt er die gute Verkehrsinfrastruktur und – vor allem im Hinblick auf den Ingenieurwachstum – die reiche Hochschullandschaft der MEO-Region.

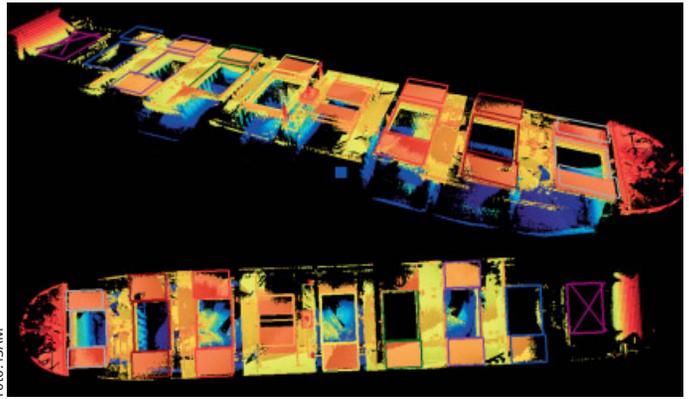


Foto: iSAM

### Energietechnik Essen

Gleich zwei Nischen hat die Energietechnik Essen GmbH (ETE) besetzt: Zum einen stellt das Unternehmen Kappenringe für Turbo-Generatoren her. Sie haben die Aufgabe, die Wicklungsköpfe der in der Generator-Welle in Nuten verlegten Kupferwicklungen in Position zu halten. Gäbe es sie nicht, so würden die Wicklungsköpfe infolge der durch die Drehbewegung der Generator-Welle verursachten Fliehkraft nicht in Position bleiben – mit unabsehbaren materiellen und Personenschäden. Kappenringe sind die am höchsten beanspruchten Bauteile eines Generators und von großer Bedeutung für dessen sicheren Betrieb. Das zweite Geschäftsfeld des Essener Unternehmens liegt in der Herstellung stickstofflegierter Sonderstähle, sogenannter HNS-Stähle. „Sie zeichnen sich durch extrem hohen Korrosionswiderstand sowie durch eine sehr hohe Verschleißfestigkeit aus“, sagt ETE-Geschäftsführer Christian Scholz. HNS-Stähle werden als Vorprodukt für unterschiedliche Anwendungsbereiche vertrieben – vom Flugzeugbau über die Medizintechnik bis hin zur Lebensmittelverarbeitung und -verpackung.

Das Stabmaterial aus HNS-Stahl vermarktet die Energietechnik Essen GmbH als Vorprodukt für diverse Weiterverarbeitungen.



Foto: ETE



Foto: ETE

Christian Scholz ist Geschäftsführer der Energietechnik Essen GmbH. In der Umschmelzanlage wird Rohstahl für die Kappenringfertigung umgeschmolzen.



Foto: ETE

Die Energietechnik Essen GmbH ist aus den Krupp'schen Schmiedebetrieben hervorgegangen. Schon in den 1970er-Jahren wurde die Stahl-Legierung, die heute weltweit als Standard für Kappenringe gilt, in Essen entwickelt. „Im Geschäftsfeld Kappenringe haben die ETE und ihre Vorgänger-Unternehmen von jeher die technischen Standards gesetzt und sich als führende Anbieter etabliert“, sagt Christian Scholz. Auch im Bereich HNS-Stähle habe die Energietechnik Essen GmbH die Nase vorn. Man will jetzt vor allem das internationale Wachstum forcieren, wofür mit

der bestehenden Schmelzanlage sowie dem über Jahre vor allem in Europa gewonnenen Anwendungs-Know-how alle erforderlichen Voraussetzungen gegeben sind. Die heutige Energietechnik Essen GmbH besteht seit 2003. Sie hat aktuell circa 165 Mitarbeiter. Wesentliche Partner für den Rohmaterial-Bezug der Kappenring-Fertigung und für Lohnarbeiten im Bereich HNS-Stähle sind in der unmittelbaren Nachbarschaft angesiedelt; die daraus resultierenden kurzen Wege sind ein wesentlicher Standortvorteil für das erfolgreiche Essener Unternehmen.



MEHR INFOS



**FINANZIERUNG GESUCHT.  
KNOW-HOW GEFUNDEN.**



**GENO BANK**

IN ESSEN MEHR ERREICHEN

### Bioni aus Oberhausen

Auch bei dem Familienunternehmen Bioni in Oberhausen schätzt man die Nähe zu Lieferanten und Dienstleistern sowie Kunden: Sie ermöglicht schnelle Reaktionszeiten. Darüber hinaus ist die gute Infrastruktur in der MEO-Region besonders wichtig – sowohl für die Logistik, als auch im Hinblick auf Reisetätigkeiten.

Seit 2001 entwickelt und vermarktet die inhabergeführte, 50 Mitarbeiter starke Unternehmensgruppe hochwertige Spezialbeschichtungen für Wand-, Fassaden- und Dachflächen von Gebäuden. Sie versprechen innen und außen dauerhafte Beständigkeit

gegen den Befall durch Schimmelpilze, Bakterien oder Algen. Diese erreicht Bioni durch feuchteregulierende Oberflächeneigenschaften und eine mit dem Fraunhofer Institut entwickelte und gemeinsam patentierte Silber-System-Technologie. „Schon die Römer verwendeten mit Silber ausgeschlagene Gefäße, um Wasser und Vorräte länger haltbar zu machen“, erklärt Geschäftsführer Sven Knoll. „Die dabei zwischen Silber und Mikro-Organismen entstehenden Wechselwirkungen sorgen auch bei den Innen- und Außenfarben von Bioni für lang anhaltenden und zugleich umweltverträglichen Schutz der Beschichtungsoberfläche gegen mikrobiellen Befall, der in Dauerhaftigkeit und Ausprägung gegenüber dem Wettbewerb überlegen ist.“



Foto: Bioni

Foto: Bioni



Sven Knoll ist Geschäftsführer des Familienunternehmens Bioni in Oberhausen.

Während konventionelle Innen- und Außenfarben toxische Wirkstoffe gegen die Ansiedlung von Mikroorganismen enthalten, setzt das Oberhausener Unternehmen auf physikalische Oberflächeneigenschaften und die patentierte Silber-System-Technologie. Bioni Beschichtungen kommen nicht nur auf Wand- und Fassadenflächen zum Einsatz, sondern auch in Krankenhäusern und in der Lebensmittelindustrie: Sie verhindern die Ausbreitung von Bakterien auf der Beschichtungsoberfläche und weisen auch gegenüber multi-resistenten Keimen eine dauerhaft hohe Widerstandsfähigkeit auf. Die Farben sind weltweit gefragt: 70 Prozent der Produktion gehen in den Export. Die Frage nach dem Erfolgsgeheimnis des Unternehmens beantwortet Sven Knoll mit der „Fähigkeit, Marktbedürfnisse zu erkennen und vermeintliche technische Hürden oder traditionelle Marktgegebenheiten nicht per se als unüberwindbar hinzunehmen“. Kurz gesagt: Geht nicht gibt's nicht! ■

Die Entwicklung von Spezialbeschichtungen für den Innen- und Außenbereich erfordert viel Laborarbeit und Expertenwissen.



Foto: Bioni



# Erfolgsmodelle



## Unsere Gewerbeleasing-Angebote

z.B. Audi A3 Sportback Attraction 1.2 TFSI,  
81 kW (110 PS), 6-Gang  
Brillantschwarz, Einparkhilfe hinten, 8 Laut-  
sprecher, MMI Radio, Anschlussgarantie  
1 Jahr (max. 30.000 km) u.v.m.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,3;  
außerorts 4,3; kombiniert 5,0; CO<sub>2</sub>-Emission in  
g/km: kombiniert 118; Effizienzklasse B

**Monatliche Leasingrate**  
zzgl. Überführung und Zulassung:

**nur 149,- €<sup>1,2</sup>**

Gewerbeleasing-Angebot<sup>1</sup>: Sonderzahlung  
0,- €, Vertragslaufzeit: 36 Monate, jährl. Fahr-  
leistung: 10.000 km, Gesamtbetr.: 5.364,- €.

z.B. Audi A5 Sportback 1.8 TFSI,  
106 kW (144 PS), 6-Gang  
Brillantschwarz, Audi Sound System, Info-  
tainment Paket, Bluetooth, MMI® Navigation.  
u.v.m.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 7,3;  
außerorts 4,9; kombiniert 5,8; CO<sub>2</sub>-Emission in  
g/km: kombiniert 134; Effizienzklasse B

**Monatliche Leasingrate**  
zzgl. Überführung und Zulassung:

**nur 169,- €<sup>1,2</sup>**

Gewerbeleasing-Angebot<sup>1</sup>: Sonderzahlung  
0,- €, Vertragslaufzeit: 24 Monate, jährl. Fahr-  
leistung: 10.000 km, Gesamtbetr.: 4.056,- €.

<sup>1</sup>Ein Angebot der Audi Leasing GmbH, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57,  
38112 Braunschweig für gewerbliche Einzelabnehmer. Bonität vorausgesetzt. <sup>2</sup>zzgl. der ges. Mehrwertsteuer.  
Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt.

**GOTTFRIED SCHULTZ**

Gottfried Schultz GmbH & Co. KG  
Ruhrorter Str. 15, 45478 Mülheim an der Ruhr,  
Tel. 0208/5 99 00-0 · gottfried-schultz.de

**3 Minuten vom  
Duisburger Zoo**



Dienstjüngste Mitarbeiterin Sandra Schmitz und einer der dienstältesten Mitarbeiter Manfred Koslowski vor dem IHK-Gebäude am Waldthausenpark in Essen.

Sandra Schmitz und Manfred Koslowski

## Zwei Mitarbeiter – zwei Generationen IHK

Wir schreiben das Jahr 1971. In Bonn verabschiedet der Bundestag das Bundesausbildungsförderungsgesetz, das später nur kurz BAFöG genannt wird. In der DDR wird Erich Honecker Erster Sekretär des Zentralkomitees. In Oslo erhält Bundeskanzler Willy Brandt den Friedensnobelpreis und in Essen tritt der 16-jährige Manfred Koslowski bei der Industrie- und Handelskammer seine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten an.

Heute, 44 Jahre später, ist er einer der dienstältesten Mitarbeiter im Hause. Sein Pendant heißt Sandra Schmitz. Die 33-jährige Wissenschaftlerin hat gerade ihre ersten 100 IHK-Tage hinter sich gebracht und ist damit die Dienstjüngste im Hause Am Waldthausenpark 2.

„Mein erster Arbeitstag war eigentlich schon mein zweiter“, erinnert sich Manfred Koslowski. Denn für seinen tatsächlichen Ausbildungsbeginn, den 1. August 1971, musste er seinen Chef, Verwaltungsdirektor Scheidt, gleich um einen Tag Sonderurlaub bitten. Der Anlass war ein trauriger: Der Opa war verstorben und wurde an diesem Tag zu Grabe getragen. Für den Enkel war es natürlich selbstverständlich, den Großvater auf seinem letzten Weg zu begleiten. Und für seinen Chef auch: „Dann fängst du halt erst am 2. an!“

Neben der praktischen Ausbildung in den einzelnen Abteilungen und dem Besuch der Berufsschule stand auch der Unterricht in einer privaten Schule für die damaligen Lehrlinge auf dem Lehrprogramm: „Da lernten wir innerhalb weniger Monate Schreibmaschine schreiben – natürlich mit allen zehn Fingern –

und Stenographieren.“ Zwei Klassiker von damals, die heute kaum noch auf dem Lehrplan stehen. Doch in Zeiten der mechanischen Schreibmaschine brachte perfektes Maschinenschreiben einen immensen Zeitvorteil. „Denn Korrekturtasten gab es damals noch nicht“, so Manfred Koslowski, „die kamen erst viel später mit den elektrischen Schreibmaschinen.“

Sandra Schmitz kennt Schreibmaschinen nur vom Hörensagen. Schon gar nicht die mechanischen mit ihren langen Auslegern, die sich immer wieder ineinander verhedderten, wenn man zu schnell auf die Tasten drückte. Die Recklinghäuserin ist im Computerzeitalter aufgewachsen und nach bestandenerm Abitur hat sie der Heimat erst einmal den Rücken gekehrt. Drei Studienjahre in England folgten und mit Abschlüssen in Wirtschaft und Betriebswirtschaft kehrte sie wieder zurück ins Revier. „In Bochum habe ich anschließend noch mein Lieblingsfach aus der Schule studiert, Geographie“, erinnert sie sich. Nach Stationen in verschiedenen wissenschaftlichen Instituten, unter anderem für Landes- und Stadtentwicklung sowie Raumplanung in Dortmund und für Kulturwissenschaft in Essen, stellte sie jedoch irgendwann fest: Forschung ist ja schön und gut, aber wie sieht das denn alles in der Praxis aus? „Diesen Bezug habe ich einfach bei meiner wissenschaftlichen Arbeit vermisst“, gesteht Sandra Schmitz.

#### Aus Akten werden Daten

Praktisches Arbeiten stand für viele aus der Generation Manfred Koslowskis an erster Stelle, wenn es um die Berufswahl ging. „Die absoluten Wunschberufe zu meiner Zeit waren Kfz-Mechaniker oder Radio- und Fernstechniker“, berichtet er. Doch viele wollten auch in kaufmännischen Berufen oder in der Verwaltung Karriere machen. So wie Manfred Koslowski. Nach Abschluss seiner Ausbildung, die damals noch Lehre hieß, und nachdem er erste Erfahrungen gesammelt hatte, absolvierte er den Inspektorenlehrgang für den gehobenen Dienst und erhielt zwei Jahre bevor Sandra Schmitz geboren wurde Unterschriftenvollmacht. Damals wie heute arbeitet Manfred Koslowski im Bereich Han-

delsregister und Firmennamen, der sich jedoch im Laufe seines Berufslebens grundlegend gewandelt hat. Eins ist jedoch immer gleich geblieben: die ausführliche Beratung der Gründer in allen Fragen des Firmen- und Gewererechts. Und natürlich bei der Eintragung der Firmen aus Mülheim an der Ruhr, Oberhausen und Essen in das Handelsregister. Würde man heute die Zeit zurückdrehen in die 1980er-Jahre, ständen hier ca. 18.000 Akten in den Regalen der Registratur. „Damals hatten wir tatsächlich noch für jedes Unternehmen eine Akte, in der sämtlicher Schriftverkehr, der Handelsregistereinträge betraf, abgeheftet war“, weiß Manfred Koslowski. „Bei Unternehmen mit vielen Tochterfirmen wie Krupp, Coca Cola oder Babcock, die alle im Kammerbezirk ihren Hauptsitz hatten, kann man sich vorstellen, wie dick diese Akten waren.“ Ende der 1980er-Jahre begann man, erste Akten zunächst auf Mikrofilm zu speichern, mit dem Einzug der Computer in die Büros endete die Zeit der Akten vollends: Alle Inhalte wurden eingescannt, die Akten später dem Rheinisch-Westfälischen Wirtschaftsarchiv in Köln zur Aufbewahrung und Forschung übergeben.

Als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Handel und Dienstleistung kommt Sandra Schmitz ihre theoretische Denkweise aus früheren Jobs jetzt sehr entgegen. „Aber ich genieße auch den Austausch mit den Mitarbeitern der Unternehmen und den Kontakt zu den Kollegen anderer IHKs“, sagt sie. Neben der Beratung der Unternehmen in Sachen E-Commerce und Standortentwicklung zählt auch die Weiterentwicklung der MEO-Region zu einem der bedeutendsten Gesundheitsstandorte im Lande zu ihren Hauptaufgaben. „Es ist wirklich erstaunlich, wie viele Unternehmen in diesem Wirtschaftsbereich bei uns erfolgreich sind.“ ■

## Kein Entkommen!

Get ready for  
**GoBD 2016**



**ab € 33,27\***

\*monatliche Leasingrate  
+ MwSt. mit 48 Monaten  
Laufzeit ohne Anzahlung

# TERRA data

## Individuelle Kassenlösungen für Ihre Branche

TERRA Data GmbH  
Im Lipperfeld 25  
46047 Oberhausen

0208 / 8 23 17-0  
vertrieb@terra-data.de  
www.terra-data.de

Ihre Existenzgründung hat Sandra Heger Glück gebracht. Mit ihrem Konzept für structaMED hat sie für ein Jahr ein mietfreies Büro im Mülheimer Haus der Wirtschaft gewonnen.

Alle Fotos: Matthias Duschner

## Mut zur Selbstständigkeit Drei gute Gründe(r)

Menschen mit kreativen Geschäftsideen auf dem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen, ist eine der Kernaufgaben der Industrie- und Handelskammern. Die IHK zu Essen begleitet Gründer mit Informationsangeboten, Workshops und individueller Beratung. Drei erfolgreiche Existenzgründer in der MEO-Region stellen wir Ihnen auf diesen Seiten vor.

**Die Immobilienexperten der immopro.meo gratulieren der IHK zum 175. Jubiläum.**

Wir bedanken uns für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

**immopro.meo**  
Grundstücksbörse Ruhr e.V. seit 1966



[www.immopromeo.com](http://www.immopromeo.com)

Rainer Post, Jens Hendrik Zerres, Carsten Frick, Corinna Spiess, Marc Wierig, Klaus Peter Grossmann, Andreas Völker

## Erfolg in der Praxis

Das Unternehmenskonzept von Sandra Heger ist aus der Praxis geboren. Die 46-jährige Mülheimerin ist Diplom-Sportwissenschaftlerin, hat bis zur ärztlichen Vorprüfung Humanmedizin studiert, als therapeutische Leiterin in einem Rehazentrum gearbeitet und viele Jahre lang eine große Gemeinschaftspraxis gemanagt. Im Frühjahr 2014 hat sie sich als Auditorin für das Qualitätsmanagement sowie als Praxismanagerin zertifizieren lassen und – vereinfacht ausgedrückt – eine Unternehmensberatung für Ärzte gegründet. „Aus meiner beruflichen Erfahrung habe ich ein eigenes Konzept entwickelt, wie man eine Praxis optimal leiten kann“, sagt Sandra Heger. Woran es in Arztpraxen zuweilen fehlt, hat sie selbst erlebt: an professioneller Praxisorganisation, Personalführung, Marketing, Unterstützung im Abrechnungswesen oder im Qualitätsmanagement und an Fortbildungsangeboten für die Mitarbeiter. In all diesen Bereichen bietet die Unternehmerin gemeinsam mit einem Netzwerk aus IT-Experten, Marketingspezialisten, Finanzexperten und Coachs nun unter dem Namen „structaMED“ fachkundige Unterstützung an; außerdem berät sie bei Umstrukturierungen von Praxen von der Einzel- zur Gemeinschaftspraxis, bei Übernahmen oder Neugründungen.

Anfang Oktober hat Sandra Heger eine Praxismanagerin eingestellt, die auf Zahnmedizin spezialisiert ist, so dass structaMED nun auch Zahnarztpraxen beraten kann. Die Unternehmerin freut sich, dass sie in ihrem geräumigen Büro im Mülheimer Haus der Wirtschaft nicht mehr alleine sitzt. Als Gewinnerin eines Gründerwettbewerbs darf sie die Räumlichkeiten ein Jahr lang mietfrei nutzen. Sandra Heger ist zuversichtlich, das Büro auch nach Ablauf dieser Frist halten und im kommenden Jahr noch mehr Mitarbeiter einstellen zu können. Seit ihrer Existenzgründung läuft alles wie am Schnürchen: Sie hat das mietfreie Büro und ein Starterpaket für Werbemaßnahmen gewonnen und ist zudem noch Preisträgerin des Unternehmerinnenbriefs NRW geworden. Als solche stand

Medikamentenpläne sind der Gründerin nicht fremd. Sie hat selbst einige Semester Medizin studiert.



**FLIESEN+MARMOR OBERHAUSEN**

**FLIESEN+MARMOR HARBECKE**

### Fliesen-, Sanitär- und Natursteinausstellung auf über 2000m<sup>2</sup>

- exklusive Ausstellungen
- Wand- und Bodenfliesen in großer Auswahl
- Natursteine aus aller Welt
- Sanitärkeramik und Armaturen
- qualifizierte Beratung

**Sonntag Schautag von 11.00 - 17.00 Uhr**

- 3 D Badplanung
- House of Villeroy & Boch
- Bisazza-Studio

**FLIESEN+MARMOR OBERHAUSEN**  
Lindnerstraße 155  
46149 OB-Buschhausen

**Wir sind für Sie da:**  
Mo-Fr 7-19 Uhr  
Sa 9-14 Uhr  
Tel. 0208 - 994 77-0  
[www.fliesen-marmor-oberhausen.de](http://www.fliesen-marmor-oberhausen.de)

**FLIESEN+MARMOR HARBECKE**  
Weseler Str. 71  
45478 Mülheim-Hafen

**Wir sind für Sie da:**  
Mo-Fr 7-18 Uhr  
Sa 8-14 Uhr  
Tel. 0208 - 58 08 10  
[www.harbecke.hagebau.de](http://www.harbecke.hagebau.de)



Security Cleaning Personal Service Facility Services

## DIE IHK ESSEN UND KÖTTER SERVICES – AUS TRADITION ERFOLGREICH!

KÖTTER Services gratuliert herzlich zum Geburtstag. Wer sich als Qualitätsmarke seit 175 Jahren erfolgreich am Markt behauptet, der verdient Anerkennung und Vertrauen. Nicht zuletzt ein Grund, warum auch die KÖTTER Unternehmensgruppe seit über 80 Jahren mit Qualitätsdiensten in den Sparten

- Security
- Personal Service
- Cleaning
- Facility Services

erfolgreich ist. 16.700 Mitarbeiter sind an über 50 Standorten bundesweit (im Ruhrgebiet z. B. in Essen, Duisburg und Dortmund) für Sie da. Wollen Sie mehr Zeit für Ihr Kerngeschäft? Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

**KÖTTER Services** — „Wir sind für Sie da.“

Wilhelm-Beckmann-Straße 7, 45307 Essen  
Hotline: 0201 2788-388  
Hotfax: 0201 2788-488  
Hotmail: [info@koetter.de](mailto:info@koetter.de)  
Internet: [koetter.de](http://koetter.de)

KÖTTER Services im Social Web:



Mit nur 24 Jahren konnte Adrian Adolphs sich seinen Traum von der Selbstständigkeit erfüllen. Er ist Inhaber des Herrenausstatters Klasmeyer in Essen.

**ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE**  
**BUSINESSDAYS**

**KLEINE KOSTEN.  
GROSSER SERVICE.  
RIESEN LEISTUNG.**

**CITROËN**

**CITROËN BERLINGO**  
AB **129,-€<sup>1</sup>**  
MTL. ZZGL. MWST.

**CITROËN JUMPER**  
AB **199,-€<sup>1</sup>**  
MTL. ZZGL. MWST.

DIE **CITROËN NUTZFAHRZEUGE** INKL. FULL SERVICE LEASING\*:  
4 JAHRE GARANTIE, WARTUNG UND VERSCHLEISSREPARATUREN.

[www.citroen-business.de](http://www.citroen-business.de) **LE CARACTÈRE**

CITROËN empfiehlt TOTAL. <sup>1</sup>Ein Full-Service Leasingangebot, nur für Gewerbetreibende gültig bis 31.12.2015, der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, zzgl. MwSt. und zzgl. Fracht, für den CITROËN BERLINGO KAWA L1 PROFI BLUEHDI 75 (55 KW) bei 0,-€ Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit, und für den CITROËN JUMPER KASTENWAGEN PROFI 28 L1H1 HDI 110 (81 KW) bei 0,-€ Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit. <sup>2</sup>Leistungen gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la carte Business Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. Detaillierte Vertragskonditionen unter [www.citroen.de](http://www.citroen.de). Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/hoherwertige Ausstattung.

**Auto Parc France GmbH (H)**

- Max-Peters-Straße 21 • 47059 Duisburg
- Haedenkampstraße 77 • 45143 Essen
- Ulrichstraße 9 • 45891 Gelsenkirchen
- Saalestraße 15 • 47800 Krefeld
- Fritz-Thyssen-Straße 6-8 • 45475 Mülheim
- [www.ruhrdeichgruppe.de](http://www.ruhrdeichgruppe.de)

(H)=Vertrags Händler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

ihr in der Gründungsphase mit Rüdiger Wolf, Geschäftsführer der TAS-Gruppe in Mülheim, ein erfahrener Unternehmer als Pate zur Seite. „Ich konnte ihn immer ansprechen und er hat viel Geduld bewiesen. Wir stehen immer noch in Kontakt.“ Den Austausch mit anderen Unternehmern und Existenzgründern empfiehlt sie allen, die den Schritt in die Selbstständigkeit wagen. „Außerdem sollte man sich durch die IHK und die Wirtschaftsförderung beraten lassen.“ Sie hat selbst an einem Gründungsseminar bei der IHK in Essen und an einer Gründerinnenwerkstatt der Mülheimer Wirtschaftsförderung teilgenommen. Angehenden Existenzgründern rät Sandra Heger, ihre Geschäftsidee sehr gut zu durchdenken und einen Businessplan zu erstellen. „Man braucht aber auch Durchhaltevermögen und Mut, um nicht stehenzubleiben, wenn mal etwas nicht gelingt.“

### Anziehende Geschäftsidee

Mit 14 Jahren absolvierte Adrian Adolphs ein Schülerpraktikum bei einem Herrenausstatter in seiner Heimatstadt Krefeld, und schon damals wurde ihm klar, dass das seine Zukunft sein sollte. Nach dem Abitur machte er eine Ausbildung zum Einzelhandelskaufmann und Handelsassistenten beim Kölner Modehaus Franz Sauer; jetzt führt er mit nur 24 Jahren sein eigenes Unternehmen: Im Februar 2015 hat Adolphs den Herrenausstatter Klasmeyer in Essen übernommen. Schon 2013 war er bei dem damaligen Inhaber Hubertus Ophey eingestiegen – mit der Per-

spektive, das seit den 1970er-Jahren bestehende Geschäft nach einer Übergangszeit einmal eigenverantwortlich weiterzuführen. „Die gemeinsame Zeit bis zum Ausscheiden von Herrn Ophey war sehr kurz“, sagt der junge Existenzgründer rückblickend. „Ich musste viele Prozesse erlernen, mit denen ich in der Ausbildung nicht konfrontiert wurde – zum Beispiel den Einkauf auf Messen, fast die wichtigste Komponente in unserem kleinen Unternehmen.“ Da Beratung und Kundenbindung in der Branche eine wichtige Rolle spielen, war es für Adrian Adolphs essentiell, die Stammkunden möglichst schnell kennenzulernen. Parallel dazu trieb er die Verjüngung des Sortiments voran, um eine jüngere Zielgruppe anzusprechen. „Wir haben viele neue Lieferanten aufgetan und ein neues Marketingkonzept entwickelt.“ Diesen Weg will der Gründer nun konsequent weiterverfolgen. Mit seinem Angebot – exklusive Herrenbekleidung mit jahrzehntelanger Tradition, hoher Qualität und besonderem Service – sieht er sich in Essen fast konkurrenzlos. „Wir haben alles, um einen Mann von Kopf bis Fuß anzuziehen. Männer schätzen es, beim Einkauf in sehr kurzer Zeit alles zu finden.“

Auf dem Weg in die Selbstständigkeit hat Adrian Adolphs viele Menschen an der Seite gehabt, die ihn unterstützt haben: den früheren Inhaber Hubertus Ophey, seine Mutter, die schon seit acht Jahren bei Klasmeyer tätig ist, seinen Steuerberater RST Beratung und einen Berater von Senior Consult Ruhr, eine unter dem Dach der IHK gegründete Initiative zur Förderung von Existenzgründern. „Bei Senior Consult Ruhr gab es zufällig einen Experten aus der Textilbranche. Er hat mir vermittelt, was es heißt, selbstständig zu sein, und welche Möglichkeiten es gibt, den Kauf auch ohne viel Eigenkapital zu stemmen.“ Dennoch sei es eine große Herausforderung gewesen, von einem Tag auf den anderen für alles verantwortlich zu sein – vom Personal bis zur Reklamation. Doch Adrian Adolphs liebt den Kontakt zu Menschen und hegt eine große Leidenschaft für sein Metier. „Es war immer mein Ziel, mich eines Tages selbstständig zu machen.“

### Schlüsselerlebnisse

Die Geschäftsidee von „RuhrEscape“ hat sich eher zufällig entwickelt: Die Freunde Alina Frensch (23), Maximilian Klar (23) und Pascal Rimbach (30) kamen auf einer London-Reise vor vier Jahren erstmals mit einem ungewöhnlichen Spielkonzept in Berührung: Eingesperrt in einen Erlebnisraum gilt es, innerhalb von 60 Minuten Aufgaben zu bewältigen und den Schlüssel in die Freiheit zu finden. Diese ursprünglich aus Asien stammende Spielidee wollten sie in ihre Heimat bringen. An der Essener Ruhrallee bieten sie Besuchergruppen nun in drei unterschiedlich gestalteten Themenräumen die Möglichkeit, Abenteuer zu erleben und mit Geschicklichkeit, Köpfchen und Teamwork Rätsel zu lösen: Mal gilt es, in einem Labor ein



„Männer schätzen es, beim Einkauf in sehr kurzer Zeit alles zu finden“, weiß Adrian Adolphs. Sein Geschäftskonzept ist es, Herren von Kopf bis Fuß einzukleiden.

tödliches Virus unschädlich zu machen, mal in der Wohnung eines reichen Privatiers seinen geheimen Machenschaften nachzuspüren, und mal muss die ganze Stadt vor verseuchtem Trinkwasser gerettet werden.

Während die Gruppe gemeinsam an der Lösung tüfelt, beobachtet das RuhrEscape-Team per Videokamera ihre Fortschritte und hilft hier und da mit virtuellen Botschaften auf die Sprünge. „Es macht unglaublich viel Spaß zu beobachten, wie jede Gruppe

**Ein Sieger: Vier Jahre in Folge.  
330.000 Gewinner – unsere Kunden.**

2012 – 2013 – 2014 – 2015

Gut für Essen: „Die Sparkasse ist in Essen die beste Adresse, wenn es um Finanzfragen geht.“ (Focus-Money – Sieger Bankentest). Der Beweis dafür ist der Sieg beim City Contest Privatkundenberatung – und das schon zum vierten Mal in Folge. Nutzen Sie die Kompetenz der Kundenbetreuer und lassen sich jetzt beraten. Übrigens: In diesem Jahr gelang sogar ein Doppelsieg – auch in der Firmenkundenberatung steht die Sparkasse Essen ganz oben auf dem Siegerpodest. [www.sparkasse-essen.de](http://www.sparkasse-essen.de)

**Sparkasse Essen**



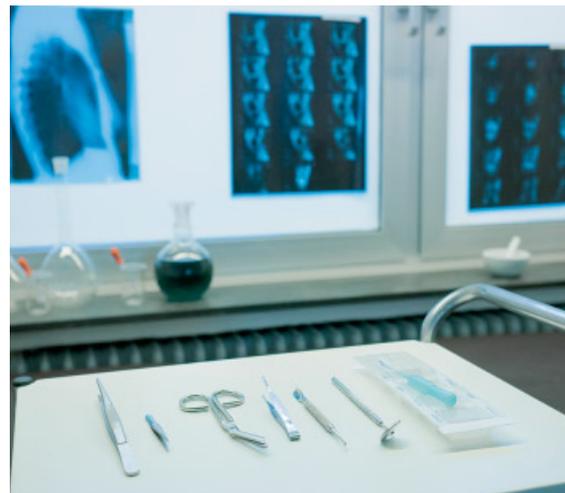
Maximilian Klar ist einer der drei Köpfe von RuhrEscape. Ihre Geschäftsidee besteht darin, knifflige Abenteuer mit hohem Erlebniswert zu entwickeln.

anders an die Aufgaben herangeht“, sagt Pascal Rimbach. „Man sieht auf einmal Lösungsansätze, auf die man selbst nie gekommen wäre.“ Rund die Hälfte der Gruppen schafft es, sich innerhalb der vorgegebenen Zeit aus dem Raum zu befreien. Dass es der anderen Hälfte trotzdem Spaß macht, wissen die drei Existenzgründer aus eigener Erfahrung: Damals in London scheiterten sie selbst kläglich – und nun sind sie die ersten Live-Escape-Anbieter im Ruhrgebiet.

Nach einem Jahr Vorbereitungszeit und regem Austausch mit der IHK und dem Steuerberater konnten die drei Gesellschafter im April 2015 ihre ersten Besucherteams begrüßen. Seitdem finden in den Geschäftsräumen wochentags ab 16 Uhr und am Wochenende ganztägig „Schlüsselerlebnisse“ statt. Das Konzept kommt an – sowohl bei Freundesgruppen und Familien als auch bei Firmen, die das gemeinschaftliche Erlebnis als Maßnahme zum Teambuilding buchen. „Wir sind auf einem sehr guten Weg und konnten sogar schon Personal einstellen.“ Sieben studentische Mitarbeiter helfen nun insbesondere an den Wochenenden und entlasten die drei Gründer, die allesamt noch weitere Verpflichtungen haben: Pascal Rimbach arbeitet als Fachinformatiker in Düsseldorf, seine Geschäftspartner sind beide noch im Studium. Ob die Geschäftsidee es ihnen irgendwann einmal erlauben wird, von RuhrEscape zu leben? Pascal Rimbach ist vorsichtig: „Wir schauen erst einmal,

wie unser erstes Geschäftsjahr zu Ende geht.“ Vor Weihnachten gibt es jedenfalls noch viel zu tun, denn gerade bei Unternehmen ist das gemeinschaftliche Schlüsselerlebnis eine beliebte Alternative zur klassischen Weihnachtsfeier. Auch für den Januar sind die drei Gründer optimistisch: Sie haben schon jede Menge Geschenkgutscheine für den Gabentisch verkauft. ■

Blick in einen der drei Erlebnisräume von RuhrEscape:  
Im Labor gilt es, ein tödliches Virus unschädlich zu machen.



# Nachwuchsförderung wird bei der GFOS groß geschrieben!



Die GFOS, Gesellschaft für Organisationsberatung und Softwareentwicklung mbH, ist ein führender Anbieter ganzheitlicher IT-Lösungskonzepte. Als mittelständisches Unternehmen bieten wir eine umfassende Beratung und zukunftsorientierte Softwarelösungen in den Bereichen Workforce Management, Manufacturing Execution System (MES) und Zutrittskontrolle aus einer Hand und liefern damit die Grundlage fundierter Management- sowie Mitarbeiterentscheidungen. Als mittelständischer IT-Dienstleister wissen wir, dass marktfähige Innovationen nur durch gut ausgebildete Fachkräfte entwickelt werden können.

Deshalb liegen uns vor allem die Themen Bildung und Nachwuchsförderung im MINT-Bereich am Herzen. Wir wollen Eltern und Schulen nicht allein lassen, wenn es darum geht, Kinder und Jugendliche für technische Themen oder zukunftsweisende Berufe zu interessieren. Daher ist es unser Ziel, schon bei jungen Menschen Technikbegeisterung zu wecken. Im Rahmen unserer GFOS-Akademie fördern wir seit vielen Jahren diverse Aktivitäten rund um den MINT-Bereich. Mit starken Partnern, wie dem zdi Zentrum MINT-Netzwerk Essen und der Wissensfabrik Deutschland, an unserer Seite unterstützen wir Förderprojekte vom Kindergarten bis zur Universität.

Eines dieser Projekte, ist das Projekt KiTec. Derzeit arbeitet die GFOS mit 10 Partnerschulen zusammen. Mittels speziell von der Wissensfabrik entwickelten Werkzeugkoffern wird den Kindern der Spaß an Technik vermittelt. Das seit 2014, in den Sommerferien, stattfindende Java-Summercamp soll interessierten Schülern ab 16 Jahren solide Kenntnisse der Java-Programmierung

vermitteln. Dabei soll der Spaß an der Sache natürlich im Vordergrund stehen und die Schüler sollen das Erlernete in vielseitigen Aufgaben direkt anwenden. Aber auch der jährlich stattfindende GFOS-Innovationsaward fordert die Kreativität von jungen Talenten und fördert die Potentiale im Software und IT-Bereich.

Auch die Ausbildung der Fachkräfte von Morgen hat einen hohen Stellenwert bei der GFOS. Um den zukünftigen Anforderungen des Marktes und unseren Kunden gerecht zu werden, bieten wir unseren Auszubildenden eine hochwertige Ausbildung mit, von Beginn an, verantwortungsvollen Aufgaben, an denen sie wachsen können. Die GFOS mbH bietet Ausbildungen zum/r IT-Systemkaufmann/-frau, Fachinformatiker/-in Anwendungsentwicklung, Fachinformatiker/-in Systemintegration und Kaufmann/-frau für Büromanagement an. Neben der klassischen Ausbildung unterstützt die GFOS junge Talente mit dem Modell Work & Study. Nach dem Schulabschluss gibt es für Abiturienten/innen die Möglichkeit, ohne IHK-Ausbildung direkt beruflich einzusteigen und zeitgleich ein Studium zu absolvieren. Das parallel zum Arbeitsalltag absolvierte Studium kann entweder in Präsenzform an der FOM oder als Onlinestudium bei der W3L-Akademie abgeschlossen werden.

[www.gfos.com](http://www.gfos.com)



Leslie Sadrinna wirft einen letzten prüfenden Blick in den Spiegel: Jetzt ist sie zufrieden mit ihrer „Untoten“.

## Ausbildungsporträt Maskenbildnerin

# Beruf: Menschen verwandeln

Leslie Sadrinna geht jeden Tag ins Essener Aalto Theater – durch den Bühneneingang. Statt sich entspannt die Vorstellung anzuschauen, steht sie, die Uhr stets im Blick, in der Maske und verwandelt Schauspieler in jene Figuren, die das Publikum auf der Bühne verzaubern.

Die junge Frau ist auszubildende Maskenbildnerin im dritten Lehrjahr. Über neugierige Fragen wundert sich die 25-Jährige längst nicht mehr, denn ihr Ausbildungsberuf ist in der Tat ungewöhnlich. Auch wir möchten wissen, was ein Maskenbildner so alles macht. „Man frisiert nicht nur die Haare und schminkt, sondern fertigt auch Perücken, Haarteile, Bärte und Masken an. Der handwerkliche Anteil ist bei diesem Beruf sogar ziemlich groß.“ Das war für die gebürtige Essenerin auch der Hauptgrund, sich für die Ausbildung zur Maskenbildnerin zu bewerben. Nach dem Abitur hatte sie zunächst Kommunikationsdesign studiert und anschließend ein Vorbereitungsjahr für Maskenbildner in Baden-Baden absolviert. Ein Jahrespraktikum und die anschließende Ausbildung am

Das Frisieren ist neben dem Schminken ein wichtiger Ausbildungsinhalt. Hier wurden die Haare zunächst aufgedreht, dann toupiert und hochgesteckt.





Geduld ist auf beiden Seiten gefragt – sowohl bei der Auszubildenden als auch beim Modell. Die erfahrene Maskenbildnerin Mechthild Zavodnik gibt noch ein paar Tipps.

Aalto Theater führten sie dann zurück nach Essen. Vom ersten Tag an ging es hier ans praktische Arbeiten. Leslie lernte, dass Perücken knüpfen viel Geduld erfordert: Über 40 Stunden arbeitet man an einem einzigen Schopf. Sie erfuhr, wie man Gesichter „markant“ schminkt – vor allem im Herrenbereich ist diese Technik gefragt –, und ließ sich zeigen, wie man mit Theaterblut und Kaffeepulver fiese Wunden simuliert. Leslie weiß jetzt auch, wie man Haare zu lockigen Mähnen frisiert, wie man sie schneidet oder färbt. Und sie kann aus dem Abdruck eines Gesichts eine wunderbare Maske modellieren.

#### Jeder Tag ist anders

All das – und noch viel mehr – steht im Ausbildungsrahmenplan, der für jedes der drei Lehrjahre regelt, was gelehrt und gelernt werden soll. „Allerdings gibt es auch noch einen innerbetrieblichen Ausbildungsplan, der sich vor allem am Spielplan orientiert“, sagt Mechthild Zavodnik. Die Maskenbildnerin arbeitet schon seit 1982 – mit freiberuflichen Unterbrechungen – am Aalto Theater und ist eine der Ausbilderinnen von Leslie Sadrinna. Zurzeit laufen dort die Vorbereitungen für den „Nussknacker“ und „Die Liebe zu den drei Orangen“ auf Hochtouren. Da ist man in der

IHRE KANZLEI IM RUHRGEBIET

## Wirtschaftsrecht: Das ist unser Revier.

Das Ruhrgebiet ist immer in Bewegung – und Heimat bedeutender deutscher Unternehmen. Viele von ihnen vertrauen uns: Kümmerlein Rechtsanwälte & Notare ist eine Sozietät mit jahrzehntelanger Erfahrung auf allen Gebieten des Wirtschaftsrechts. Als eine führende Kanzlei am drittgrößten Wirtschaftsstandort Europas beraten wir unsere Mandanten höchst engagiert, versiert und vertrauensvoll – und weit über die Region hinaus.

**KÜMMERLEIN**  
RECHTSANWÄLTE & NOTARE

Messeallee 2  
45131 Essen

info@kueimmerlein.de  
www.kueimmerlein.de

In eineinhalb Stunden hat Leslie Sadrinna die Schülerin Felicia Springer in ein Horrorwesen verwandelt.



WENIGER SORGENFALTEN  
MIT DER FIAT PROFESSIONAL

**4 JAHRE GARANTIE!**\*

**OHNE WENN UND ABER: 4 JAHRE GARANTIE\* FÜR ALLE FIAT PROFESSIONAL MODELLE.**

In Ihrem Geschäft gibt's keine halben Sachen. Und das erwarten Sie auch von einer Garantie. Deshalb ist unsere 4 Jahre Fiat Professional Garantie\* ein handfestes Versprechen. Zusätzlich zu 2 Jahren Neuwagen-garantie gibt es 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ gratis dazu. Das bedeutet 4 Jahre weniger Stress. Und mehr Zeit, sich um die wichtigen Dinge zu kümmern: Ihre Kunden.



[www.fiatprofessional.de](http://www.fiatprofessional.de)

Ihr Fiat Professional Partner:

**Motor Village**  
DIE FCA NIEDERLASSUNGEN **ESSEN**



**MOTOR VILLAGE ESSEN**

Haedenkampstraße 71-73 · 45143 Essen · T 0201 319 50 0

FCA Motor Village Germany GmbH

[www.motorvillage.de](http://www.motorvillage.de)

\* 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany AG bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen. Optional als „Maximum Care Flex 150“ oder „Maximum Care Flex 200“ auf 150.000 km bzw. 200.000 km erweiterbar. Angebot nur für gewerbliche Kunden und nur für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge, gültig vom 29.06. bis 31.12.2015. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen.

Maske froh über jede helfende Hand. „Hier ist jeder Tag anders, je nachdem, ob Proben stattfinden oder eine Premiere ansteht“, freut sich die Auszubildende. Die Abwechslung gefällt ihr besonders gut. Fünf Tage pro Woche im Büro sitzen – nein, das wäre nichts für sie. Ganz so kreativ, wie der Beruf Außenstehenden erscheinen mag, sei er allerdings nicht: Die gestalterischen Vorgaben kommen von den Bühnen- und Kostümbildnern; die Maskenbildner setzen die Skizzen und Entwürfe dann um.

Um das theoretische Rüstzeug für ihren Beruf zu erlernen, müssen auszubildende Maskenbildner zwei Mal pro Jahr für jeweils sechs Wochen die Schulbank drücken. Sie lernen Kunstgeschichte, Kostüm- und Stilkunde, Materialkunde und Anatomie, denn wer Konturen betonen will, muss wissen, wo die Knochen liegen. Anfangs besuchte Leslie Sadrinna die Maskenbildnerschule in Köln, doch als mit rückläufigen Schülerzahlen die Ausbildungsqualität nachließ, wechselte sie nach Baden-Baden. Ab 2016 wird die Kölner Schule gar keine Maskenbildner mehr ausbilden. Viele Theater der Region – das Essener Haus eingeschlossen – überlegen daher, die Maskenbildner-Ausbildung ebenfalls einzustellen, wenn es in ganz Nordrhein-Westfalen keine entsprechende Berufsschule mehr gibt. „Der Ausbildungsvertrag sieht vor, dass Fahrtkosten erstattet werden, aber keine Kosten für die Übernachtung“, sagt Ausbilderin Zavodnik, die sich im Betriebsrat des Aalto Theaters engagiert. „Es darf doch nicht sein, dass junge Leute keine Ausbildung mehr bei uns machen können!“ In Baden-Baden kann die Essener Auszubildende in einem Wohnheim übernachten – das ist im Vergleich zu den täglichen Fahrtkosten nach Köln insgesamt kaum teurer.

### Azubi mit Sechs-Tage-Woche

Während ihrer Schulzeiten hat Leslie Sadrinna endlich einmal Zeit für Theaterabende. Am Theater ist nämlich vieles anders als in einem gewöhnlichen Ausbildungsbetrieb: Es gibt zum Beispiel keinen „Nine-to-five“-

Arbeitstag, dafür aber eine Sechs-Tage-Woche. Acht Sonntage pro Spielzeit sind frei, Dienste an Weihnachten oder Ostern gang und gäbe. Mal hat man Tagesdienst in der Werkstatt, aber oft beginnt die Arbeit erst am frühen Nachmittag und endet abends nach elf Uhr. „Im Moment komme ich gut damit klar. Ich finde es gar nicht schlecht, wenn ich zum Beispiel einmal montags frei habe“, sagt die Auszubildende. Mit Familie stellt sie sich das allerdings schwieriger vor. Mechthild Zavodnik hat selbst drei Kinder und weiß, wie sich der Beruf als Maskenbildnerin mit der Mutterrolle vereinbaren lässt. „Man kann gut freiberuflich und in Teilzeit arbeiten – ob für das Theater, Film, Foto oder verschiedene Auftraggeber.“

Im Juli nächsten Jahres wird Leslie Sadrinna ihre Prüfung ablegen. Vor der Prüfungskommission – Vertreter der IHK, der Schule und Maskenbildner aus dem Ausbildungsbetrieb – muss sie an mehreren Tagen handwerkliche, künstlerische und theoretische Aufgaben lösen. „Dazu gehört zum Beispiel, auf Zeit einen Bart zu knüpfen und eine Phantasie- oder Charaktermaske zu modellieren.“ Nach ihrem Abschluss würde die angehende Maskenbildnerin gerne am Theater bleiben, obwohl die Verdienstmöglichkeiten bescheiden sind: Da Maskenbildner keine städtischen Angestellten sind, werden ihre Gagen individuell ausgehandelt. „Das Einstiegsgehalt liegt bei 1.850 Euro, und man bekommt immer nur Jahresverträge“, sagt Mechthild Zavodnik, die ihren Beruf trotz allem liebt. Von ihren Azubis erwartet sie ebenfalls, dass sie „richtig Lust auf den Beruf haben“, handwerklich begabt sind und gut mit Menschen umgehen können. Manch ein Schauspieler sei vor einer Premiere regelrecht hysterisch. Ruhiges Blut und eine ruhige Hand bringt Leslie Sadrinna ganz offensichtlich mit: Während wir uns unterhalten, verwandelt sie eine Schülerpraktikantin mit Pinseln, Schwämmchen und Theaterschminke in eine „Untote“. Mit dem Ergebnis ist auch die Ausbilderin zufrieden. Schade nur, dass heute nicht Halloween ist: Bevor die Schülerin das Theater verlässt, wird sie sich wohl abschminken müssen. ■



Ihr kompetenter Partner

## Ausbildung ist die Zukunft Ihres Betriebes!

Sie haben uns Ihre freien Ausbildungsstellen für 2016 noch nicht gemeldet?

Dann rufen Sie uns gerne an - wir helfen Ihnen bei der Besetzung der Ausbildungsstellen mit den passenden Jugendlichen, und beraten Sie zu unseren weiteren Unterstützungsmöglichkeiten.

**Unser neues Angebot für Sie:** Die Assistierte Ausbildung, inklusive einer sozialpädagogischen Begleitung während der Ausbildung!

**Ihr Arbeitgeber-Service der Agenturen für Arbeit Mülheim, Essen und Oberhausen**

Telefon: 0800 4 5555 20  
www.arbeitsagentur.de



Bundesagentur für Arbeit

## Ihr Outsourcing-Partner für kaufmännische Prozesse

AdminiStraight ist ein führender Outsourcing-Dienstleister für kaufmännische Aufgaben. Unser Spezialgebiet ist das Rechnungs- und Personalwesen. Unsere Zielgruppe sind mittelständische und große Unternehmen, für die Rechnungswesen mehr bedeutet, als nur die Erfüllung gesetzlicher Vorgaben.

### Ihr Anspruch

- Kaufmännische Prozesse effizienter zu machen *und gleichzeitig*
- Qualität und Servicegrad zu erhöhen *und zusätzlich*
- Kosten zu reduzieren!

### Unsere Kompetenz

- Langjährige Praxis-Erfahrung
- Hohe Service- und Qualitätsorientierung
- Professionelle Auftragsausführung
- Umfangreiches Software-Know-how (SAP®, Navision®, ...)
- Hoch qualifizierte Mitarbeiter

Wir entlasten Ihr Unternehmen bei Aufgaben, die nicht strategisch, sondern aufgrund Ihres Routine-Charakters zeit-, kosten- und fehlerintensiv sind.

**AdminiStraight!**

Excellence in Accounting and Administration

www.administraight.de

**AdminiStraight GmbH**

Rolandstraße 7-9 · D-45128 Essen

Fon +49 (0)2 01 43 98 98 - 15

Ihr Ansprechpartner: Nadine Heckmanns



## Vorsprung durch Wissen

Jedes Unternehmen ist anders – deshalb ist es uns ein Anliegen, unseren Mandanten ganz genau zuzuhören und den persönlichen Kontakt zu pflegen. Als inhabergeführte Beratungsgesellschaft wissen wir, wie wichtig es ist, flexibel auf individuelle Bedürfnisse einzugehen.

Für Sie entwickeln wir Strategien, die optimal auf Ihre verschiedenen Anforderungen zugeschnitten sind. Strategien, die neue Perspektiven eröffnen und einen langfristigen Geschäftserfolg sicherstellen.

Bundesweit sind wir mit über 100 Mitarbeitern für Sie im Einsatz. Seit über 30 Jahren. Ihr vertrauensvoller und langfristiger Partner für alle steuerlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Fragen. Profitieren Sie von unserem Know-how.

**Ihr nachhaltiger Erfolg ist unser Ansporn.  
Heute. Und in der Zukunft.**

[www.rst-beratung.de](http://www.rst-beratung.de)



Wirtschaftsprüfung · Steuerberatung  
Rechtsberatung · Unternehmensberatung